



PETROTEC[®]
B I O D I E S E L

Geschäftsbericht 2013

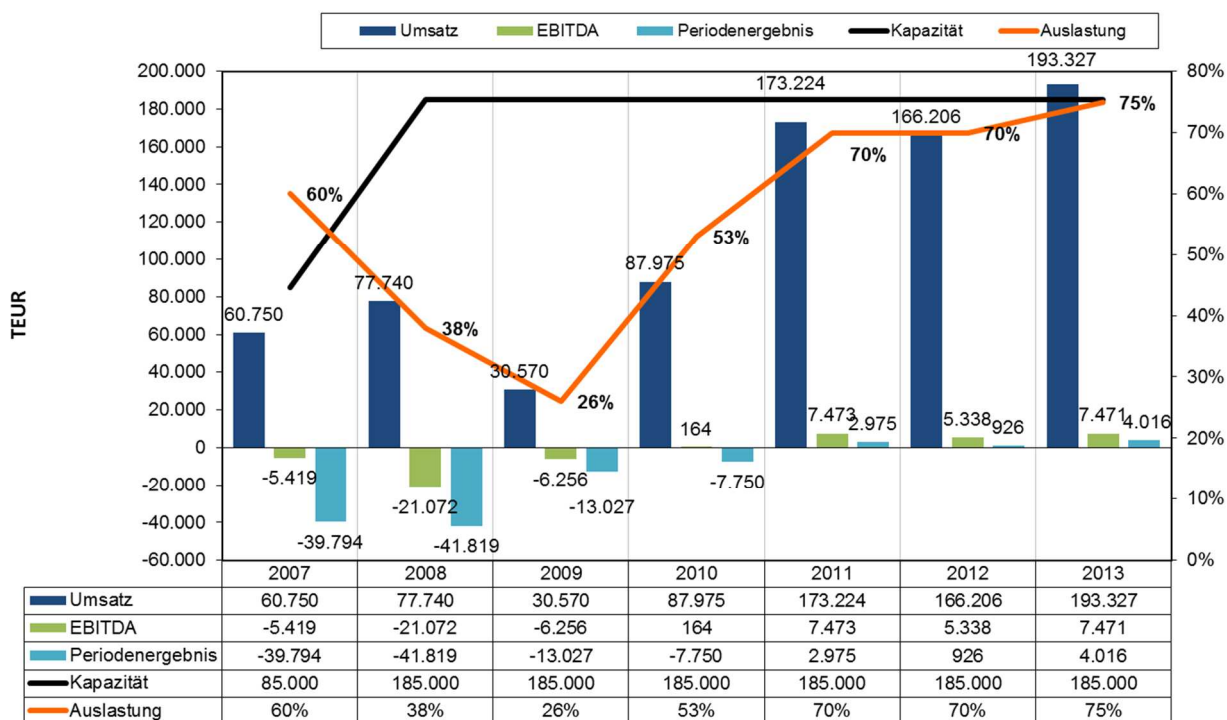


Geschäftsbericht 2013
Petrotec Konzern und Petrotec AG
Borken, Deutschland
1. Januar bis 31. Dezember 2013

Kennzahlen Petrotec Konzern 2010 - 2013

| | Einheit | 2013 | 2012 | 2011 | 2010* |
|--------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Umsatz | TEUR | 193.327 | 166.206 | 173.224 | 87.975 |
| EBITDA | TEUR | 7.471 | 5.338 | 7.473 | 164 |
| EBIT | TEUR | 4.874 | 2.881 | 5.262 | -5.832 |
| EBIT-Marge | % | 2,5% | 1,7% | 3,0% | -6,6% |
| EBT | TEUR | 3.115 | 926 | 2.975 | -7.750 |
| Periodenergebnis | TEUR | 4.016 | 926 | 2.975 | -7.750 |
| Ergebnis je Aktie unverwässert | EUR | 0,1636 | 0,0380 | 0,1900 | -0,6700 |
| Ergebnis je Aktie verwässert | EUR | 0,1631 | 0,0380 | 0,1900 | -0,6700 |

* Die in diesem Bericht für das Jahr 2010 ausgewiesenen Ergebnis-Kennzahlen wurden um die Auswirkungen des Buchgewinns in Höhe von EUR 16,7 Mio. aus der IKB-Transaktion bereinigt.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------------|
| KENNZAHLEN PETROTEC KONZERN 2010 – 2013 | 3 |
| BRIEF AN DIE AKTIONÄRE | 5 |
| DIE PETROTEC-AKTIE & AKTIONÄRSSTRUKTUR | 8 |
| BERICHT DES AUFSICHTSRATS | 10 |
| BERICHT DES VORSTANDS | 14 |
| BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS | 17 |
| GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZUM KONZERN | 17 |
| VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE | 30 |
| EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG – NACHTRAGSBERICHT | 38 |
| RISIKO- UND CHANCENBERICHT | 39 |
| PROGNOSEBERICHT | 51 |
| ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIEN-GESELLSCHAFTEN | 57 |
| KONZERNABSCHLUSS (IFRS) | 70 |
| KONZERNBILANZ | 71 |
| KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG | 72 |
| KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG | 73 |
| KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG | 74 |
| KONZERNANHANG | 75 |
| BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS | 155 |

Brief an die Aktionäre

Das Richtige zu tun zahlt sich aus

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2013 stellte die Gesellschaft vor viele Herausforderungen, aber es war dennoch ein gutes Jahr. Diese Herausforderungen tauchten an verschiedenen Fronten auf, sowohl intern als auch extern, dennoch waren wir - dank der herausragenden Mitarbeiter in unserem Team - in der Lage, unsere Fähigkeiten intern weiter auszubauen. In Zeiten mit großen Herausforderungen gibt es immer wieder Prozesse, die Wettbewerbsvorteile generieren. In heutigen Zeiten ist es nicht mehr so einfach unser Geschäft auszuüben. Es erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz, einen effizienten, optimal abgestimmten Produktionsprozess zu erarbeiten und die Fähigkeit zum Umgang mit zunehmend hohen Produkthanforderungen zu entwickeln, um unseren treuen Kundenstamm weiterhin zu überzeugen. Ebenso wichtig ist die Aufrechterhaltung verlässlicher Geschäftsverbindungen, nicht nur um Zugang zu unseren treuen Lieferanten zu haben, sondern gleichfalls, um auf diesem Weg unsere Geschäftspartner dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, sodass sie in der Lage sind, die strengen Nachhaltigkeitsanforderungen auf dem deutschen Markt zu erfüllen. Letzteres war besonders stimulierend in Anbetracht des sehr begrenzten Zeitrahmens, der durch die neue 36. BImSchV von der Veröffentlichung bis zur Umsetzung Anfang 2013 vorgegeben wurde. In diesem Zusammenhang befürwortet Petrotec das Konzept, umfassendere Systeme für die Rückverfolgbarkeit einzuführen, um die Qualität fortschrittlicher Rohstoffe und Biokraftstoffe - durch die die größten Treibhausgaseinsparungen erreicht werden - zu sichern. Obwohl es kein einfaches Unterfangen war, konnten wir unsere Systeme, Quellen und Arbeitsverfahren an diese hohen Standards bezüglich der Rückverfolgbarkeit effizient anpassen. Diese Standards stellen neue Zugangsbarrieren zu unserem abfallbasierten Biodieselmärkte dar. Wir sind stolz darauf, weiterhin zu den führenden Unternehmen in diesem Markt zu zählen, wobei unsere neuen Fähigkeiten dazu beigetragen haben, Werte zu realisieren, die schließlich zu den höchsten Umsätzen und Gewinnen, die das Unternehmen bisher erlebt hat, geführt haben. Dies ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung, damit der Markt und die betreffenden Interessengruppen die Vorteile der Werte erkennen, die Petrotec bietet - in erster Linie für die Umwelt, jedoch ebenfalls für die Ziele unserer Kunden.



Im vergangenen Jahr hat die EU die Effektivität der Produktion von frischölbasiertem Biodiesel vor dem Hintergrund der Faktoren erörtert, die durch die indirekte Landnutzungsänderung geschaffen wurden (Auswirkung von Biokraftstoffen auf die indirekte Landnutzungsänderung). Während die wissenschaftliche Rechtfertigung für das iLUC-Konzept immer noch diskutiert wird, besteht kein Zweifel, dass abfallbasierter Biodiesel wesentlich zu Treibhausgaseinsparungen beiträgt. Die Bedeutung des Systems der doppelten

Gewichtung (Double Counting) als effizienter Mechanismus zur Förderung der Nutzung dieses fortschrittlicheren, abfallbasierten Biodiesels wurde erneut bestätigt, wobei sowohl Altspeisefette als auch tierische Fette als Rohstoffe vom EU-Parlament genehmigt wurden. Dennoch wird dieses System von den Herstellern, die Frisch-Öl verwenden und von sinkenden Marktanteilen betroffen sind, angegriffen. Lange bevor das Prinzip der doppelten Gewichtung Realität wurde, hat Petrotec bereits das Richtige getan, indem die Herstellung des effizientesten Biodiesels, der kommerziell verfügbar ist, in den Mittelpunkt gestellt wurde. Dies zeugt von unserem fortdauernden und echten Interesse an der Nachhaltigkeit unserer Kraftstoffe sowie an der Diskussion Kraftstoff contra Nahrungsmittel. Die Debatte Kraftstoff contra Nahrungsmittel mag klischeehaft klingen, sie ist jedoch tatsächlich eine der Grundlagen für die Existenz der Biokraftstoffindustrie. Wir halten daran fest, dass Frisch-Öl zunächst für Menschen und Tiere (die wiederum Menschen als Nahrungsmittel dienen) genutzt werden sollte, bevor es in Fahrzeugmotoren kommt. Jeder Ansatz, bei dem diese Grundidee ignoriert wird, ist langfristig höchstwahrscheinlich zum Scheitern verurteilt. Die effiziente Herstellung von abfallbasiertem Biodiesel ist ein wesentlich komplexeres Unterfangen als angenommen wird. Im Gegensatz zur Herstellung von frischölbasiertem Biokraftstoff, der eine gleichbleibende Qualität hat, ist die Qualität der abfallbasierten Rohstoffe wesentlich unbeständiger. Deswegen zählen hohe technische Fähigkeiten zu Schlüsselfähigkeiten.

In diesem Jahr hat Petrotec weiter mit Bedacht in das Anlagevermögen investiert, um unsere Fähigkeiten zu erweitern und unsere Wettbewerbsposition langfristig zu stärken. Im Rahmen dieser Bemühungen haben wir im vierten Quartal die erste und wichtigste Phase einer umfangreichen Modernisierung in einem unserer Werke umgesetzt. Die zweite und letzte Phase dieser Modernisierung wird voraussichtlich im Verlauf dieses Jahres zwischen dem zweiten und dritten Quartal 2014 abgeschlossen. Unser Bekenntnis zur Verarbeitung von Abfall zu Biodiesel geht einher mit unserer Philosophie, einen Biodiesel herzustellen, der zu möglichst hohen Treibhausgaseinsparungen führt. Dies ist die nachhaltigste Methode zur Biodieselherstellung. Es gibt weder Bedenken bezüglich der Verwendung als Nahrungsmittel oder als Kraftstoff noch einen Einfluss auf die indirekte Landnutzung.

Die oben erwähnte Modernisierung erfolgte während des vierten Quartals 2013. Ungeachtet dessen litt dieses vierte Quartal unter der saisonal schwachen Nachfrage nach unserem Biodiesel. Diese Nachfrageschwankung war zum großen Teil auf die Art unserer Spezifikationen zurückzuführen und führte zu schwächeren Margen. Um unsere Rentabilität unterjährig zu optimieren, hat das Unternehmen vorgegeben, dass sämtliche Wartungs- und Modernisierungsarbeiten in den schwächeren ersten und vierten Quartalen stattfinden. Im letzten vierten Quartal setzen dem Unternehmen nicht nur saisonal schwächere Margen zu, sondern außerdem die Zeitspanne der Produktionsunterbrechung, die wesentlich länger andauerte als für diese Modernisierung ursprünglich vorgesehen war. Daher wirkte sich dieses Quartal negativ auf das bis dato relativ gute Jahresergebnis des Unternehmens aus. Insgesamt sind die Umsätze deutlich gestiegen und haben einen Rekordwert von EUR 193 Mio. (+16%) erreicht, dank des kombinierten Effekts einer besseren Auslastung unserer Produktionsanlagen - die 75% (+7%) der nominalen Kapazität betrug, der Ausweitung unserer Handelstätigkeit und der gesteigerten Geschäftstätigkeit in Spanien. Diese Faktoren führten zu einem positiven Jahresergebnis von EUR 4 Mio. (+334%). Die gute Ertragslage hatte weiterhin einen positiven Effekt auf die Bilanz, indem sich die Eigenkapitalquote des Unternehmens von 39% im vergangenen Jahr auf 48% in diesem Jahr

erhöhte (+23%). Dabei hat das Unternehmen auch EUR 4 Mio. an ICG zurückgezahlt, was 24% des zu Beginn des Jahres offenen Darlehensbetrags entspricht. Petrotec baut weiterhin die Beziehungen zu anderen Finanzierungsquellen aus und schafft das Vertrauen, das notwendig ist, damit diese Parteien einen größeren Anteil des Finanzierungsbedarfs decken. Diese positiven Trends haben außerdem zu einer positiven Entwicklung des Aktienwerts geführt. Die Aktien wurden Ende 2013 im Bereich von EUR 1,55 bis EUR 1,60 gehandelt, gegenüber EUR 0,80 bis EUR 0,85 am Ende des Vorjahres (~+90%). Es liegen noch viele Herausforderungen und Chancen vor uns, und wir sind entschlossen, weiterhin das Richtige zu tun. Wir glauben fest daran, und die Ergebnisse diesen Jahres zeigen: Das Richtige zu tun zahlt sich aus.

Borken, 17. März 2014

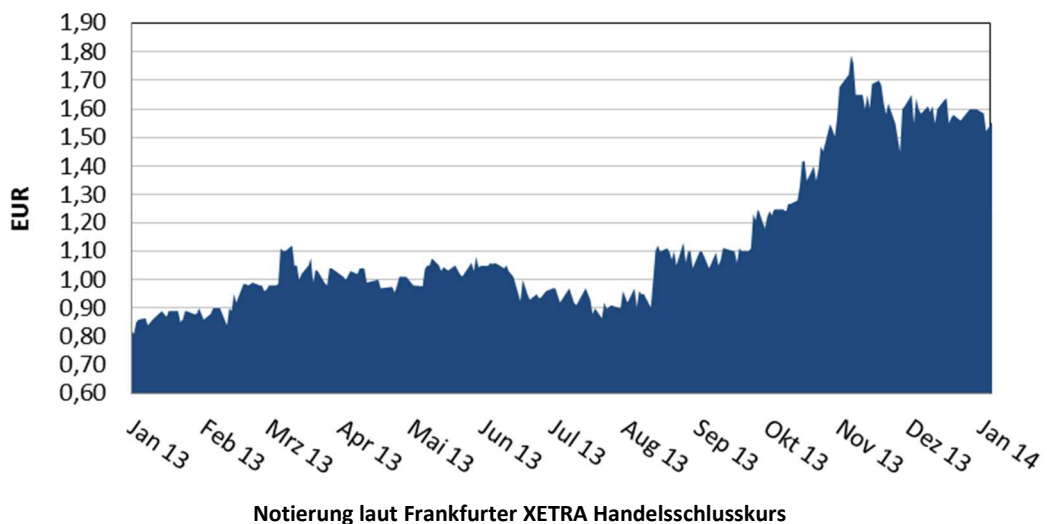


Jean Scemama
Vorstand

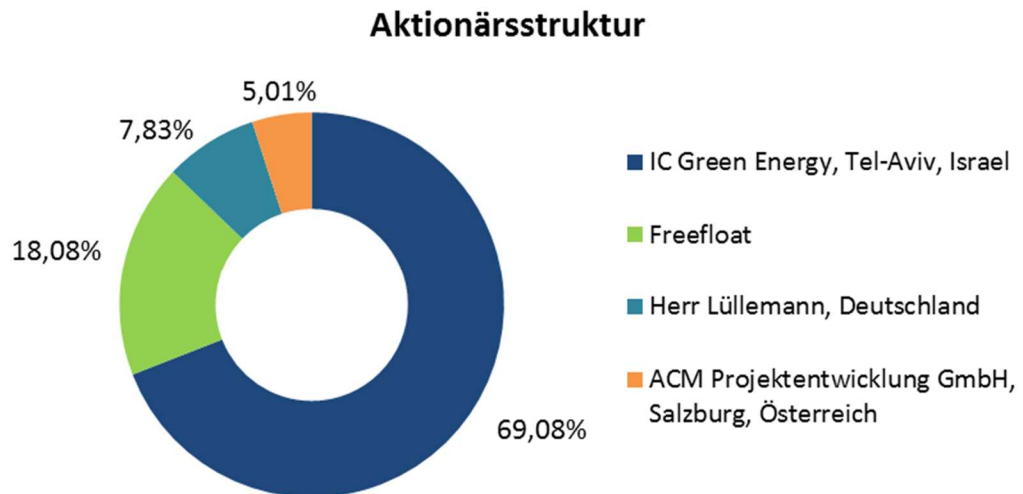
Die Petrotec-Aktie & Aktionärsstruktur

Die Geschäftsleitung hat ihre Anstrengungen fortgesetzt, den freien Handel der Aktien des Unternehmens zu erhöhen. Die ICF Kursmakler AG fungierte weiterhin als Designated Sponsor für den Handel der Aktien des Unternehmens über die XETRA-Handelsplattform. Dr. Karsten von Blumenthal von First Berlin Equity Research verfolgte weiterhin die Entwicklung des Unternehmens und stellte dem Markt objektive Finanzanalysen zur Verfügung. Zusätzlich hat das Unternehmen Herrn Hartmut Moers von Matelan beauftragt, diesbezüglich eine zweite Einschätzung abzugeben. Die Geschäftsleitung plant, diese Strategie mit anderen angemessenen Maßnahmen weiterzuverfolgen, um so den Unternehmenswert zugunsten der Aktionäre zu maximieren. Obwohl sie noch nicht zufriedenstellend sind, zeigen diese Bemühungen erste positive Trends, wobei das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen im letzten Quartal des Jahres von EUR 4.863 im Vorjahr auf EUR 51.660 in diesem Jahr angestiegen ist (+1.062%).

Aktienkursentwicklung



Nach zwei Kapitalerhöhungen im Jahr 2011 sind das gezeichnete Kapital sowie die Aktienanzahl auf 24.543.741 Aktien während des Geschäftsjahres 2011 angestiegen. Entsprechend der vorliegenden Stimmrechtsanteile nach § 26 WpHG, Stand Anfang März 2014, ergibt sich folgende Aktionärsstruktur:



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Petrotec AG hat sich im Geschäftsjahr 2013 regelmäßig und ausführlich mit der Lage und der Entwicklung des Unternehmens befasst. Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wurden mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse standen wiederum zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und Entscheidung an.

Die umfassende, regelmäßige und zeitnahe Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand war stets gewährleistet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement, über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte. Außerhalb der Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig schriftlich über wichtige Ereignisse. Der Vorstand hielt darüber hinaus steten Kontakt zu dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und unterrichtete ihn umfassend und zügig über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen. Sämtliche erforderlichen Beschlüsse nach Gesetz und Satzung fasste der Aufsichtsrat auf Grundlage der Berichte sowie Beschlussvorlagen des Vorstands.

Aufsichtsratssitzungen

Während des Geschäftsjahrs 2013 fanden sieben turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt und zwei außerordentliche Sitzung. Der Prüfungsausschuss tagte einmal. Ein Aufsichtsratsmitglied fehlte lediglich bei einer Sitzung.

Der Aufsichtsrat hat als Bestandteil der regulären Sitzungen nach prüferischer Durchsicht der Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2013 sowie der Quartalsberichte zum 31. März 2013 und 30. September 2013 zugestimmt.

Allgemeine geschäftliche Entwicklung sowie die Petrotec-Strategie als Schwerpunkt der Diskussionen

Auch im Geschäftsjahr 2013 waren die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements die Kernpunkte des intensiven Austauschs zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Da das Regulatorische Umfeld, in dem die Petrotec Gruppe tätig ist, ständigen Veränderungen unterliegt, stellt es ein weiteres wichtiges Diskussionsfeld für den Aufsichtsrat und den Vorstand dar. Insbesondere die Anforderungen, die die verschiedenen nationalen Behörden im Zusammenhang mit dem System mit doppelten Gewichtung (Double Counting) aufstellen, stellen die Unternehmen immer wieder vor große Herausforderungen und machen einen hohen Lobbying-Aufwand notwendig. Im Rahmen einiger Treffen mit Politikern und Behörden wurde der Aufsichtsratsvorsitzende hier mehrfach persönlich unterstützend tätig.

Mit einem deutlich positiven Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2013 konnte Petrotec nun zum dritten mal in Folge beweisen, dass die Gesellschaft den Turnaround geschafft hat und in der Lage ist sich äußerst flexibel auf veränderte Marktbedingungen einzustellen und sich am Markt zu behaupten. Die positive Entwicklung der Geschäftstätigkeit konnte somit fortgeführt werden.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem im Berichtsjahr äußerst intensiv mit der Unternehmensplanung. Soweit es zu Abweichungen im Geschäftsverlauf von den aufgestellten Planungen und Zielen kam, hat der Vorstand ausführliche Erläuterungen in schriftlicher oder mündlicher Form vorgebracht, so dass der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Gründe für die Abweichung sowie über zielführende Maßnahmen diskutieren konnte. Darüber hinaus wurden, die im Rahmen der Unternehmensplanung vorgestellten, Investitionsvorschläge sowie alternative Finanzierungsmöglichkeiten analysiert und erörtert.

Auf Basis der Vorstandsberichte hat der Aufsichtsrat alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge in den Ausschüssen und im Plenum intensiv erörtert. Nach eingehender Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, sein Votum abgegeben. In einzelnen Fällen haben wir außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Auch in der Zeit zwischen den Sitzungen und den Ausschüssen stand insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat informiert und hat den Vorstand beratend unterstützt. Vor den Aufsichtsratssitzungen haben die Vertreter der Anteilseigner jeweils getrennt wesentliche Themen der Tagesordnung beraten.

Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Die Petrotec AG erfüllt die Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig und weicht lediglich in wenigen Punkten ab. Das Ergebnis ist die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben wurde. Die aktualisierte gemeinsame Entsprechenserklärung aus Dezember 2013 ist der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft (www.petrotec.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden und steht dort zum Download zur Verfügung. Nähere Informationen hierzu können der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG entnommen werden.

Effiziente Ausschussarbeit

Schwerpunkt der Arbeit des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr der Jahres- und Konzernabschluss und die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Besprechung des Prüfungsauftrags des Wirtschaftsprüfers zum 31. Dezember 2013 sowie das Risikomanagement.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

Auf der diesjährigen Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde die Rölf's RP AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013 vorgeschlagen und gewählt. Während des Geschäftsjahres 2013 firmierte die Rölf's RP AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf zu Baker Tilly Roelfs AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Petrotec AG, der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 wurden von der Baker Tilly Roelfs AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigte den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, in dem er jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte. Er prüfte auch den, vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten, Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“).

Der Jahresabschluss der Petrotec AG sowie der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzung des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats am 12. März 2014, an denen auch Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzernabschlusses, des gemeinsamen Lageberichts hat keine Einwände ergeben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss wurde somit festgestellt.

Abhängigkeitsbericht ohne Beanstandungen

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand vorgelegten Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2013 mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts keine Einwände erhoben; außerdem hat er dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2013 kam es zu keinen Veränderungen im Vorstand. Herr Jean Scemama ist seit seiner Berufung in den Vorstand mit Wirkung zum 1. September 2011 der Alleinvorstand der Petrotec AG.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland, sowie dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit und den hohen Einsatz seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Borken, 17. März 2014



Rainer Laufs
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Vorstands

Die Märkte, die von Petrotec während dieses Jahres beliefert wurden, waren im Vergleich mit dem Jahr 2012 relativ stabil. Die Nachfrage auf dem deutschen Markt, die gegen Mitte des Jahres 2012 einsetzte, hielt das gesamte Jahr 2013 hindurch an und war in der Sommerzeit Q2-Q3 saisonbedingt besonders stark. Während der Winterperiode konnten jedoch durch die Nachfrage auf anderen EU-Märkten, insbesondere in Großbritannien und den Niederlanden, bessere Margen erzielt werden. Die größte Herausforderung im Jahr 2013 war mit der Umsetzung der 36. BImSchV verbunden. Diese neuen Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit, die nur den deutschen Markt betrifft, haben ein weltweit einmaliges System geschaffen, um doppelt gewichtete Rohstoffe und insbesondere Altspeisefette zurückzuverfolgen. Für zertifizierte Altspeisefett-Sammelbetriebe, Sammelunternehmen und Biodieselhersteller sind seitdem die ISCC DE-Prüfungen vorgeschrieben. Parallel führte die EU außerdem ein Rückverfolgungssystem für Altspeisefette ein, das sich etwas vom ISCC DE-System unterscheidet. Aufgrund der leichten Unterschiede stand das Unternehmen vor der Herausforderung, zwei Sorten von Biodiesel herzustellen, beide aus Altspeisefetten, beide nachhaltig, jedoch eine Sorte mit der Kennzeichnung „ISCC DE“, die nur für den deutschen Markt bestimmt ist, und die andere mit der Kennzeichnung „ISCC EU“, die auf dem übrigen europäischen Markt vertrieben werden kann. Dies führte zu einem enormen Ausmaß an Komplexität und machte es erforderlich, die Rohstoffbeschaffung entsprechend den Produkthanforderungen für das jeweilige System zu organisieren. Petrotec hat diese neue Herausforderung erfolgreich gemeistert, indem die bestehenden Systeme angepasst und neue Arbeitsprozesse eingeführt wurden, um diese neuen Anforderungen zu erfüllen.

Dieselbe Herausforderung hatte jedoch auf die Angebotsseite noch stärkere Auswirkungen. Petrotec musste die Lieferanten davon überzeugen, diese neuen Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit ebenfalls umzusetzen, um genügend Rohstoffe für die Produktion zu erhalten. Das war hauptsächlich in Bezug auf die ISCC DE-Anforderungen schwierig, da diese einen sehr speziellen und begrenzten Markt betreffen. Dennoch ist es Petrotec dank langjähriger hervorragender Lieferantenbeziehungen gelungen, den größten Teil der Lieferkette zu zertifizieren, da die meisten Lieferanten bereit waren, die Prüfungsanforderungen zu erfüllen. Außerdem gibt es zwei Arten von Altspeisefett auf dem Markt - den ISCC EU-Rohstoff und den ISCC DE-Rohstoff. Diese Situation hat zu Preisunterschieden zwischen den zwei Rohstoffarten geführt, obwohl es sich bei beiden um dieselbe Altspeisefett-Ware handelt. Aufgrund dieser Situation wurde die Beschaffung von Rohstoffen für Hersteller zu einer zentralen Herausforderung, die eine wesentlich professionellere Vorgehensweise und langfristige Planung erfordert. Das Ergebnis ist, dass Petrotec trotz dieser neuen Herausforderungen in der Lage war, die Beschaffung von nun zertifizierten, nachhaltigen Rohstoffen zu steigern, um die Kundennachfrage zu befriedigen.

Weitere Auswirkungen der neuen 36. BImSchV wurden bei der Eigensammlung und der betriebseigenen Fettschmelze festgestellt. Die zusätzliche finanzielle Belastung in Verbindung mit der Zertifizierung und Prüfung war für einige unserer unabhängigen Sammelunternehmen zu groß. Daher musste das Unternehmen leider die Geschäftsbeziehungen mit einigen dieser kleineren Lieferanten, die die ISCC DE-Anforderungen nicht erfüllt haben, beenden. Andererseits hat Petrotec die Gelegenheit genutzt, um das Sammelnetzwerk teilweise auszubauen beziehungsweise die kleineren

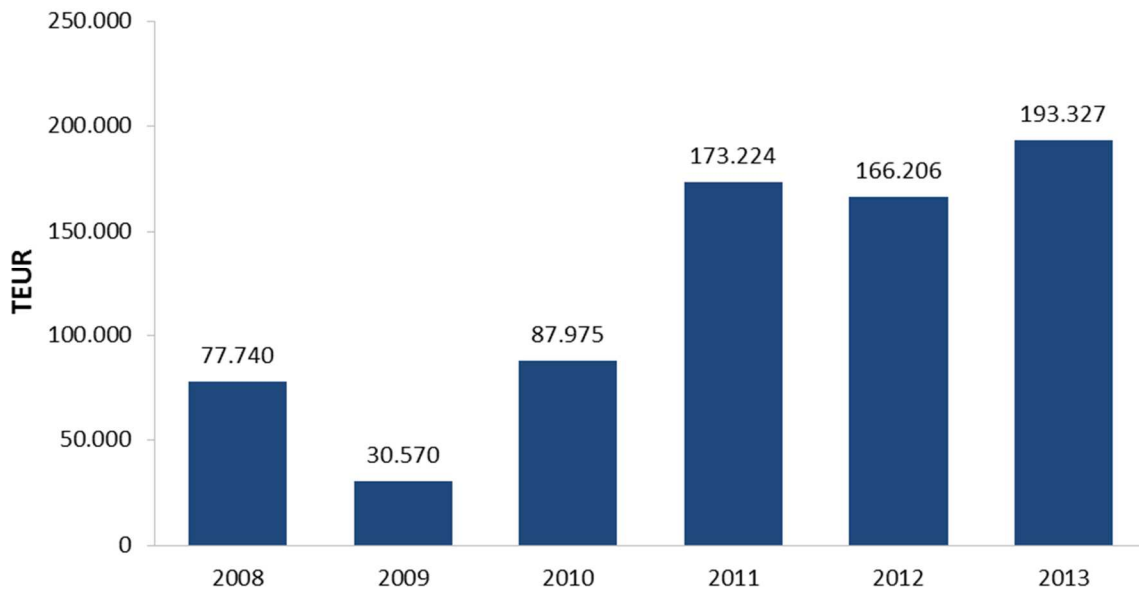
Lieferanten, die nicht mehr in der Lage waren, die neuen gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, zusammenzuführen. Die Geschäftsleitung erwartet in diesem Geschäftsbereich, der ebenfalls zunehmend komplex wird und interessante Verbundvorteile bietet, einen noch schnelleren Konsolidierungstrend.

Es war ein relativ gutes Produktionsjahr für Petrotec. Dank geschickter Investitionen des technischen Teams und des Produktionsteams war Petrotec in der Lage, Engpässe bei der Produktion weiter einzudämmen, was zu einer Steigerung der Produktionsmengen führte. Die Auslastung der Produktionsanlagen stieg um 7%, von 70% der nominalen Kapazität im Vorjahr auf 75% im Jahr 2013. Das Produktionsteam konnte außerdem die Leistungsfähigkeit steigern und die Kapazitäten im Bereich der Verarbeitung von schlechteren Rohstoffqualitäten erhöhen. Dies entspricht der langfristigen Strategie des Unternehmens, flexible Anlagentechnik zu entwickeln, mit der Rohstoffe unterschiedlicher Qualität beziehungsweise möglichst niedrige Qualitäten verarbeitet werden können.

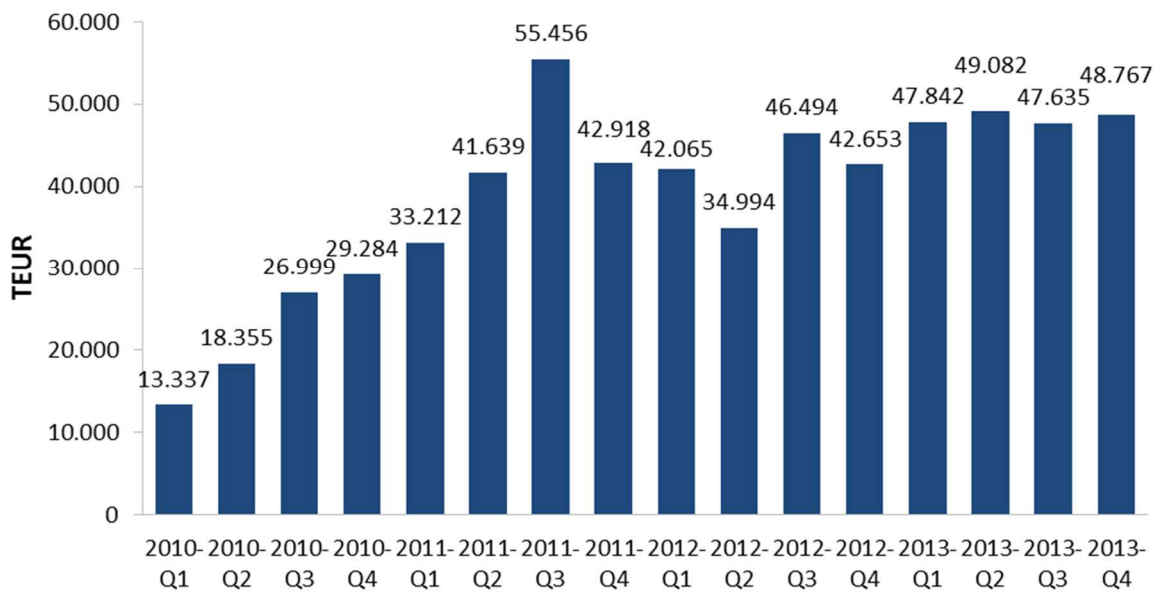
In Spanien setzte sich der Wachstumstrend weiter fort. Die Einkaufs- und Produktionsmengen in Spanien sind im Verlauf des Jahres gestiegen. Das Unternehmen hat in einem weiteren lokalen Werk die Produktion aufgenommen, um die Produktion zu diversifizieren und die lokalen Produktionskapazitäten zu erweitern. Vieles deutet darauf hin, dass Spanien im Jahr 2014 zu einem noch interessanteren Markt wird - durch die Einführung der Quote für Biodiesel und höchstwahrscheinlich des Prinzips der doppelten Gewichtung auf diesem Markt. Die Geschäftsleitung überwacht fortlaufend Möglichkeiten für eine Erhöhung der Marktpräsenz in Spanien.

Um den genannten Herausforderungen zu begegnen und das Unternehmenswachstum zu fördern, musste die Zahl der Mitarbeiter erhöht werden. Als Rohstoffhersteller bewegen wir große Produktmengen und gehen mit erheblichen Geldmengen um. Die Margen bleiben jedoch, wie bei vielen anderen Rohstoffen, gering. Daher kann jeder Fehler sehr kostspielig sein. Den leitenden Angestellten des Unternehmens wurden in diesem Jahr Bezugsrechte im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms gewährt, um ihre Interessen stärker an die der Aktionäre zu binden. Wir unternehmen die größtmöglichen Anstrengungen, um die besten Mitarbeiter für unser Team zu gewinnen, wettbewerbsfähige Löhne zu zahlen und unsere Mitarbeiter angemessen zu schulen, damit sie zu einer unserer besten Investitionen werden.

Umsatz pro Jahr



Umsatz pro Quartal



Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Grundlegende Informationen zum Konzern

Geschäftsmodell des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur

Der Petrotec-Konzern besteht aus der Petrotec AG, Borken (auch „Petrotec“) als Konzernobergesellschaft und zwei Tochtergesellschaften, der Vital Fettrecycling GmbH, Borken (auch „Vital“) und der Petrotec Biodiesel GmbH, Borken (auch „Biodiesel“). Bei beiden Tochtergesellschaften hält die Petrotec AG 100 % der Geschäftsanteile.

Sitz aller Konzerngesellschaften ist Borken (Nordrhein-Westfalen). In Ratingen unterhält Petrotec einen Verwaltungssitz für einen Teil der zentralen Dienstleistungen für die operativen Gesellschaften.

Organisationsstruktur

Die Petrotec AG ist für die Geschäftsführung des gesamten Konzerns zuständig, dazu gehören die Vorgabe der Unternehmensstrategie, die Unternehmensentwicklung und das Risikomanagement. Zudem erbringt die Petrotec AG zentrale Dienstleistungen wie Buchhaltung, Personalverwaltung und IT für die Tochtergesellschaften.

Die Vital Fettrecycling GmbH nimmt innerhalb des Konzerns die Aufgaben der Sammlung und des Einkaufs von unbehandeltem Altspisefett, des Einkaufs von behandeltem Altspisefett und der Biodiesel-Produktion wahr. Die Sammlung von unbehandeltem Altspisefett und Speiseresten erfolgt in ganz Deutschland, daneben kauft das Unternehmen unbehandelte Rohmaterialien von anderen unabhängigen Sammelunternehmen ein. Diese Rohmaterialien werden in der unternehmenseigenen Fettschmelze in Burlo aufbereitet und in den Produktionswerken an den Standorten Oeding und Emden zusammen mit bereits vorbehandelten Altspisefetten, die von größeren Sammelbetrieben und Händlern eingekauft werden, zu Biodiesel weiterverarbeitet.

Die Petrotec Biodiesel GmbH ist innerhalb der Petrotec AG für den Vertrieb zuständig; ihre Funktion ist der weltweite Verkauf und Vertrieb des produzierten Biodieselskraftstoffs.

Geschäftssegmente

Der Petrotec-Konzern ist ein vertikal integrierter Hersteller von Biodiesel mit dem Konzept, „Abfall in Energie“ umzuwandeln. Biodiesel ist ein Kraftstoff, der aus der Veresterung von Speiseölen gewonnen wird. Der so bei Petrotec produzierte Biodiesel erfüllt die europäische Norm für Biokraftstoff EN 14214 und die Anforderungen des Zertifizierungssystems für Nachhaltigkeit und Treibhausgasemissionen ISCC (International Sustainability and Carbon Certification).

Der Umsatz des Konzerns resultiert aus dem Verkauf von Biodiesel und den angefallenen Nebenprodukten. Die Biodieselprodukte des Unternehmens werden als Altspeisefettmethylester ("UCOME") an die Mineralölhändler, Mineralölgesellschaften und Großhändler vertrieben. Die Mineralölgesellschaften mischen Biodiesel dem mineralischen Diesel bei, um die jeweils erlassenen Biodiesel-Beimischungsquoten der jeweiligen Zielländer der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten zu erfüllen. Nebenprodukte wie Glycerin und Destillationsrückstände werden an verschiedene Industriezweige in der ganzen Welt als Produkte für ausschließlich technische Verwendungszwecke verkauft.

Ziele und Strategien

Petrotec ist in einer Branche tätig, die sich durch starken Wettbewerb und anspruchsvolle Marktbedingungen auszeichnet. Neben der starken Konkurrenz durch andere Biodieselhersteller, ist das Geschäftsmodell stark von den regulierten nationalen und internationalen Rahmenbedingungen abhängig. Daneben spielen die volatilen Konditionen und die Preise bei der Beschaffung von Rohstoffen sowie der Vertrieb des Biodiesels, die jeweils den Schwankungen auf den Devisen- und Rohstoffmärkten unterworfen sind, eine nicht unerhebliche Rolle.

Das übergeordnete Ziel von Petrotec besteht darin, Marktführer im Bereich der Umwandlung von Abfällen in Energie zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt der Konzern folgende Strategien:

- Verbesserung der Effizienz der Produktionsanlagen durch höhere Kapazitätsauslastungen und gezielte Investitionsmaßnahmen
- Sicherung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten, um weiter in den Ausbau vorhandener Vermögenswerte zu investieren sowie neue zu erwerben und die Expansion des Konzerns zu unterstützen
- Steigerung des Transaktionsvolumens durch Steigerung der Volumina sowohl im Einkauf als auch im Verkauf von („Handel mit“) Produkten
- Erweiterung der Eigensammelaktivitäten von Altspeisefetten und kontinuierliche Ausdehnung sowohl des Lieferanten- als auch des Kundenstamms auf internationaler Basis

Zur Umsetzung dieser Strategie sollen die folgenden Maßnahmen durchgeführt werden.

1. Verbesserung des Risikomanagements – Petrotec wird weiterhin eine „Back-to-Back“-Strategie verfolgen. Das bedeutet, dass der Verkauf von Biodiesel möglichst nah am Rohstoffbezug erfolgt, zu einem angemessenen gesicherten Preis, der einen positiven Deckungsbeitrag gewährleistet. Fremdwährungsrisiken werden durch entsprechende Sicherungsgeschäfte reduziert.

2. Petrotec verfolgt eine kontinuierliche Vergrößerung und Diversifizierung des Lieferantenstamms, um dadurch die Preis- und Abhängigkeitsrisiken zu reduzieren und ausreichende Rohstoffmengen für eine weitere Steigerung des Produktionsvolumens zur Verfügung zu haben.

3. Investitionen – Petrotec wertet derzeit verschiedene Investitionsmöglichkeiten aus, die darauf abzielen, die Effizienz, die Produktivität der Produktionsanlagen und das Konzernergebnis weiter zu verbessern.

4. Externes Wachstum – Petrotec zieht auch außerhalb der Biodieselproduktion Investitionen in Betracht, die Petrotecs bestehendes Geschäftsmodell „Energie aus Abfällen“ erweitern sollen. Darüber hinaus arbeitet Petrotec daran, seine Geschäftstätigkeit über die Grenzen Deutschlands auszuweiten. Im Jahr 2013 hat Petrotec die Geschäftstätigkeit in Spanien weiter ausgebaut.

Petrotecs Kontrollsystem

Ein integriertes Management-Informationssystem (ERP), das die konzernweite Verknüpfung des externen und internen Rechnungswesens ermöglicht, dient als Basis für das Steuerungssystem des Petrotec-Konzerns. Im Rahmen einer systematischen Risikobewertung werden alle wesentlichen Risiken für die Gesellschaft identifiziert und erfasst, und die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre finanziellen Auswirkungen werden analysiert. Entsprechend trifft der Vorstand des Petrotec-Konzerns dann Gegenmaßnahmen zur Vermeidung oder Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkungen dieser erkannten Risiken. Petrotec verwendet für die Bewertung der Performance folgende Kennzahlen:

Umsatz, EBITDA, EBIT, EBIT-Marge, Eigenkapitalquote, Deckungsbeitrag, Cashflow

Forschung und Entwicklung

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d. h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

Bericht zur Wirtschaftslage

Makroökonomische Entwicklungen und branchenbezogene Grundparameter

Langsame Erholung der Weltwirtschaft

Zu Beginn des Jahres 2013 förderten die Wirtschaftsindikatoren und Referenzindizes in den USA und China die allgemein pessimistische Stimmung auf dem Markt und damit auch die Abwärtstendenz der Rohstoffmärkte. Im Verlauf des zweiten Quartals des Jahres gaben die Rohstoffpreise nach, als die geringen Wachstumserwartungen aus den Industrienationen weit hinter den Erwartungen zurückblieben. Dennoch hielten die anhaltend negativen Schlagzeilen aus Ägypten und Syrien sowie die Produktionsdrosselung in Libyen die Rohölpreise beständig über der Marke von USD 100 je metrischer Tonne (mt). Die für Ölprodukte preistreibenden Meldungen, wie über geopolitische Unruhen und daraus resultierende Versorgungsunterbrechungen, überwogen gegenüber den pessimistischen Wirtschaftsindikatoren, die für Märkte wie die USA und China veröffentlicht wurden.

Das dritte Quartal war durch eine gesamtwirtschaftliche Erholung geprägt. Positive Konjunkturdaten, vor allem aus Europa und China, führten zu einer insgesamt starken Nachfrage nach Rohstoffen. Diese positiven Marktdaten sowie die Machtübernahme durch das Militär in Ägypten, der starke Rückgang der Förderung von Rohöl in Libyen und die drohende Eskalation der Krise in Syrien trieben die Preise für Ölprodukte nach oben und führten dazu, dass der Brent-Preis auf USD 117 pro Barrel stieg. Die gesamtwirtschaftliche Erholung setzte sich im vierten Quartal fort. Trotz des Budgetstreits in den USA, nahm die amerikanische Wirtschaft Fahrt auf. Dadurch wurden Arbeitsplätze geschaffen, und der Wohnungsmarkt sowie die Börsen erholten sich deutlich. Mit der Erholung der US-Wirtschaft kürzte die Notenbank FED ihre monatlichen Anleihenkäufe im Dezember 2013 von USD 85 Mrd. auf USD 75 Mrd. Insgesamt erholten sich die größeren Wirtschaftsmächte langsam und kehrten zu ihrer alten Stärke zurück, während die schnell wachsenden Schwellenländer an Tempo verloren. Das Wachstum hat sich in den schnell wachsenden Ländern erheblich verringert. Die chinesische Wirtschaft wuchs um 7,5%; dies war das geringste Wachstum der vergangenen 23 Jahre. Auch das Wachstum in Indien verringerte sich auf etwas unter 5%; das Wachstum in Afrika betrug über 5%. Die Zentralbanken in den USA, Japan und Europa pumpten Geld in ihre Volkswirtschaften und hielten die Zinssätze niedrig. Die Weltwirtschaft insgesamt schien zum Ende des Jahres eine solidere Basis zu haben. Der Internationale Währungsfonds schätzt das Wachstum der Weltwirtschaftsleistung im Jahr 2013 auf 2,9% und für 2014 auf 3,6%.

Überwindung der Rezession in Europa

Im Jahr 2013 fand die Eurozone den Weg aus der Rezession, die Ende 2011 begonnen hat und ihren Höhepunkt zum Jahreswechsel 2012/2013 erreichte. Im zweiten Quartal stieg die Gesamtwirtschaftsleistung im Vergleich zum ersten Quartal um 0,3%. Mit einem Wachstum von 0,1% im dritten Quartal ist die Rezession formal vorüber. Trotz der Gesamtentwicklung bestehen deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Während das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland real um 0,5% stieg, ging es in Italien um 1,8% zurück. Das Handelsdefizit der südeuropäischen Länder sank durch eine Verbesserung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit und einen starken Rückgang der Inlandsnachfrage. Fallende Preise für Lebensmittel und Energie führten zu einer niedrigen durchschnittlichen Inflationsrate von 1,4% in der Eurozone, die deutlich unter dem EZB-Referenzwert von etwa 2% pro Jahr liegt. Im Verlauf des Jahres 2013 begannen die neuen Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise in der Eurozone Früchte zu tragen. Als wichtigste Maßnahmen sind die verbesserte und erweiterte Überwachung öffentlicher Haushalte und wirtschaftlicher Ungleichgewichte sowie der europäische Stabilisierungsmechanismus zu nennen. Ferner wurden bedeutende Fortschritte auf dem Weg zur Bankenunion erzielt (EZB als Kontrollorgan wichtiger Institute ab Ende 2014, etc.).

Im Jahr 2013 bewegte sich der EUR/USD-Wechselkurs zwischen 1,28 und 1,38, wobei er unterjährig recht volatil verlief. Am Ende des Jahres schloss er bei einem Stand von knapp 1,38, womit er etwa auf dem gleichem Niveau wie Anfang 2013 lag. Die maßgeblichen Faktoren waren die europäische Schuldenkrise sowie die FED- und EZB-Politik. Gegen Ende des Jahres wurde der Euro stärker, da die FED zögerte, die quantitative Lockerung der Geldpolitik zu reduzieren und die EZB eine vergleichsweise weniger expansive Geldpolitik betrieb.

Moderates Wirtschaftswachstum in Deutschland

Deutschland, die weltweit fünftgrößte und in Europa größte Volkswirtschaft gemessen an der Kaufkraftparität, verzeichnete ein solides Jahr, in dem die Arbeitslosigkeit abgebaut wurde und der Lebensstandard stieg. Das BIP-Wachstum betrug in Deutschland 2013 moderate 0,4%. Die Krise in der Eurozone wirkte sich negativ auf die exportabhängige Industrie aus – insbesondere Anfang 2013. Ab dem Frühjahr 2013 stieg das BIP wieder langsam an. Es werden globale Wirtschaftsimpulse erwartet, insbesondere aus den Industrieländern. Dadurch werden die Export- und Investitionstätigkeiten steigen, die im vergangenen Jahr rückläufig waren.

Der Ausblick für 2014 ist optimistisch, und das für Deutschland prognostizierte BIP-Wachstum wird voraussichtlich bei etwa 1,7% in 2014 liegen.

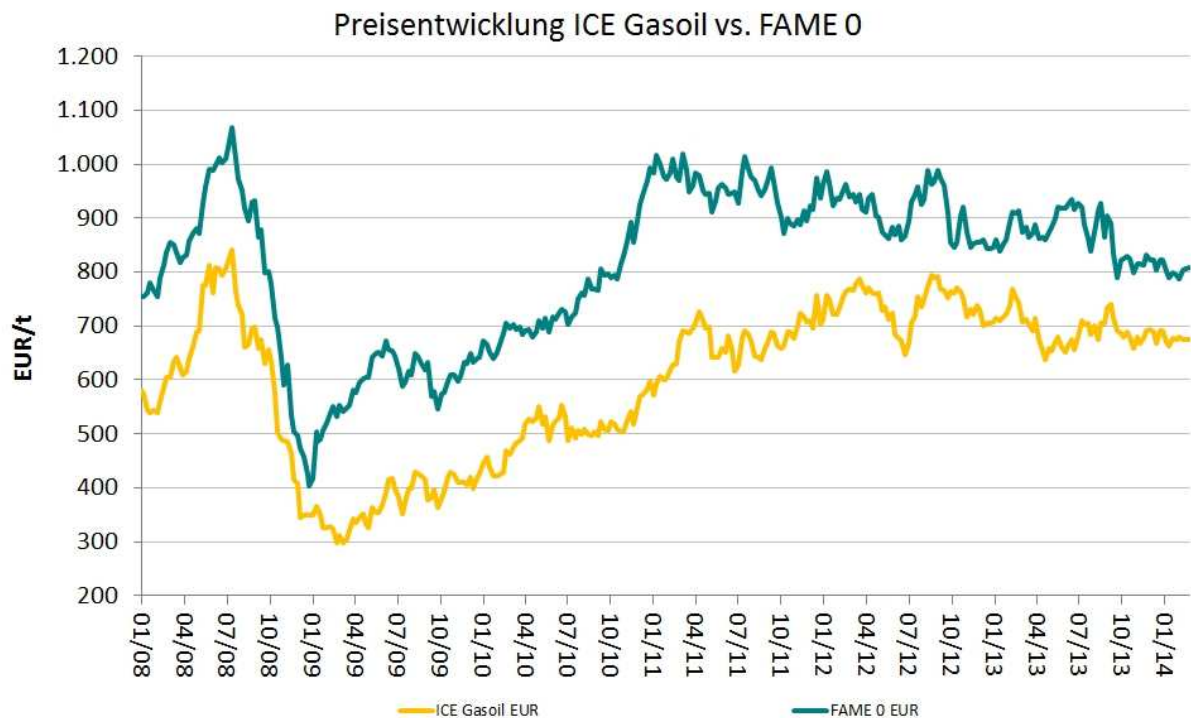
Volatilität des Ölpreises und des Wechselkurses

Brent Crude Öl kostete im Durchschnitt USD 108,64 pro Barrel gegenüber durchschnittlich USD 111,65 im Jahr 2012. Der Preis für West Texas Intermediate Öl (WTI) lag 2013 im Durchschnitt bei USD 97,91 pro Barrel gegenüber durchschnittlich USD 94,12 pro Barrel in 2012. Der Preis für Brent Premium lag im Vergleich mit WTI im Durchschnitt USD 10,73 pro Barrel höher. WTI hat sich im Verhältnis zu Brent verteuert. Dieser Anstieg des WTI-Preises war auf eine neue US-amerikanische Transportinfrastruktur und sowie den rekordnahen Raffinationsbetrieb in den USA zurückzuführen.

Zu Beginn des zweiten Quartals 2013 gaben die Rohstoffpreise inmitten der gesunkenen Wachstumserwartungen aus den Industrienationen und den weit hinter den Erwartungen zurückgebliebenen BIP-Meldungen aus den USA, aus China und Europa weiter nach. Die geopolitische Situation und die Entwicklung der Sicherheitslage in Libyen, der Krieg zwischen dem Sudan und Südsudan sowie anhaltend negative Schlagzeilen aus Syrien hielten die Rohölpreise dennoch beständig über der Marke von USD 100 pro metrische Tonne, förderten den preistreibenden Trend bei Ölprodukten und überwogen gegenüber dem pessimistischen wirtschaftlichen Ausblick. Der ICE Gasöl-Preis fiel von seinem Höchststand von USD 935 pro metrische Tonne am 2. April auf USD 815,50 pro metrische Tonne Mitte April, bevor er in der zweiten Maihälfte wieder auf das Niveau von USD 885,50 pro metrische Tonne zurückkehrte. Auf fallende Tendenzen spekulierende Nachrichten aus der Eurozone und die verbesserten Wirtschaftsdaten aus den USA halfen kurzfristig dabei, den US-Dollar gegenüber dem Euro zu stärken. In der ersten Jahreshälfte trug der schwächere Euro wesentlich dazu bei, dass sich die Umsatzmarge von Petrotec erhöhte.

Im dritten Quartal spiegelten sich positive Konjunkturdaten, vor allem aus Europa und China, in einer insgesamt starken Nachfrage nach Rohstoffen wider. Die Ölpreise blieben durchweg über dem Niveau von USD 105 pro Barrel. Die Entwicklung des ICE Gasöl-Preises verlief positiv. Er lag zu Beginn des dritten Quartals bei USD 883 pro metrische Tonne und zu Quartalsende bei USD 913 pro metrische Tonne, wobei er während der Syrienkrise den Höchststand von USD 978,75 pro metrische Tonne erreichte. Das mögliche Ende des Anleihenankaufs (QE-Tapering) durch die amerikanische Notenbank FED ließ den EUR/USD-Wechselkurs Anfang des dritten Quartals auf seinen Tiefstand von 1,28 fallen. Im zweiten Halbjahr ließ die Debatte über die Schuldenobergrenze in den USA und der geringe Abbau

der Arbeitslosigkeit den US-Dollar wieder an Wert verlieren. Am Ende des vierten Quartals notierte der EUR/USD-Wechselkurs bei 1,38.



Biodieselmkt

Im ersten Quartal 2013 führten die europäische Krise und der allgemeine weltweite Wirtschaftsrückgang zu einer geringeren Nachfrage am Rohstoffmarkt und damit einhergehend zu Preisabschlägen. Sinkende ICE Gasöl-Preise und ein beständiger, leicht steigender Sojaöl-Preis trugen zu einer Steigerung der Biodiesel-Prämien bei. Die Papier FAME 0-Prämie bewegte sich im Bereich zwischen USD 150 pro metrische Tonne Anfang Januar und USD 190 pro metrische Tonne im März. Angesichts der Entwicklung der Rohstoffpreise auf dem Markt wurde in erster Linie die kurzfristige Nachfrage gedeckt.

Im weiteren Verlauf des Jahres stiegen die FAME 0-Prämien auf einen Höchststand von etwa USD 350 pro metrische Tonne über den Stand von ICE Gasöl für physikalische Produkte auf Abruf. Die erwartete saisonale Belebung der Nachfrage nach Biodiesel und insbesondere Petrotecs AME (Altspeisefettmethylester) mit CFPP 0 entsprechend der Sommerspezifikation war geringer als angenommen, was auf sinkende Preise bis Ende Juni und länger hindeutete. Die Sojaöl/Gasöl-Spanne, ein wichtiger Indikator für die Entwicklung der FAME-Preise, erreichte Anfang August nahezu Nullniveau und war Ende September sogar negativ (zum ersten Mal). Der Hauptgrund für diese Entwicklung war der hohe Ertrag bei der Nutzpflanzenernte; nicht nur die Erntemenge stieg erheblich an, sondern auch die Qualität der Pflanzen war wesentlich höher als 2012. Die Witterungsverhältnisse waren 2013 nahezu perfekt für die Sojaölproduktion. Laut ersten Prognosen für 2014 wird keine Änderung erwartet, daher werden die Sojaölpreise wahrscheinlich niedrig bleiben, es sei denn, dass die Hersteller auf einträglicheres Saatgut umstellen. Anfangs folgten die FAME 0-Prämien über Gasöl diesem Abwärtstrend, konnten sich aber dann von dieser Entwicklung lösen. Im Juli fielen die FAME-Prämien parallel zu der Sojaöl/Gasöl-Spanne um 40%. Selbst nachdem sie

sich von den fallenden Sojaölpreisen teilweise gelöst hatten, blieben die FAME 0-Prämien im September insgesamt auf einem niedrigen Niveau.

Schwieriges Zertifizierungsverfahren für doppelt angerechneten AME in Deutschland

Am 1. Januar 2013 trat in Deutschland ein neues Gesetz für abfallbasierten, doppelt gewichteten Biodiesel in Kraft (36. BImSchV / Bundesimmissionsschutzverordnung). Die erforderliche Registrierung aller Rohstofflieferanten entlang der gesamten Wertschöpfungskette hatte innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums von effektiv nur 20 Werktagen zu erfolgen. Dadurch wurden die verfügbaren Mengen an doppelt angerechnetem AME für den deutschen Markt begrenzt sowie Verkaufs- und Kaufentscheidungen erschwert. Gegen Ende des ersten Quartals war die Anzahl der zertifizierten Lieferanten gestiegen, und damit war Petrotec in der Lage, die angebotenen Mengen an AME, der den Anforderungen bezüglich der doppelten Gewichtung in Deutschland entsprach, zu erhöhen. Nachdem die Übergangszeit für die Erfüllung der Anforderungen der 36. BImSchV erfolgreich bewältigt war, wurde der größte Teil der Mengen, über die Petrotec verfügte, im zweiten und dritten Quartal 2013 an den deutschen Beimischungsmarkt geliefert. Petrotec konnte außerdem während des gesamten Jahres den Prozess der Lieferantenzertifizierung fortsetzen und dadurch die Lieferung von DE zertifizierten Mengen weiter steigern. Petrotec war in der Lage, die Nachfrage in Deutschland für LKW und Binnenschiffe zu bedienen und den Kunden somit wertvolle operative Lösungen zu bieten.

Mit Beginn des vierten Quartals 2013 verlagerten sich die Lieferungen der Petrotec-Werke vom deutschen Markt in andere europäische Märkte, wie den britischen Markt. Die deutschen Kunden bereiteten sich auf die Umstellung auf die Winter-Spezifikation vor, und die Nachfrage wechselte zunehmend in Richtung FAME -10, das den deutschen Qualitätsanforderungen entspricht, oder Biodiesel, der in der Wintersaison beigemischt wird. Petrotec konnte diesen Bedarf decken, indem dem AME geeignete Mengen an RME (Rapsmethylester), der eine wesentlich niedrigere Filtrierbarkeitsgrenze und somit eine höhere Kältebeständigkeit aufweist, beigemischt wurden. Durch das Angebot an Biodiesel mit dieser guten Kältebeständigkeit und die gleichzeitige Maximierung des Gehalts an doppelt angerechnetem AME in der Mischung, konnte sich Petrotec erfolgreich als FAME -10-Anbieter auf dem nordwesteuropäischen Markt positionieren.

Regulierung **Deutschland**

Das Jahr 2013 war hauptsächlich aus folgenden Gründen durch die schwierige Umsetzung der neuen deutschen Biokraftstoffverordnung („36. BImSchV“) geprägt:

- kurzfristige Veröffentlichung wenige Tage vor dem Inkrafttreten der Vorschrift
- zu kurze Übergangszeit, mit der der Branche weniger als 20 Werktage für die Umsetzung eingeräumt wurden
- Zweifel bezüglich der Verfassungsmäßigkeit der Kurzfristigkeit der Vorschrift zwangen die Behörden, einen zusätzlichen Monat für die Umsetzung einzuräumen, wobei die Ankündigung jedoch rückwirkend erfolgte

- die aufgezwungene „Unvereinbarkeit“ des EU-zertifizierten und für Deutschland zertifizierten Materials verhinderte weitgehend die Umwandlung von erstklassigen Rohstoffen, wie Altspeisefetten, in Kraftstoff mit der höchsten CO₂-Reduktion
- unverhältnismäßige Anforderungen gegenüber kleineren und oft schwächeren, nachgelagerten Teilnehmern in der Wertschöpfungskette

Die vorstehend angeführten Unterbrechungen sowie Angriffe seitens gewisser Interessenvertreter der pflanzenölbasierten Biodieselherstellung führten dazu, dass Hersteller von abfallbasierten Kraftstoffen im ersten Quartal eine neue Vereinigung mit Sitz in Berlin gründeten, der hauptsächlich mittelständische Marktteilnehmer einschließlich Händlern angehören. Der neue „Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe“ (MVaK) vertrat bereits Ende des Jahres 100% der deutschen Hersteller abfallbasierter Biokraftstoffe und wurde im vierten Quartal um die österreichische Abfallindustrie erweitert. Petrotec führt den Vorsitz des MVaK und strebt danach, die Regulierungsbehörden besser über die Vorteile der abfallbasierten Energiegewinnung aufzuklären, um potenziell nachteilige Entscheidungen zu vermeiden.

Eine der Aufgaben des MVaK und der anderen Vereinigungen bestand darin, mit den Ministerien, die für die Biokraftstoffpolitik verantwortlich sind, in Kontakt zu treten, um die sogenannte „Dekarbonisierung“, die in Deutschland Ende 2014 eingeführt werden soll, vorzubereiten (Kraftstoffe werden dann entsprechend ihrer CO₂-Reduktion bewertet). Die Branche fordert frühzeitige, klare Regelungen, um die Unterbrechungen, die durch die kurzfristige Einführung der 36. BImSchV eingetreten sind, zu vermeiden. Die Tatsache, dass Deutschland bei diesen Bemühungen federführend ist, spricht dafür, dass mögliche Auswirkungen auf den Markt zu beachten sind.

EU

In Brüssel wurde die „iLUC-Schlacht“ auf die Zeit nach den EU-Wahlen im kommenden Frühjahr verschoben, wenn ein neues EU-Parlament und eine neue EU-Kommission gebildet werden. (Anmerkung: Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, die Verwendung von „Biokraftstoffen der ersten Generation“ zu begrenzen, da diese im Verdacht steht, eine indirekte Landnutzungsänderung (iLUC) herbeizuführen und mehr Treibhausgasemissionen zu generieren, als dadurch eingespart werden können. Der Vorschlag hat jedoch zu heftigem Widerstand seitens der Biokraftstoffindustrie geführt. Die abfallbasierten Biokraftstoffe sind nicht von iLUC betroffen.) Die parlamentarische Abstimmung am 10. September bestätigte das System der doppelten Gewichtung als geeignetes Instrumentarium zur Förderung von abfallbasierten Biokraftstoffen. Dennoch konnte das EU-Parlament dem zuständigen Berichterstatter des ENVI-Ausschusses (Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz des Europäischen Parlaments) das Mandat zur Verhandlung mit dem EU-Rat (= 28 Mitgliedstaaten) nicht erteilen. Auch die litauische Ratspräsidentschaft hat das System der doppelten Gewichtung als Leitprinzip für abfallbasierte Biokraftstoffe bestätigt, konnte jedoch in dieser Angelegenheit keine Einigung unter den 28 Mitgliedstaaten erzielen. Der Status der Altspeisefette als „fortschrittliche“ Rohstoffe basiert eindeutig auf der CO₂-Reduktion, es ist jedoch nicht überraschend, dass es zu Angriffen seitens Interessengruppen kommt, die sich dadurch bedroht fühlen, dass der abfallbasierte Biodiesel vom „Biokraftstoff-Marktkuchen“ einen zunehmenden Marktanteil abbekommt.

Aufgrund der oben genannten Entwicklungen hat die Industrie eine in Brüssel ansässige Vereinigung von Altspeisefett-Sammlern mit Vollzeit-Lobbyisten gegründet, die auf die Vorteile des „Waste-to-Biodiesel“-Geschäftsmodells aufmerksam machen. Der Name dieser Vereinigung lautet EWABA, European Waste to Advanced Biofuels Association. Ein großer Teil des dritten und vierten Quartals wurde dafür verwendet, die Energie- und Umwelt-Attachés der 28 Mitgliedstaaten über die Notwendigkeit des Systems der doppelten Gewichtung zu informieren, da die Abfallerzeugung nicht nur teurer ist, als bei nutzpflanzenbasierten Biokraftstoffen der ersten Generation, sondern vor allem effizienter in Bezug auf die CO₂-Emissionseinsparungen.

Im Wesentlichen stellt sich die Position der Vereinigung wie folgt dar:

Das System der doppelten Gewichtung ist ein effektiver Mechanismus zur Förderung des Konsums von nachhaltigeren Kraftstoffen. Das System der doppelten Gewichtung hat äußerst effektiv dazu beigetragen, dass Abfälle und Rückstände dem Recycling zugeführt werden und als Transportkraftstoffe wiederverwertet werden. Seit Einführung des Systems der doppelten Gewichtung hat es eine stete Ausweitung der Sammlung und Aufbereitung von abfallbasierten Rohstoffen gegeben, was zu einer Erhöhung der Effektivität der CO₂-Reduktion und zu einem kleineren Umweltfußabdruck für die EU-Biokraftstoffpolitik geführt hat. Allerdings macht dies aufgrund der begrenzten Rohstoffverfügbarkeit derzeit nur einen kleinen Teil der gesamten Biodieselversorgung aus, und wirkt sich bei Betrachtung der gesamten Biokraftstoffversorgung sogar noch geringfügiger aus. Und zu guter Letzt hat dieses Anreizprogramm in gewisser Weise auch dazu beigetragen, den Druck auf die Lebensmittelrohstoffpreise etwas zu lockern.

Das Recycling von Altspeisefetten ist ein kostspieliges Verfahren. Die Prozesskosten für die Herstellung von EN14214-Biodiesel aus diesem Material sind doppelt so hoch wie beispielsweise bei pflanzenölbasierten Biodieselwerken. Hinsichtlich der Investitionskosten liegen die Kapitalkosten bei auf Abfällen und Rückständen basierten Biodieselanlagen, bei denen normalerweise eine Vor- und Nachbehandlung aller Produkte ansteht, bei mehr als dem Zweifachen der Kosten einer pflanzenölbasierten Biodieselanlage vergleichbarer Größe. Wir investieren fortlaufend in neue Technologien um unsere Prozesse zu optimieren und die Emissionseinsparungen weiter zu verbessern. Es gibt noch viel Entwicklungspotenzial, von der Entwicklung neuer Katalysatoren und biologischer Verfahren bis zur weiteren Optimierung der bereits vorhandenen Prozesse, beispielsweise durch die Reduzierung des Energieverbrauchs.

Allgemein

Der Kampf gegen die argentinischen und indonesischen Differential Export Taxes (DETs) an der Seite des europäischen Industrieverbands EBB (European Biodiesel Board) hat dazu geführt, dass Ausgleichszölle erhoben werden, demgemäß wären Argentinien und Malaysia ab dem 1. Januar nicht mehr für den zollfreien Marktzugang in die EU zugelassen. Als die Erfassung der Einfuhren im ersten Quartal begann, konnte die europäische Industrie sofort positive Effekte auf ihre Margen verzeichnen.

Insgesamt betrachtet zeigte sich auch im Jahr 2013 einmal mehr, dass der Erfolg auch vom geschickten Umgang mit den veränderlichen regulativen Entwicklungen in den verschiedenen EU-Ländern abhängt.

Betrugsbekämpfung

Auf europäischer Ebene befindet sich das Biokraftstoff-Herkunftsverzeichnis (Register for Biofuels Origination, RBO) jetzt in der Implementierungsphase. Dabei handelt es sich um eine EU-weite Datenbank mit dem Ziel, jeder Tonne doppelt gewichteter Biokraftstoffe, die in der EU vermarktet wird, einen numerischen Code zuzuweisen, ähnlich dem US-amerikanischen RIN-System (Renewable Identification Number), um so das Betrugspotenzial in diesem Bereich auszumerzen. Petrotec ist eine treibende Kraft dieser Initiative. Die Transparenz- und Prüfungsanforderungen für 2013 sind in verschiedenen Teilen Europas verschärft worden. Hierfür hat sich auch Petrotec direkt und indirekt über Koalitionen gleichgesinnter Interessensvertreter sowie als Teil deutscher und europäischer Biokraftstoffverbände eingesetzt. Solange die europäische Datenbank jedoch nicht voll einsatzbereit ist, bleiben noch ein paar Schlupflöcher.

Heterogener Rohstoffmarkt

Der Markt für Altspesiefett kann als heterogener Markt bezeichnet werden. Seine Wertschöpfungskette setzt sich aus drei Hauptsegmenten zusammen. Eines besteht in der Abholung des Rohstoffs am Entstehungspunkt, z. B. Restaurants und andere Geschäftszweige, die Fett bzw. Öl zu Zwecken der Speisenzubereitung verwenden. Das zweite Segment ist die Aufbereitung und Reinigung des Rohstoffs. Zuletzt wird er konditioniert und zur weiteren Verwendung verteilt. Das erste Marktsegment wird hauptsächlich von vielen kleinen, unabhängigen Abholunternehmen und nur wenigen größeren Akteuren bedient. Es gibt nur wenig große und gut ausgerüstete Aufbereitungsbetriebe. In Abhängigkeit von den nationalen Vorschriften kann aufbereitetes Altspesiefett generell zur Produktion von Biodiesel, zur Energierückgewinnung in Wärmekraftwerken, für bestimmte chemische Zwecke oder als Ersatz für frische Pflanzenöle zur Tierfutterherstellung für die Viehzucht verwendet werden. Letzteres ist in der Europäischen Union schon seit Jahren verboten. Mit dem Recycling zu Biodiesel wird Altspesiefett zu einem vollwertigen und eigenständigen Produkt, das die höchste energetische Verwertung und den größtmöglichen Nutzen bietet.

Die Qualität des Rohstoffs auf dem Markt bietet ein breites Spektrum und ist in keinster Weise standardisiert. Die Eigenschaften von Altspesiefett variieren zum Beispiel mit dem zum Frittieren verwendeten Pflanzenöl, dem Wassergehalt, dem Anteil organischer Verunreinigungen, dem Gehalt freier Fettsäuren und der Größenordnung des Jodanteils. Daher braucht ein Unternehmen zur Verarbeitung des Rohstoffs ein gewisses Maß an technologischem, chemischem und prozessrelevantem Knowhow. Das gilt sowohl für die Reinigung und die Aufbereitung als auch für die Produktion von Biodiesel. Verglichen mit der normalen Biodiesel-Technologie, die pflanzliche Frischöle verarbeitet, verlangen die verschiedenen Eigenschaften von Altspesiefett nach speziellen Technologien, mit denen solche Rohstoffe verarbeitet werden können, um Biodiesel zu produzieren, der die anspruchsvolle Norm EN 14214 erfüllt.

Geschäftsverlauf der Petrotec-Gruppe

Petrotec hat die Eigensammlung erweitert

Die Vital Fettrecycling GmbH, ein Tochterunternehmen der Petrotec AG, bezieht die Altspesefette als unbehandelte Rohstoffe über Eigensammlung, von Sammelunternehmen oder durch den Einkauf von bereits behandeltem und gereinigtem Altspesefett. Die Sammlung von unbehandeltem Altspesefett erfolgt üblicherweise direkt von Restaurants, entweder durch Eigensammlung oder durch den Kauf von den oben erwähnten unabhängigen Sammelunternehmen. Die unbehandelten Rohstoffe müssen gereinigt und in einer Vorbehandlungsanlage aufbereitet werden, bevor sie der Biodieselproduktion zugeführt werden können. Die von anderen Sammelunternehmen bezogenen Rohstoffe werden als behandeltes Altspesefett gekauft, das bereits gereinigt und normalerweise flüssig ist. Da Petrotec Eigensammlung betreibt, von Drittparteien einkauft und über eine betriebseigene Fettschmelze verfügt, deckt Petrotec die gesamte Wertschöpfungskette ab, von der Sammlung über die Aufbereitung bis hin zur Raffination und Biodieselproduktion.

Was die Sammlung betrifft, hat Petrotec ein schwieriges Jahr mit verschiedenen Belastungen und Hürden hinter sich, die mit der Einhaltung der Bestimmungen der 36. BImSchV verbunden waren. Unter diesen Umständen hat das Unternehmen viel Aufwand und Ressourcen investiert, um die aus der Eigensammlung stammenden Mengen effektiv auf stabilem Niveau zu halten. Dagegen verlor das Unternehmen signifikante Mengen aus dem Bereich der Drittsammler, da ein großer Teil der unabhängigen Sammelunternehmen nicht in der Lage oder nicht bereit war, das deutsche System einzuhalten, da diese Sammelunternehmen noch alternative Chancen auf dem europäischen Markt sehen. Ein geringer Mengenverlust lässt sich auch durch die Rationalisierung der unabhängigen Sammelunternehmen erklären, die bereits 2012 begonnen hatte und die einen Beitrag zur Sicherung der Produktqualität und angemessener Preise lieferte. Die Maßnahmen zur Qualitätskontrolle machten sich auch in Bezug auf Ertrag und Effizienz positiv bemerkbar.

Im Geschäftsjahr 2013 bestärkte und unterstützte das Unternehmen seine Lieferanten von flüssigem/aufbereitetem Altspesefett außerdem darin, die ISCC-DE- und ISCC-EU-Standards einzuhalten, um seine Versorgung mit Rohstoffen zu sichern. Trotz all dieser Auflagen gelang es Petrotec, die Beschaffung von aufbereiteten Produktmengen zu steigern, und ermöglichte damit eine Biodieselproduktion in den eigenen Anlagen auf Rekordniveau. Darüber hinaus weitete das Unternehmen seine Einkaufstätigkeit auf dem spanischen Markt um mehr als 50% aus.

Technologische Weiterentwicklung senkt Produktionskosten

Aufgrund der Qualitätsunterschiede des Rohmaterials, das Petrotec zur Produktion des Biodiesels einsetzt, sind ausgereifte Technologien und fundierte Fachkenntnisse des Produktionsverfahrens Voraussetzung für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb. In den letzten Jahren hat Petrotec einen fortlaufenden Prozess zur weiteren Verbesserung seiner Technologie und zur Optimierung des Produktionsverfahrens eingeleitet. Dadurch ist Petrotecs Technologie noch effizienter geworden. Unter der Leitung des Technikteams konnten auch in diesem Jahr Investitionen durchgeführt werden, die die Kostenstruktur des Produktionsverfahrens erneut verbessert haben. Diese Investitionen lösten ebenfalls Engpässe im Produktionsprozess und förderten somit das Wachstum des Gesamtproduktionsvolumens, trotz des längeren Wartungszeitraums im 4. Quartal. Im

letzten Quartal 2013 führte das Unternehmen eine wichtige Modernisierung in einer der Produktionsanlagen durch, um die steigenden Qualitätsanforderungen der verschiedenen Zielmärkte besser erfüllen zu können.

Ein nachhaltiger Produktionsprozess ist entscheidend

Die Produktion von Kraftstoffen mit der geringsten Belastung an CO₂-Emissionen bedeutet folgerichtig, sich gleichzeitig um einen nachhaltigen Produktionsprozess zu kümmern. Petrotec hat seine Hausaufgaben gemacht und für zahlreiche Verbesserungen gesorgt. Dadurch erwarb Petrotec eine Reihe von Zertifizierungen für sein nachhaltiges Produktionsverfahren und das Produkt selbst. Außerdem ist das Unternehmen gemäß einem anerkannten Qualitätsmanagementsystem für Umwelt und Ökologie zertifiziert. Im vergangenen Jahr hat Petrotec gemäß den neuen Anforderungen für die ISCC-Zertifizierung verschiedene Audits durchlaufen und alle bestanden und somit alle erforderlichen Zertifizierungen erhalten. Außerdem hat Petrotec mit Unterstützung externer Berater und Auditoren Energieeffizienzmaßnahmen in allen Werken umgesetzt, um fortschrittliche Methoden der Energienutzung anzuwenden.

Weitere Steigerung der Mitarbeiterzahl bei Petrotec

Im Jahr 2013 beschäftigte die Petrotec-Gruppe durchschnittlich 109 Voll- und Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: 97), darunter vier Auszubildende. Zum 31. Dezember 2013 waren 115 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 104). Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse des Unternehmens um mehr als 16%, sodass weitere Unterstützung für die verschiedenen administrativen Funktionen wie Verkauf, Lieferkette usw. erforderlich war. Dieser Umsatzanstieg machte auch eine Ausweitung der Einkaufstätigkeiten notwendig, für die wiederum zusätzliche Unterstützung benötigt wurde. Diese zusätzliche Unterstützung war nicht nur aufgrund der größeren Volumina erforderlich, sondern auch aufgrund der zunehmenden administrativen Komplexität in Bezug auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Auch für die Produktionstätigkeit, die ebenfalls um mehr als 7% zunahm, war zusätzliches Personal nötig, hauptsächlich zur Unterstützung der immer anspruchsvolleren Qualitätsspezifikationen, die eine sehr viel genauere Überwachung der Produktionsqualitätsparameter verlangen. Schließlich wurde die Geschäftstätigkeit in Spanien um mehr als 60% ausgeweitet und in verschiedene Lohnverarbeitungsbetriebe diversifiziert, wobei das Unternehmen zusätzliche Mitarbeiter einsetzen musste, um dieses Wachstum zu unterstützen.

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe

| | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 | Veränderung % |
|-----------------------|-------------|-------------|---------------|
| Produktion | 74 | 66 | 12,1% |
| Vertrieb & Verwaltung | 41 | 38 | 7,9% |
| davon Auszubildende | 4 | 4 | 0,0% |
| Gesamt | 115 | 104 | 10,6% |

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt)

Erneuter Erfolg

Seit dem Börsengang des Unternehmens im Jahr 2006 konnte das dritte Geschäftsjahr in Folge ein positives Nettoergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit erzielen. Das operative Ergebnis für 2013 spiegelt die Fortsetzung der deutlich gesteigerten Unternehmens-Performance wider, die sich schließlich auch auf das Endergebnis erstreckt. Im Berichtsjahr produzierte Petrotec 138 Tsd. Tonnen (Vorjahr: 129 Tsd. Tonnen) seines Eco-Premium-Biodiesels, erwirtschaftete damit Umsatzerlöse von EUR 193,3 Mio. und erzielte ein EBIT von EUR 4,9 Mio., was einer Marge von 2,5% entspricht. Das Geschäftsjahr 2013 wurde mit einem Gewinn von EUR 4,0 Mio. abgeschlossen.

| KENNZAHLEN | Einheit | 2013 | 2012 | Veränderung 2013 zu 2012 |
|--|---------|--------------------|--------------------|-----------------------------|
| Rentabilität | | | | |
| Umsatz | TEUR | 193.327 | 166.206 | 27.121 |
| EBITDA | TEUR | 7.471 | 5.338 | 2.133 |
| EBIT | TEUR | 4.874 | 2.881 | 1.993 |
| EBIT-Marge | % | 2,5% | 1,7% | |
| EBT | TEUR | 3.115 | 926 | 2.189 |
| Periodenergebnis | TEUR | 4.016 | 926 | 3.090 |
| Ergebnis je Aktie unverwässert | EUR | 0,1636 | 0,0380 | 0,1256 |
| Ergebnis je Aktie verwässert | EUR | 0,1631 | 0,0380 | 0,1251 |
| Aktiva | | | | |
| | | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 | |
| Betriebskapital | TEUR | 16.573 | 20.361 | -3.788 |
| Langfristige Vermögenswerte | TEUR | 21.630 | 21.932 | -302 |
| Bilanzsumme | TEUR | 58.223 | 59.336 | -1.113 |
| Schulden ⁽¹⁾ | TEUR | 19.075 | 25.354 | -6.279 |
| Eigenkapital | TEUR | 27.714 | 23.315 | 4.399 |
| Eigenkapitalquote | % | 47,6% | 39,3% | |
| Cashflow | | | | |
| | | 2013 | 2012 | |
| Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen | TEUR | 7.767 | 5.384 | 2.383 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermögens | TEUR | 3.792 | -11.727 | 15.519 |
| Operativer Cashflow | TEUR | 11.571 | -6.314 | 17.885 |
| Zahlungsmittel zum Periodenende | TEUR | 9.935 | 7.940 | 1.995 |

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

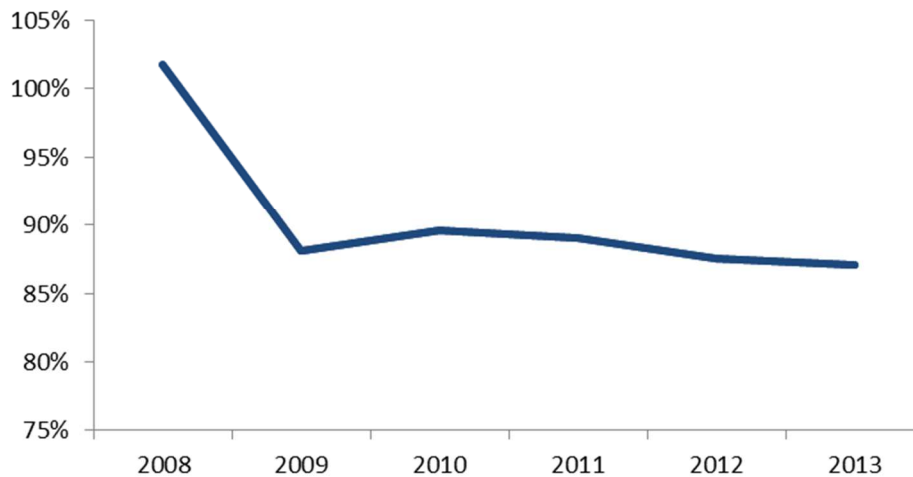
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage – Petrotec-Konzern

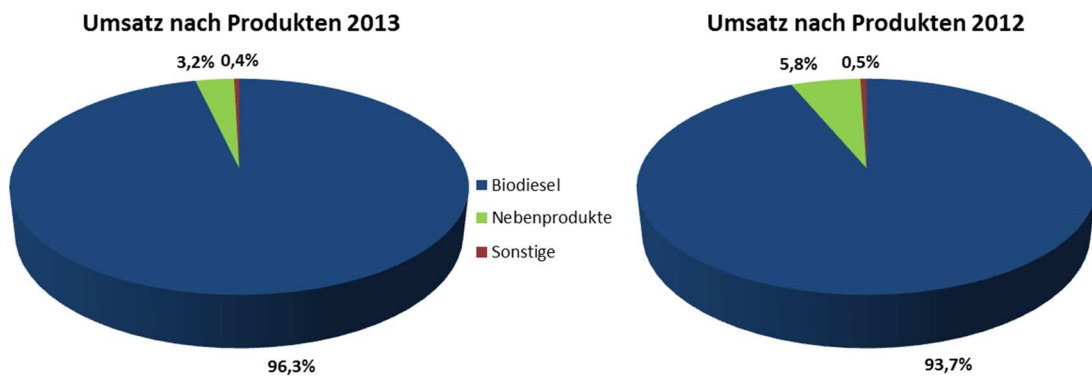
Rentabler Geschäftsbetrieb

Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete die Petrotec-Gruppe einen Umsatz von EUR 193,3 Mio., das entspricht einem Anstieg um EUR 27,1 Mio. bzw. 16,3% gegenüber einem Umsatz von EUR 166,2 Mio. im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Gesamtleistung, als Summe aus Umsätzen und der Veränderung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse, stieg um 11,3% von EUR 173,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 192,8 Mio. im Berichtsjahr an. Durch die Reduzierung der variablen Kosten entweder aufgrund besserer Preisgestaltung oder aufgrund operativer Verbesserungen verringerte sich die Materialaufwandsquote (Materialaufwand abzüglich Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Verhältnis zum Gesamtumsatz) von 87,5% auf 87,1%. Der Anstieg der Produktionsleistung um 7,5% unterstützte den Verkauf mit der erforderlichen Versorgung, um auf die Marktnachfrage reagieren zu können.

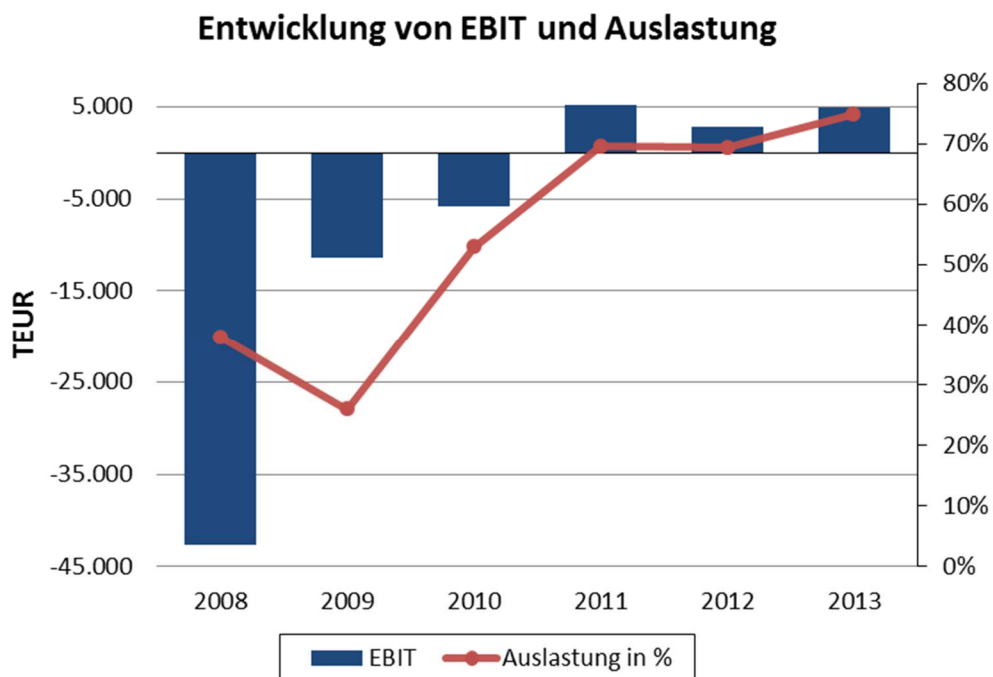
Umsatzkostenquote



Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich das Gesamtumsatzvolumen bei den fertigen Erzeugnissen um 25,4%. Die deutliche Erhöhung ergab sich auch aus den durchgehandelten Biodieselmengen. Die eingekaufte Biodieselmenge stieg um 82,2% von 12.437 Tonnen im Jahr 2012 auf 22.663 Tonnen im Jahr 2013. Die Nebenproduktumsätze gingen 2013 im Vergleich zu 2012 wert- und mengenmäßig zurück, da sich bis zum Jahresende große Polymerbestände ansammelten. Berücksichtigt man die Bestandsentwicklung, so sind die Nebenproduktmengen nahezu gleich geblieben. Hier zeigt sich die positive Ausbeuteverbesserung im Produktionsverfahren, wenn man berücksichtigt, dass das Gesamtproduktionsvolumen zwischenzeitlich um 7,5% erhöht hat.

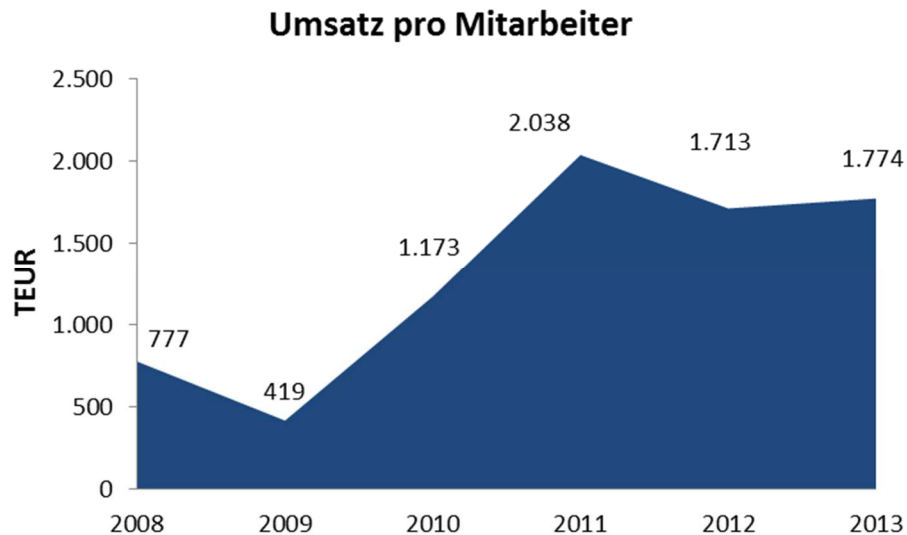


Der Konzern erwirtschaftete ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA - Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation) von EUR 7,5 Mio. (Vorjahr: EUR 5,3 Mio.). Nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.), erzielte Petrotec im Geschäftsjahr 2013 ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT - Earnings Before Interest and Tax) von EUR 4,9 Mio., gegenüber EUR 2,9 Mio. im Vorjahr.



Der Personalaufwand belief sich im Berichtsjahr auf EUR 7,0 Mio. und stieg damit um 20,7% gegenüber dem Vorjahr. Ein signifikanter Teil dieser Erhöhung beruht auf der Erfassung von Personalaufwendungen, die mit der Aktienkursentwicklung des Unternehmens verknüpft sind, da der Aktienkurs im letzten Quartal des Jahres deutlich anstieg. Ein weiterer Teil der Erhöhung ist auf die gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die Petrotec-Gruppe 115 Mitarbeiter (Vorjahr: 104 Mitarbeiter). Damit hat sich die Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012 um 11 Mitarbeiter erhöht. Dieser Anstieg von 10,6% diente zur Unterstützung der Ausweitung der Aktivitäten in verschiedenen Abteilungen wie Einkauf, Disposition, Verkauf, Produktion und schließlich unserer Aktivitäten in Spanien. Der Umsatz je Mitarbeiter stieg leicht auf TEUR 1.774

gegenüber TEUR 1.713 im Vorjahr. In dieser Hinsicht hatte die Geschäftsleitung vor dem Hintergrund der neuen rechtlichen Auflagen und Zertifizierungsanforderungen auch die zunehmende Komplexität zur Ausführung des Geschäftsmodells des Unternehmens zu berücksichtigen.



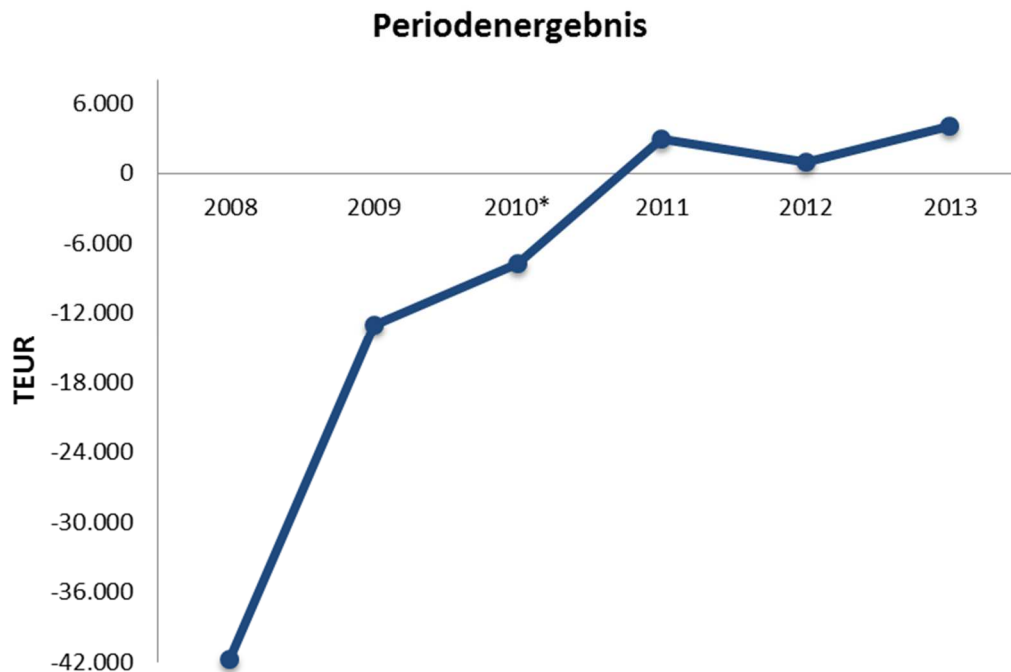
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen leicht um EUR 0,2 Mio. bzw. 1,6% auf EUR 11,5 Mio. (Vorjahr: EUR 11,7 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Logistikkosten, Mieten, Wartung, Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten, Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Produktionskosten. Ausgehend von der operativen Geschäftstätigkeit haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Zuge der gestiegenen Produktions- sowie Handelsleistung während des Geschäftsjahres 2013 um 15,8% erhöht, aber aufgrund fehlender oder geringerer sonstiger Effekte wie Verluste aus Finanzinstrumenten oder hohe Währungsverluste, die beide im Jahr 2012 von Bedeutung waren, sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt, wie oben beschrieben, gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken 2013 um 49,0% auf EUR 1,1 Mio. In erster Linie ist dies auf geringere Währungsgewinne bzw. auf deren Darstellung zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Währungsgewinne und -verluste unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Teile der Währungseffekte „netto“ dargestellt, d.h. Aufwendungen und Erträge teilweise saldiert, was zu einer Reduzierung dieser Position innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr führte.

Das Finanzergebnis ist in erster Linie durch den Zinsaufwand in Höhe von EUR 1,8 Mio. für den Berichtszeitraum geprägt, verglichen mit EUR 2,0 Mio. im gleichen Vorjahreszeitraum. Der größte Teil des Zinsaufwands entfiel dabei auf die Darlehen der IC Green Energy Ltd., aber auch auf die Darlehen zur Finanzierung des Fuhrparks sowie für das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden. Im Berichtsjahr 2013 zahlte Petrotec Darlehen der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 5,2 Mio. zurück; davon entsprachen EUR 4,0 Mio. der regulären Tilgung der Darlehenssumme, was zur allgemeinen Reduzierung

der Finanzierungskosten beitrug, sowie weitere EUR 1,2 Mio. für zwischen Dezember 2011 und Juni 2012 aufgelaufene und noch nicht bezahlte Zinsen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT - Earnings Before Tax) beläuft sich auf einen Gewinn in Höhe von EUR 3,1 Mio., gegenüber EUR 0,9 Mio. im Vorjahr. Die Petrotec-Gruppe zahlte im Berichtsjahr keine laufenden Steuern, da vor allem aufgrund von steuerlichen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert gemäß deutscher Steuergesetzgebung ein Steuervorteil (Tax Shield) besteht. Aufgrund der Erwartung, diese Steueransprüche in absehbarer Zukunft in Teilen nutzen zu können, hat Petrotec im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von EUR 0,9 Mio. realisiert. Dementsprechend erzielte die Petrotec Gruppe ein Periodenergebnis von EUR 4,0 Mio. Bezogen auf die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl von 24.543.741 (Vorjahr, gewichteter Durchschnitt: 24.543.741), ergibt sich daraus ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von EUR 0,1636 (Vorjahr: EUR 0,0380). Unter Einbeziehung aller potenziellen Stammaktien mit Verässerungseffekt, ergibt sich ein verwässertes Ergebnis von EUR 0,1631 je Aktie.



* Das Periodenergebnis 2010 ist um den Buchgewinn aus der IKB-Transaktion bereinigt

Ertragslage – Petrotec AG

Die Petrotec als Holdinggesellschaft betreibt kein eigenes operatives Geschäft. Mit den beiden operativen Tochtergesellschaften Petrotec Biodiesel GmbH und Vital Fettrecycling GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge. Das Jahresergebnis der Petrotec hängt damit überwiegend von den Jahresergebnissen der Tochtergesellschaften ab.

Der im Berichtsjahr 2013 von der Petrotec AG erwirtschaftete Gewinn belief sich gemäß dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) auf insgesamt EUR 3,1 Mio., während im Vorjahr ein Gewinn von EUR 1,0 Mio. ausgewiesen wurde. Wie im Vorjahr setzt sich das Ergebnis der

Petrotec AG aus der Übernahme von Verlusten und Gewinnen der Tochtergesellschaften Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec Biodiesel GmbH zusammen.

Kapitalstruktur – Vermögens- und Finanzlage des Petrotec-Konzerns und der Petrotec AG

Kapitalstruktur – Petrotec-Konzern

Im Geschäftsjahr 2013 verminderte sich die Bilanzsumme der Petrotec-Gruppe per 31. Dezember 2013 um EUR 1,1 Mio., was einer Reduzierung von 1,9% entspricht, auf EUR 58,2 Mio., gegenüber EUR 59,3 Mio. zum 31. Dezember 2012.

Auf der Aktivseite reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte im Jahr 2013 auf EUR 21,6 Mio., da die Abschreibungen der Periode die Zugänge überstiegen. Die langfristigen Vermögenswerte wurden in erster Linie durch Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von EUR 1,5 Mio. beeinflusst, während die planmäßigen Abschreibungen sich auf EUR 2,6 Mio. beliefen. Unter Berücksichtigung der Nettoveräußerungen in Höhe von EUR 0,1 Mio. blieben die langfristigen Vermögenswerte nahezu unverändert. Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen um EUR 0,8 Mio. bzw. 2,2% auf EUR 36,6 Mio. zurück. Dieser Rückgang beruht in erster Linie auf einer Reduzierung der Vorräte, die am 31. Dezember 2012 außergewöhnlich hoch waren. Im Gegensatz dazu stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des Geschäftszuwachses, und die Zahlungsmittel erhöhten sich als Folge der positiven Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2013 um EUR 2,0 Mio.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital durch den Gewinn des Berichtsjahres von TEUR 4.016 und die Erhöhung der Kapitalrücklage um TEUR 382 im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich per 31. Dezember 2013 die Eigenkapitalquote von 39,3% auf 47,6%.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (IC Green Energy Ltd.) um EUR 7,3 Mio. zurück. Aufgrund der Fälligkeit, der von IC Green Energy Ltd. gewährten Darlehen im Rahmen der BaFin-Auflagen, wechselten EUR 7,3 Mio. von den langfristigen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 1,8 Mio. auf EUR 23,9 Mio. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind ebenfalls um EUR 2,1 Mio. angestiegen. Demgegenüber konnten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um EUR 1,1 Mio. gesenkt werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund der ausgeweiteten Geschäftstätigkeit um EUR 1,0 Mio. Insgesamt erhöhte sich das Verhältnis der kurzfristigen Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme von 37,2% im Vorjahr auf 41,0% im Geschäftsjahr 2013. In Summe hat sich das Verhältnis der Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme von 60,7% im Jahr 2012 auf 52,4% im Berichtsjahr verringert.

Das Verhältnis des Betriebskapitals (Working Capital Ratio), d. h. des Umlaufvermögens im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, wies 2013 einen Wert von 153,2% gegenüber 169,3% im Vorjahr auf und bestätigt damit, dass das Umlaufvermögen zunehmend solide finanziert ist.

Investitionen in das Betriebskapital

Per 31. Dezember 2013 weisen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten eine Erhöhung von EUR 1,0 Mio. auf, die mit der Erhöhung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen verrechnet werden kann. Die signifikante Auswirkung auf das Betriebskapital ist auf die Reduzierung des hohen Lagerbestands von Ende Dezember 2012 zurückzuführen. Gegen Ende des Jahres 2012 hatte das Unternehmen die Gelegenheit, große Warenmengen zu günstigen Preisen einzukaufen, wodurch sich der Wert der Rohstoffe zum 31. Dezember 2012 um EUR 6 Mio. erhöhte. Da dieser Effekt sich 2013 nicht wiederholte, nahmen die Vorräte ab und folglich reduzierte sich auch das Betriebskapital.

| Betriebskapital | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 | Veränderung |
|---|----------|-------------|-------------|-------------|
| Vorräte | Mio. EUR | 15,1 | 19,6 | -4,5 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen | Mio. EUR | 11,6 | 9,9 | 1,7 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten | Mio. EUR | 10,1 | 9,1 | 1,0 |
| Gesamt | Mio. EUR | 16,6 | 20,4 | -3,8 |

Kapitalstruktur – Petrotec AG

Das Vermögen der Petrotec AG besteht weiterhin im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2013 sind die Gesamtkтива des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Petrotec AG um EUR 12,6 Mio. oder 18,9% auf EUR 79,0 Mio. angestiegen. Während die langfristigen Vermögensgegenstände unverändert blieben, stieg das Umlaufvermögen um den angegebenen Betrag. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen von EUR 37,2 Mio. im vorangegangenen Geschäftsjahr auf EUR 49,9 Mio. im Jahr 2013, da die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zugenommen haben. Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des Gewinns im Berichtsjahr um EUR 3,1 Mio. sowie als Folge der direkten Erfassung des Aktienoptionsprogramms in Höhe von TEUR 382 im Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote ging von 36,3% im Vorjahr auf 35,0% im Jahr 2013 zurück. Die Rückstellungen erhöhten sich von EUR 0,7 Mio. im Jahr 2012 auf EUR 1,0 Mio. zum 31. Dezember 2013, was in erster Linie auf Mitarbeiterboni und ein Programm für Aktienwertsteigerungsrechte zurückzuführen ist. Die sonstigen Verbindlichkeiten blieben nahezu unverändert, während die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von EUR 24,0 Mio. im Jahr 2012 auf EUR 37,6 Mio. im Berichtsjahr anstiegen.

Finanzlage – Cashflow des Petrotec-Konzerns und der Petrotec AG

Finanzlage – Petrotec-Konzern

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte Petrotec einen positiven operativen Cashflow in Höhe von EUR 11,6 Mio., gegenüber einem negativen operativen Cashflow von EUR 6,3 Mio. im Vorjahr. Das Unternehmen schloss das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis vor Steuern von EUR 3,1 Mio. ab. Nach Hinzurechnung der zahlungsunwirksamen Transaktionen von insgesamt EUR 4,7 Mio., die im Wesentlichen auf Abschreibungen und Zinsaufwand sowie auf Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen entfielen, betrug der operative Cashflow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens EUR 7,8 Mio. Der operative Cashflow ist in hohem Maße von der Veränderung des Betriebskapitals, insbesondere von der Umkehr der Kapitalbindung in den Vorräten aus dem Vorjahr geprägt.

Die Petrotec-Gruppe investierte auch 2013 in ihre Produktionsanlagen. Insgesamt investierte das Unternehmen EUR 1,5 Mio. in das Anlagevermögen (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.). Dazu zählten im Wesentlichen technische Anlagen, um Produktivität und Ausbeuten in den Produktionsanlagen weiter zu optimieren. Zusammenfassend sind diese Aktivitäten ein weiteres Indiz dafür, dass der betriebliche Optimierungsprozess des Unternehmens voranschreitet und dass der Konzern seine Wettbewerbsposition ausbaut. Insgesamt verzeichnete Petrotec einen Cashflow aus Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR -1,4 Mio. (Vorjahr: EUR -1,1 Mio.).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten belief sich wesentlich auf EUR -8,2 Mio., verglichen mit EUR 4,2 Mio. im Vorjahr. Dieser Effekt wurde in erster Linie durch Netto-Darlehensstilgung verursacht. Petrotec tilgte EUR 4,0 Mio. der Darlehenssumme von der IC Green Energy Ltd. und EUR 1,1 Mio. an Darlehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der kurzfristigen Betriebskapitalfinanzierung. Weiterhin zahlte Petrotec Zinsen in Höhe von EUR 3,0 Mio., wovon EUR 1,2 Mio. auf von Dezember 2011 bis Ende Juni 2012 aufgelaufene Zinsen für Darlehen von der IC Green Energy Ltd. entfielen.

Somit erhöhten sich zum Bilanzstichtag die Zahlungsmittel der Petrotec-Gruppe um EUR 2,0 Mio. auf EUR 9,9 Mio. (Vorjahr: EUR 7,9 Mio.). Insgesamt spiegelt der positive Cashflow die positive Entwicklung im Laufe des Berichtsjahres wider.

Finanzlage – Petrotec AG

Der Bestand liquider Mittel reduzierte sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 0,1 Mio. Insgesamt wurde von der Petrotec AG Holdinggesellschaft ein positives Ergebnis vor Steuern von EUR 3,1 Mio. ausgewiesen. Der Cashflow beinhaltet im Wesentlichen die Zinszahlungen an IC Green Energy Ltd. Die Petrotec AG finanziert das Tagesgeschäft beider Tochterunternehmen.

Prognostizierter Geschäftsverlauf vs. tatsächlicher Geschäftsverlauf

| | | Geschäftsbericht | Quartalsbericht | Ad-Hoc | Geschäftsbericht |
|--------------|----------|------------------|-----------------|-------------|------------------|
| | Einheit | 2012 | Q3/2013 | 05.02.2014 | 2013 |
| Umsatzspanne | EUR Mio. | 150 - 190 | 150 - 190 | 150 - 190 | 193.327 |
| EBIT | EUR Mio. | 3,0 - 3,8 | 4,5 - 7,6 | 3,6 - 5,3 | 4,9 |
| EBIT-Marge | % | 2,0% | 3,0% - 4,0% | 2,4% - 2,8% | 2,5% |

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Biodieselproduktion, des höheren Biodiesel-Handelsvolumens und der relativ stabilen Absatzpreise konnte die Umsatzspanne im Gesamtjahr leicht übertroffen werden. Auf Ebene des EBIT sowie der EBIT-Marge lag der Geschäftsverlauf bis zum dritten Quartal deutlich über Soll. Eine stabile Produktionsleistung und hohe Margen führten zu einer Anpassung der Prognose. Im Laufe des vierten Quartals kam es aufgrund sinkender Margen, eines Produktionsmengenrückgangs bedingt durch eine unerwartet lange Implementierungsphase einer Produktionsanlagenkomponente sowie des Nachfragerückgangs bei Nebenprodukten zu einer Korrektur der erhöhten Prognose für 2013. Am Ende des Geschäftsjahres liegt der Umsatz leicht über der ursprünglichen Prognose, EBIT und EBIT-Marge sind EUR 1,1 Mio. sowie 0,5% höher ausgefallen als im Geschäftsbericht 2012 angekündigt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Finanzlage des Petrotec-Konzerns stabilisierte sich im Jahr 2013 weiter. Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage stellte sich im Geschäftsjahr 2013 weiterhin gut dar. Absatz, Produktion und Einkauf blieben auf hohem Niveau und die Finanzierungsmöglichkeiten entwickelten sich positiv.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag – Nachtragsbericht

In 2009 gewährte die IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel, im Rahmen des BaFin-Beschlusses Darlehen in Höhe von TEUR 10.450 zu einem Zinssatz von 8% an die Petrotec AG um den Restrukturierungsprozess zu unterstützen. Nach der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage (Debt-to-Equity-Swap) im Dezember 2011 belief sich die Darlehenssumme auf einen Restbetrag von TEUR 7.256. Die Fälligkeit des Darlehens datiert auf den 19. März 2014. Mit Vertrag vom 17. März 2014 wurde eine Prolongation der Darlehen mit den Gesellschaftern vereinbart. In diesem Zusammenhang wurde der Zinssatz von 8% auf 10% angepasst. Die Gesellschaft kann jederzeit freiwillig, ganz oder teilweise, die im Rahmen dieser Vereinbarung ausstehenden Beträge vorzeitig tilgen, ohne dass dies zu einer Vorfälligkeitsentschädigung oder sonstigen Strafzahlung führt. Nach dem 31. März 2015 hat ICG das Recht zur sofortigen Rückforderung des Darlehens. Die sofortige Rückzahlung des Darlehens kann ebenfalls eingefordert werden, wenn die Mehrheitsbeteiligung an der Petrotec AG (50%, Change of Control) auf einen unabhängigen Dritten übergeht, der in keiner Verbindung zur Israel Corporation Ltd. steht. Der Vereinbarung liegt folgender Tilgungsplan zugrunde:

| Fälligkeiten nach Umstrukturierung | Einheit | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | Gesamt |
|---|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
| 31. Dez | TEUR | 1.000 | 0 | 0 | 0 | 1.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 2.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 0 | 1.000 | 0 | 1.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 0 | 0 | 2.000 | 2.000 |
| 31. Dez | TEUR | 0 | 0 | 0 | 1.256 | 1.256 |
| Gesamt | TEUR | 1.000 | 2.000 | 1.000 | 3.256 | 7.256 |

Neben den Darlehen gewährte ICG eine Bankgarantie im Zusammenhang mit den BaFin-Auflagen zu einem Zinssatz von 5%. Die Bankgarantie läuft im ersten Quartal 2014 aus und wird nicht verlängert.

Weiterhin erwarb das Unternehmen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres einzelne Anlagenteile einer Biodieselanlage in Spanien. Die Anlage wurde demontiert und zum Produktionsstandort Emden überführt. Die Anlagenteile werden im Rahmen von geplanten Investitionsprojekten verbaut. Das Bestellobligo hieraus betrug zum Stichtag 31. Dezember 2013 TEUR 438.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Im Mittelpunkt des konzernweiten Risikomanagementsystems steht die frühzeitige und systematische Identifikation und Analyse der Risiken sowie die Sicherstellung der Berichterstattung und Steuerung der Risiken im gesamten Petrotec-Konzern. Das Chancen- und Risikomanagementsystem der Petrotec hat die Identifizierung, Messung und wirksame Beherrschung von Risiken zum Ziel. Die Petrotec-Gruppe betreibt ihr Risikomanagement mithilfe von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und eng miteinander verknüpften Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung. Das allgemeine Ziel dabei ist es, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Auf der Grundlage konzernerheitlicher Standards werden Chancen und Risiken systematisch in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Hierdurch lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Es wird von der Geschäftsleitung gesteuert, während die operativen Bereiche die Risiken und Chancen gemäß den vorgegebenen Richtlinien überwachen und messen.

Ein entscheidendes Element des Chancen- und Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen, die auch die strukturierte Erfassung von Chancen beinhalten. Im Rahmen der Risikoanalysen werden regelmäßige Kontrollen durchgeführt. So erfolgen täglich Qualitätsanalysen der Rohstoffe und des Biodiesels. Ebenso werden der Auftragsbestand und die Kostenarten jeden Monat einer intensiven Risiko- und Chancenanalyse unterzogen.

Da der Petrotec-Konzern international tätig ist, sind sowohl gesamtwirtschaftliche als auch geschäftsbereichsspezifische sowie finanzielle Risiken für die Geschäftsentwicklung und Ergebnissituation relevant.

Derzeit sind keine konkreten Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Petrotec-Konzerns gefährden könnten. In diesem Zusammenhang ist es allerdings schwierig, mögliche Veränderungen - beispielsweise durch Auflagen, die von den Gesetzgebern oder Behörden der verschiedenen Länder, in denen Petrotec tätig ist, und der (hauptsächlich europäischen) Länder, die zu Petrotecs Zielmärkten zählen, erhoben werden - und die damit einhergehenden Auswirkungen auf das Geschäftsumfeld abzuschätzen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Petrotec AG bestehenden internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Petrotec AG eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Petrotec AG zentral gesteuert. Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die

Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu im Risikohandbuch des Unternehmens festgelegt ist.

Das eingesetzte Finanzsystem ist durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich des eingesetzten Finanzsystems wird eine Standardsoftware (Amic) verwendet. Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, verarbeitet und beurteilt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare unternehmensinterne Vorgaben, die auf der Gesetzgebung basieren, bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, die zuvor genauer beschrieben wurden (Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten

Die Handelsaktivitäten der Petrotec-Gruppe und die angewandten Preisgestaltungsmethoden gelten als relativ komplex. Ausgehend von einer wachsenden Zahl an Kunden, die variable Preise bevorzugen, rückte die Komplexität der Handelsaktivitäten und der Preisgestaltung in den Fokus des Risikomanagements. Eine fundierte Risikobewertung für das gesamte Handelsgeschäft und auch für jedes einzelne Geschäft ist daher unumgänglich. Diese ausführliche Risikobewertung ist bereits Teil der Budgetplanung und umfasst die Analyse der folgenden Einflussfaktoren:

- Mengen- / Bedarfsschätzung (quantitative Planung / Steigerung der Planungssicherheit)

- Preiskalkulation / Kalkulation der Gewinnspanne (Festlegen einer Zielmarge für das jeweilige Geschäft, den jeweiligen Monat bzw. das betreffende Jahr)
- Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftslage (auf Fundamentaldaten basierende Erwartungen)
- Einschätzung des regulatorischen Umfelds und der zu erwartenden Veränderungen in der Nachfrage- / Angebotsstruktur

Petrotec stellt den Großteil seines Biodiesels aus Altspesiefetten her. Die handelsübliche Kennzeichnung dieses Biodiesels ist AME (Altspesiefettmethylester) oder im Englischen UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester). Während der Preis und der Absatz dieses Produkts in der Vergangenheit an den Rohstoffpreis gekoppelt waren, hängt die Preisfindung heute von der weit verbreiteten Preisgestaltung für das Endprodukt Biokraftstoff ab. Der Preis wird somit oft als Prämie über ICE Gasoil oder FAME 0 (handelsübliche Bezeichnung für einen Biodiesel der Europäischen Norm EN14214) gehandelt. Diese Produkte werden entweder OTC („over the counter“, d. h. über einen Broker direkt zwischen zwei Parteien) - oder an der Europäischen Warenbörse (European Commodities Exchange) gehandelt. Damit ist der Preis des Biodiesels möglichen Preisschwankungen der zugrunde liegenden Rohstoffe ausgesetzt.

Die steigende Nachfrage von Kunden und potenziellen Kunden nach flexiblen Preisen, also Preisen, die an eine Kursnotierung wie Argus FAME 0 oder hoch liquide Destillat-Futures (z.B. ICE Gasoil, Platts Diesel 10ppm etc.) gekoppelt sind, und immer geringer werdende Handelsmargen (bedingt durch die steigende Zahl von Teilnehmern in diesem Markt) brachten Petrotec dazu, differenziertere Hedging-Maßnahmen durch den Einsatz von Derivaten wie Futures und Swaps zu ergreifen.

Die Absicherung der Preisrisiken - basierend auf der Preisbewegung zugrunde liegender Rohstoffe - erfolgt durch den Verkauf des entsprechenden zugrunde liegenden Papiers. Dies betrifft den Verkauf folgender Derivate:

- ICE Gasoil Futures
- ICE Gasoil Swaps
- Argus FAME 0 Swaps
- Platts Diesel 10ppm Swaps

Da die meisten dieser Derivate in US-Dollar gehandelt werden, wurde die Absicherung von Wechselkursrisiken ein wesentlicher Bestandteil der Hedging-Strategie des Petrotec-Konzerns.

Es gilt stets der Grundsatz, kein Geschäft einzugehen, das nicht abgesichert ist. Basierend auf dem zugrunde liegenden Geschäft setzt Petrotec solche Derivate ein und wird auch in Zukunft solche Derivate einsetzen, die die Produkte des Unternehmens so gut wie möglich absichern. Als Absicherung gegen das Wechselkursrisiko setzt Petrotec auf Terminkäufe und -verkäufe von US-Dollar bzw. Euro.

Die Absicherung des Verkaufs und Einkaufs von Biodiesel sowie der Rohstoffe in Fremdwährung erfolgt in der Regel auf Basis der einzelnen Geschäfte. Hierzu werden sowohl die Fremdwährungspositionen als auch die Rohstoffpositionen abgesichert. Die zum Stichtag

31. Dezember 2013 abgesicherten Positionen belaufen sich auf abgesicherte Nominalvolumina für Kraftstoff-Derivate in Höhe von TUSD 10.051 sowie abgesicherte Nominalvolumina für Fremdwährung für Biodiesel und Rohstoffe in Höhe von TUSD 21.800.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die starke Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Petrotec-Konzerns haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec gibt es einige operationelle Risiken im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils zugeordneten Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen. Mechanische oder chemische Fehler, ungewollte Reaktionen oder eine fehlerhafte Systemsteuerung innerhalb des Herstellungsprozesses könnten zu einem Ausfall der Anlage oder dazu führen, dass die Produkte nicht mehr den Qualitätsanforderungen entsprechen. Eine schlechte Qualität der Rohstoffe kann den Produktionsertrag und die Qualität der Produkte ebenfalls beeinflussen. Petrotec ist sich aller genannten Risiken bewusst und trägt dafür Sorge, dass solche Vorfälle nach allen unseren Möglichkeiten verhindert werden. Die Anlagen werden regelmäßig von qualifizierten Mitarbeitern überprüft; die Anlagen werden regelmäßig gewartet, auch während geplanter Produktionsunterbrechungen. Petrotec unterhält zudem eigene Labors, in denen eingehende Rohstoffe sowie ausgehende Produkte geprüft werden. In jeder Anlage sind die gesetzlich vorgeschriebenen Nothilfemaßnahmen eingerichtet und die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Notfall-Schulungen.

Zwar ist Petrotec davon überzeugt, dass für alle Anlagen die vollständigen Betriebsgenehmigungen der Behörden vorliegen, aber die Gesetze und Vorschriften, nach denen die Anlagen zertifiziert werden, können mitunter von verschiedenen Behörden unterschiedlich ausgelegt werden. In der Vergangenheit wurde dies deutlich, als Petrotec von Zeit zu Zeit Anfragen der örtlichen Behörden in Bezug auf bestimmte Aspekte der innovativen Produktionsprozesse, die eingesetzten Rohstoffe und etwaige Nebenprodukte erhielt. Deshalb hat das Unternehmen die zuständigen Behörden um Klarstellungen gebeten, und Teile der betreffenden Gesetze bzw. Vorschriften werden derzeit auf verschiedenen Ebenen geprüft, beispielsweise bei den zuständigen Behörden in Deutschland und von der EU-Kommission. Zwar geht das Unternehmen anhand der Besprechungen und Erörterungen mit den genannten zuständigen Behörden nicht davon aus, dass diese Gesetzesprüfung signifikante negative Auswirkungen auf das aktuelle Geschäftsmodell des Petrotec-Konzerns haben wird. Aber angesichts der großen Bedeutung dieser Gesetze und Vorschriften für das Unternehmen könnte ein unerwünschter Ausgang dieser Prüfung zu hohen Auswirkungen auf das aktuelle Geschäftsmodell des Unternehmens führen. Zu diesem Zeitpunkt kann die Geschäftsleitung die Auswirkungen, zu denen die beschriebene Prüfung führen könnte, noch nicht vollständig einschätzen.

Regulatorische Risiken

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmärktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselmotorkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselmotorkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

In den letzten Jahren sind die regulatorischen Eingriffe der Politik spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselmotorkraftstoffe wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO₂-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, haben sich seit Inkrafttreten dieser Änderung die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich verschoben. Dies führte dazu, dass Petrotec sich jetzt auf andere Märkte konzentriert und auf dem britischen Markt einen erheblich geringeren Anteil seiner Produkte verkauft. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Dennoch räumt die RED-Richtlinie den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Verpflichtung in Bezug auf die Präferenzprogramme viele Freiheiten ein. Folglich haben die verschiedenen Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Richtlinie unterschiedliche Ansätze verfolgt. Diese unterschiedlichen Ansätze sind teilweise durch die Einflusskraft der Interessengruppen begründet, die ihre Bestrebungen vor den örtlichen Behörden durchzusetzen versuchen. Ein weiterer Grund für diese verschiedenen Ansätze ist die Tatsache, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung auch zu betrügerischen Handlungen anreizen könnte. Um diese Möglichkeit einzuschränken, treffen die verschiedenen Mitgliedsstaaten unterschiedliche Maßnahmen, je nachdem, welche Maßnahmen ihrer Ansicht nach am effizientesten sein werden. Auch wenn diese Unterschiede in den Implementierungsansätzen zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten lediglich als „Nuancen“ zu betrachten sind, können daraus dennoch erhebliche Hürden für die Umsetzung entstehen, insbesondere im Hinblick auf die internationale Geschäftstätigkeit des Petrotec-Konzerns, der mit seinen Produkten verschiedene Zielmärkte im Fokus hat.

Eine dieser Entwicklungen vor kurzem betrifft die veränderten Anforderungen in Bezug auf die doppelte Gewichtung von Biokraftstoffen in Deutschland. Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36. BImSchV) ein. Gegenstand der Verordnung sind neue Anforderungen an die Zertifizierung, die erfüllt werden müssen, damit Rohstoffe in Deutschland bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote doppelt gewichtet werden. Diesem neuen Programm zufolge müssen alle Sammelsysteme von den einzelnen Restaurants über die Produktionsbetriebe bis hin zu den Händlern, die konvertiertes AME verkaufen, zertifiziert werden. Alle weiteren Bestandteile der Wertschöpfungskette (größere Sammelunternehmen, Altspeisefetthändler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselskraftstoff) müssen ebenfalls zertifiziert werden und so arbeiten, dass sie geprüft und die Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden können. Darüber hinaus gelten diese Anforderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für jedes Restaurant, jeden Sammelbetrieb, jedes größere Sammelunternehmen und jeden Händler, die ab 1. Januar 2013 den deutschen Markt mit Altspeisefetten für die Biodieselproduktion beliefern. Der Zeitrahmen für die Umsetzung dieser neuen Anforderungen (Auditierung und Zertifizierung jedes Teilnehmers der Wertschöpfungskette) war bis zum 28. Februar 2013 befristet; in dieser Zeit galt es alle im Januar und Februar bestellten und gesammelten Rohstoffe rückwirkend zertifizieren zu lassen. Führt man sich die Tatsache vor Augen, dass es Hunderttausende von Restaurants, Tausende von kleinen Sammelbetrieben und ebenfalls zahlreiche größere Sammelunternehmen gibt, die an der Lieferkette für Rohstoffe beteiligt sind, stellen diese neuen Anforderungen eine neue signifikante Herausforderung für das Unternehmen dar. Das Unternehmen erwartet, dass diese neuen Anforderungen eine zusätzliche betriebliche Belastung darstellen und auch die Flexibilität des Unternehmens beim Verkauf von Produkten auf unterschiedlichen Zielmärkten einschränken werden. Das Unternehmen hat verschiedene Maßnahmen getroffen, um dieses Risiko zu kontrollieren und zu begrenzen, unter anderem auch durch Einrichtung einer Unterabteilung für Nachhaltigkeit, die dafür zuständig ist sicherzustellen, dass alle vom Unternehmen gekauften Mengen entsprechend ihren jeweiligen Zertifikaten verkauft und ausgeliefert werden. Ebenso hat das Unternehmen diese neuen Anforderungen an seine Lieferanten kommuniziert und einen großen Teil seiner Lieferkette bereits entsprechend zertifizieren lassen können. Die Fähigkeit des Unternehmens, die mit diesen neuen Anforderungen verbundenen verschiedenen Risiken vollständig abzudecken, sollte im Kontext der Komplexität dieser Aufgabe (siehe Erläuterung oben) gesehen werden. Es ist daher immer noch möglich, dass diese neuen Anforderungen gewisse Auswirkungen auf das Geschäftsmodell des Unternehmens haben werden.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben: kurzfristig betrachtet sind in den vergangenen Jahren immer mehr Länder (z. B. Deutschland, Italien und Dänemark) dem Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung gefolgt. Andere Länder wie z. B. Spanien werden das Prinzip der doppelten Gewichtung voraussichtlich im Laufe des Jahres 2014 einführen. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass die Nachfrage für Biodiesel auf Abfallbasis ebenfalls steigen wird, wenn man davon ausgeht, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt. Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 40% zu reduzieren und den Anteil an erneuerbaren Energien auf mindestens 27% zu erhöhen, wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen werden. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10%-Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren. Viele Mitgliedsstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen. Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Petrotec-Produkte gewesen ist - die Produkte von Petrotec sorgen im Vergleich zu Mineralöl für signifikante Treibhausgaseinsparungen von bis zu 83% - ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist auch eine Bedrohung für Petrotec.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist auch im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwendigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der eigenen Rohstoffsammlung. Dies wird dadurch erreicht, dass Kundenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungsaktivitäten regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert werden. Die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Gewichtung von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive, die im Produktionsverfahren bei Petrotec zum Einsatz kommen,

verringert die Preisänderungsrisiken für den Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Preisrisiken

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Biodiesels als Prämie auf an der Börse gehandelte Derivate, unterliegt der Biodiesel-Absatzpreis den extremen Fluktuationen der zugrunde liegenden Preise des Rohstoffderivats. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspesiefetten ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspesiefette ist wiederum stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis. Um das Preisrisiko zu begrenzen, sichert das Unternehmen die Geschäfte mit variabler Preisgestaltung stets über Rohstoffderivate ab.

Aufgrund der MTM-Bewertung (Market-to-Market) der Rohstoffderivate – sprich tägliche Bewertung zum Marktpreis – kann je nach Entwicklung der Position eine Anpassung der zu hinterlegenden Sicherheitsleistung (Margin Call) notwendig werden, was wiederum Einfluss auf den Geldmittelbestand hat. Diese Nachschusspflichten können sowohl Rohstoffderivate als auch Währungsderivate betreffen.

Um sicher zu stellen, dass negative Preisentwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Zielmarge haben, vermeidet das Unternehmen in der Regel langfristige Verkaufsverpflichtungen einzugehen, ohne vorher den entsprechenden Rohstoff gesichert zu haben („Back-to-Back“-Strategie).

Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Preisrisiken zu betrachten.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Kontrolle des Währungsrisikos sichert der Konzern solche Transaktionen ab, deren Eintritt erwartet wird. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten, überwiegend mit großen nationalen und internationalen Mineralölgesellschaften. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Im Konzern bestehen einzelne größere Forderungen gegen Kunden. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Bonität der Kunden keine erhöhten Ausfallrisiken bestehen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in der Angabe 14 ausgewiesenen Buchwert in Höhe von EUR 11,6 Mio. begrenzt.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Die Bonität des Kunden wird mithilfe einer umfassenden Krediteinstufung bewertet. Die einzelnen Kreditrahmen werden entsprechend dieser Bewertung festgestellt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden überwacht, und etwaige Lieferungen sind in der Regel durch Akkreditive oder eine sonstige Form der Kreditversicherung abgedeckt.

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec-Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 12,5 Mio. und anderen Finanzinstitutionen in Höhe von EUR 7,8 Mio. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen aufrechtzuerhalten. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfs mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel, in Höhe von EUR 7,3 Mio. werden mit Vertrag vom 17. März 2014 bis zum 31. März 2015 prolongiert. Im Falle der Veränderung von Anteilen der ICG und einem damit einhergehenden Verlust der Anteilsmehrheit, wäre eine jederzeitige Darlehensrückforderung möglich. Dieses Liquiditätsrisiko kann durch entsprechendes Cash Management kompensiert werden.

Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Die Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden. Im Jahr 2013 hat das Unternehmen alle Covenants erfüllt.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikoarten: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstige Preisrisiken wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem Verkaufsverpflichtungen gegenüber Kunden, verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente. Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Marktrisiken zu betrachten.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwankt. Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, wird im Wesentlichen dadurch vermieden, dass der Konzern bei der Finanzierung von Investitionen grundsätzlich feste Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit vereinbart. Langfristige Darlehen werden im Wesentlichen nur vom Hauptaktionär ICG gewährt und dienen zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei ebenfalls festem Zinssatz, sodass kein bzw. nur ein geringes Zinsänderungsrisiko besteht. Kurzfristige Kreditlinien sind ihrem Wesen nach von kurzer Laufzeit, wodurch solche Zinsänderungsrisiken von vornherein begrenzt oder ganz vermieden werden.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen. Entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit realisiert. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend der Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet.

Unverhältnismäßig hohe Risikokonzentration

Risikokonzentrationen entstehen, wenn eine Reihe von Geschäftspartnern ähnliche Geschäftstätigkeiten oder Tätigkeiten in derselben Region betreiben oder wirtschaftliche Merkmale aufweisen, die dazu führen, dass sie bei Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder anderer Bedingungen in gleicher Weise in ihrer Fähigkeit zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen beeinträchtigt werden.

Um unverhältnismäßig hohe Risikokonzentrationen zu vermeiden, enthalten die Konzernrichtlinien spezielle Vorgaben zur Aufrechterhaltung eines diversifizierten Portfolios. Identifizierte Ausfallrisikokonzentrationen werden entsprechend kontrolliert und gesteuert.

Akquisitionsrisiko

Petrotec plant, sein Geschäftsmodell in Zukunft im Hinblick auf anhaltendes Wachstum auszubauen. Dies kann durch strategische Allianzen, Konsolidierungen oder den Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen erreicht werden. Kleinere Erwerbe können durch den erwarteten Cashflow oder durch bestehende Kreditrahmen finanziert werden. Erwerbe mit größerem Umfang könnten die Erschließung des Kapitalmarkts oder die Finanzierung durch ein langfristiges Darlehen beinhalten. Die Geschäftsleitung wird die geeignete Finanzierungsmethode je nach Art und Größe des Erwerbs und der Marktbedingungen für Fremdfinanzierungen auswählen. Der Erwerb eines Unternehmens beinhaltet auch das Risiko, dass das erworbene Unternehmen die gezahlten Zinsen nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums durch seine Geschäftstätigkeit wieder zurückgewinnen kann. Die Geschäftsleitung wird jedes Übernahmeziel sorgfältig prüfen und auch externe Fachkreise hinzuziehen, um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt sind. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, der Petrotec Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau und konnte im Berichtsjahr auf 75% gesteigert werden (Vorjahr: 70%). In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Somit erwarten wir für das Jahr 2014 stabile Margen, unter der Prämisse, dass alle Unsicherheiten und insbesondere diejenigen im Hinblick auf die gesetzlichen Regelungen sich nicht zum Worst-Case-Szenario entwickeln werden. Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspesiefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir einen Anstieg der Rohstoffkosten bislang zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang für unseren Biodiesel oder ein deutlicher Rückgang des Angebots an Rohstoffen eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Optimierung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

Prognosebericht

Langsame Erholung der Weltwirtschaft

Erwartungen in Bezug auf eine sich erholende Wirtschaft und aufwärts tendierende Angebotsdaten haben die Preise für Brent-Rohöl in den letzten Monaten bei über USD 105 pro Barrel gefestigt. Die Preisfestigung des Rohöls wurde durch die angekündigten Anleihenrückkäufe der US-Notenbank (Federal Reserve) im Zuge verbesserter Wirtschaftsdaten in den USA angekurbelt. Die Zentralbank erklärte - unter Hinweis auf das Argument, die US-Wirtschaft sei stark genug - ihre Absicht, die Anleihenrückkäufe (Tapering) um USD 10 Mrd. zurückzufahren und somit die geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen ab Januar 2014 auf USD 75 Mrd. pro Monat zu senken.

Diese Ankündigung schürte Hoffnungen auf eine solide Kraftstoff- und Energienachfrage des größten Ölkonsumenten der Welt. Diese Impulse, die die Preise in die Höhe trieben, wurden zusätzlich durch eine positive Revision der BIP-Zahlen des dritten Quartals und einen anhaltenden Rückgang der US-Vorräte unterstützt.

Diese günstigen Aussichten wurden teilweise durch einen Spitzenwert bei der inländischen Produktion ausgeglichen, die sich derzeit auf dem höchsten Niveau seit 1988 befindet, sowie durch Vorschläge zur Erhöhung der libyschen Ölexporte nach Monaten politischer Unruhen.

Trotz der begrenzten Angebotssituation bleibt der unmittelbare Ausblick für Öl jedoch positiv. Während die westlichen Volkswirtschaften nur schleppende Wachstumsaussichten zeigen, wird erwartet, dass der weltweite Öl-Konsum insbesondere durch die anhaltende Stärke in China sowie den Ländern des Mittleren Ostens, Mittel- und Südamerikas, die weiterhin in solidem Tempo wachsen, angekurbelt werden wird.

Laut der Energy Information Administration (EIA), die offizielle Zahlen der US-Regierung zur Energiestatistik veröffentlicht, ist der weltweite Rohölkonsum im Jahr 2013 um geschätzte 1,1 Mio. Barrel pro Tag auf ein Rekordniveau von 90,3 Mio. Barrel pro Tag gestiegen.

In ihrem neuesten kurzfristigen Energieausblick erklärte die Behörde, dass sie für das Jahr 2014 mit einem weiteren Wachstum der weltweiten Ölnachfrage um 1,2 Mio. Barrel pro Tag rechnet. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass in dem neuesten Bericht der EIA davon ausgegangen wird, dass wahrscheinlich auch das weltweite Angebot im Jahr 2014 um 1,2 Mio. Barrel steigen wird.

Die Rohölpreise werden in der ersten Jahreshälfte 2014 wahrscheinlich einen seitwärts gerichteten bis pessimistischen Trend aufweisen und sich im Bereich zwischen USD 100 und USD 110 pro Barrel bewegen. Die Spanne zwischen Brent/WTI sollte sich aufgrund der Transportkosten auf etwa USD 5 bis USD 6 pro Barrel verringern; diese Entwicklung könnte sich jedoch verzögern, falls der Anstieg der US-Ölproduktion den Ausbau der Pipeline- und Öl-per-Bahn-Kapazitäten weiter hinter sich lässt.

EUR/USD-Kurs stark durch US-Wirtschaftsdaten und die EZB-Politik beeinflusst

In Europa wird ebenfalls eine Verbesserung der Wirtschaftsdaten erwartet. Die EZB hat die Messlatte für Maßnahmen zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums hoch gelegt. Sie rechnet mit einem schleppenden Wachstum von 1,1% im Jahr 2014 und 1,5% im Jahr 2015 und geht davon aus, dass die Inflation zwei weitere Jahre lang deutlich unter dem Ziel von

2% liegen wird. Falls Wachstum und Inflation das bereits schwache Basislinienszenario nicht noch unterschreiten, sind weitere Maßnahmen unwahrscheinlich.

EZB-Direktoriumsmitglied Benoît Coeuré sagte am 9. Dezember 2013 in aller Klarheit: „Ich sehe keine Notwendigkeit, spektakuläre Maßnahmen zu ergreifen.“

Der Leitzins der EZB wäre dabei wohl die einfachste Option. Er liegt derzeit auf einem Rekordtief von nur 0,25%, aber die EZB könnte ihn noch näher Richtung null treiben. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft wären allerdings minimal. Die EZB könnte auch ihre Zusicherung, die Zinsen für „einen längeren Zeitraum“ auf extrem niedrigem Niveau zu halten, unterstreichen, indem sie eine Verpflichtung mit Bezug auf ein bestimmtes Kalenderdatum nennt.

Aussagen von EZB-Beamten zufolge gibt es andere leistungsfähige Maßnahmen für den Fall, dass sich die Deflationsrisiken verstärken sollten. Die Wahl der Maßnahmen wird sich vermutlich nach dem zu lösenden Problem richten.

Die Wirtschaft soll 2014 und in den darauffolgenden Jahren in solidem Tempo weiter wachsen, auch wenn für 2014 noch eine Tendenz besteht, die zeigt, dass die Einnahmen etwa im gleichen Tempo wie das BIP wachsen werden, während die Ausgaben schneller als das BIP ansteigen sollen.

Auch wenn die allgemeinen Aussichten für den US-Dollar günstiger aussehen, hängt es insgesamt von der US- und EU-Politik ab, welche Währung sich mehr stabilisieren wird.

EU-Biodiesel-Markt

Für 2014 sind die Aussichten in Bezug auf das regulatorische Umfeld relativ stabil. Es sind keine größeren regulatorischen Änderungen für den Biodiesel -Markt in Europa geplant. Das System der doppelten Gewichtung für Biodiesel auf Basis von Altspesiefetten hat in Ländern wie Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und Italien weiterhin Bestand, während es jedoch sehr wahrscheinlich ist, dass die Begrenzung in Italien für abfallbasierten Biodiesel mit doppelter Gewichtung verschwinden wird.

Dennoch scheint der Markt im Hinblick auf das näher kommende Jahr 2015 und die damit einhergehende Diskussion um die Bewertung von Biokraftstoffen in Bezug auf die Dekarbonisierung ein wenig unsicher zu sein, wie die Beimischung bis Ende 2014 geplant werden soll, und insbesondere mit welchen Biokraftstoffen, die Quote erfüllt oder gar über erfüllt werden soll.

Die Preisentwicklung wird voraussichtlich relativ stabil bleiben. Die FAME-Margen werden sich in der ersten Jahreshälfte in einer Spanne von 180 USD pro metrische Tonne – 270 USD pro metrische Tonne bewegen. Da der US-Dollar von den Wirtschaftsindikatoren sowie den US-Anleihenkäufen stark abhängig ist, können die Preise für Altspesiefettmethylester (UCOME) aufgrund der Währungsentwicklung sehr volatil ausfallen. Der EUR/USD Ausblick des Bankensektors sieht den USD in diesem Jahr deutlich stärker in einem Bereich von 1,27 und 1,32. Dennoch hat das erste Quartal dies nicht bestätigt, da EUR/USD derzeit in einem Bereich von 1,36 bis 1,37 gehandelt wird.

Die Nachfrage nach Biodiesel wird voraussichtlich stabil, auf dem Niveau der Mengen aus 2013 bleiben, während die Nachfrage und das Angebot für Biodiesel auf Basis von Abfall stark abhängig ist von den FAME 0 Margen sowie der Möglichkeit, genügend Rohstoff für die Produktion von Biodiesel auf Basis von Altspesiefett oder Tierfett zu sichern. Für beide Produkte wird voraussichtlich in diesem Jahr eine begrenztere Verfügbarkeit zu sehen sein,

da auch strengere Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme existieren, wie z. B. in Ländern wie Deutschland.

Da mehr Handelsaktivität im Bereich des Rohstoffs, sprich Altspesiefetts, und des Biodiesels also Altspesiefettmethylester zu beobachten ist, besteht die Gefahr, dass die Spanne zwischen diesen beiden Produkten deutlich geringer ausfällt und somit ein effizienter Produktionsprozess benötigt wird, um gesunde Margen abgreifen zu können.

Dennoch wird es eine erhebliche Nachfrage nach Biodiesel auf Basis von Abfällen in 2014 geben, da mehr Nachfrage als Angebot zur Verfügung steht. Es wird daher eine Frage des Preises sein, ob sich die Beimischer in Europa auf diese Produkte konzentrieren oder doch eher auf FAME 0 Biodiesel mit einfacher Anrechenbarkeit setzen.

Da Petrotec für alle möglichen Systeme auf dem europäischen Biodiesel-Markt zertifiziert ist, wird das Unternehmen ein zuverlässiger Lieferant von Biodiesel auf Basis von Altspesiefetten und anderen Mischprodukten für alle europäischen Länder sein, die Altspesiefettmethylester beimischen.

Rohstoffmarkt zunehmend von Wettbewerb geprägt

Die Anfang 2013 auf dem deutschen Markt eingeführte 36. BImSchV, die eine ISCC-DE-Zertifizierung neben dem in den übrigen EU-Märkten parallel eingeführten ISCC-EU-Zertifizierungssystem verlangt, hat auf dem Markt für Altspesiefette eine neue Realität geschaffen. Während das grundlegende Altspesiefettmolekül, die Sammelmethode und in vielen Fällen sogar die Identität der Sammelbetriebe identisch sind, könnten die Preise für ISCC-EU- und ISCC-DE-Rohstoffe erheblich voneinander abweichen. Da einige der Anforderungen des ISCC-DE-Zertifizierungssystems wesentlich strenger sind als die Anforderungen des parallelen ISCC-EU-Systems und beispielsweise Audits bis zu viermal häufiger pro Jahr vorschreiben, sind die nach diesem System zertifizierten Rohstoffe auch wesentlich teurer. Dies sind fixe Ausgaben in Höhe von mehreren Tausend EUR für jede Überprüfung für alle unabhängigen Sammelunternehmen einschließlich der kleinsten Sammelbetriebe. Für letztere stellen diese Kosten einen zu großen Anteil an den Gewinnen dieser kleinen Unternehmen dar, während größere Sammelunternehmen klare Größenvorteile haben. Dies hat dazu geführt, dass viele der kleinen, lokalen Sammelbetriebe einfach beschlossen haben, ihre Systeme nicht zertifizieren zu lassen. Während Sammelunternehmen in entfernten Regionen davon nicht allzu sehr betroffen sind, konnten jedoch viele der kleinen Sammelbetriebe auf dem deutschen Markt nicht mehr mithalten und viele von ihnen haben ihre Firmen, die sie jahrelang aufgebaut haben, verloren oder verkauft. Die Geschäftsleitung rechnet mit einem anhaltenden Trend der Konsolidierung im Sammelgeschäft, das zunehmend vom Wettbewerb geprägt ist und den größeren Playern Größenvorteile bietet.

Während Altspesiefett im Allgemeinen ausreichend verfügbar ist, um alle Märkte zu versorgen, herrscht jedoch Knappheit bei ordnungsgemäß zertifiziertem Altspesiefett für den deutschen Markt. Die hohe Nachfrage nach AME für den deutschen Markt in Verbindung mit dieser geringeren Verfügbarkeit von zertifiziertem Altspesiefett wird voraussichtlich einen hohen Druck auf die Spanne zwischen beiden Produktion ausüben und somit auch auf die Margen. Die Geschäftsleitung unternimmt die notwendigen Bemühungen, um den zuständigen deutschen Behörden diese Situation vorzutragen, um die

Verfügbarkeit von Altspeisefett auf dem deutschen Markt wieder zu erhöhen. Andererseits macht die hohe Nachfrage nach AME in allen Märkten deutlich, dass dieses Produkt eine starke Marktposition innehat. Die Werte, die AME den Beimischern und Kunden bietet, sind jetzt klar geworden. Angesichts dieser Tatsache geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die aktuelle Marktkonstellation interessante Konsolidierungschancen auf dem Biodieselmärkte auf Abfallbasis bzw. mit doppelter Gewichtung bietet. Zu diesem Zeitpunkt kann die Geschäftsleitung das Ausmaß nicht beziffern, in dem diese Marktkräfte sowohl in Bezug auf den Altspeisefett- als auch auf den AME-Markt das Ergebnis des Unternehmens beeinflussen werden.

Weitere interessante Investitionschancen

Nachdem die Fortschritte im Jahr 2013 mit relativ geringen Investitionen errungen werden konnten, hat die Geschäftsleitung aus technischer Perspektive weitere interessante Investitionschancen in den bestehenden Anlagen des Unternehmens identifiziert, die das Potenzial haben, die Kostenwettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter zu verbessern. Darüber hinaus werden permanent potenzielle Investitionen in Vermögenswerte außerhalb des Unternehmens untersucht, um die Marktposition des Unternehmens zu sichern. Dazu gehören beispielsweise Investitionen zur Sicherung der kontinuierlichen Ausweitung des Unternehmens angesichts der Tatsache, dass die organischen Wachstumsmöglichkeiten des Unternehmens sich schnell erschöpfen. Nachdem das Unternehmen seine Aktivitäten auf dem spanischen Markt nahezu verdoppelt hat, ist es jetzt an der Zeit, sich ernsthaft mit dem Erwerb neuer Vermögenswerte zu befassen und sich an dem erwarteten Konsolidierungsprozess in unserem Marktsegment zu beteiligen. Beide Investitionsarten könnten dem Unternehmen extrem interessante Renditen einbringen. Das Budget für 2014 beinhaltet begrenzte Investitionen mit dem Potenzial, die Kostenstruktur des Unternehmens zu verbessern. Die Geschäftsleitung sieht noch wesentlich mehr Investitionspotenzial über die im Budget eingeplanten Investitionen hinaus, sofern entsprechend Finanzmittel vorhanden sind.

Kontinuierliche Verbesserung der Finanzsituation

Das Unternehmen hat seine Finanzlage im Laufe des vergangenen Jahres wesentlich verbessert. Es wurde erfolgreich eine starke Beziehung zu einer führenden europäischen Bank aufgebaut, die im Laufe des Jahres ihre Kreditlinien zur Unterstützung der Finanzierung des Betriebskapitals erhöht hat. In der Beziehung zu dieser Bank wurde das notwendige gegenseitige Vertrauen so gestärkt, dass diese Aktivitäten weiter ausgebaut werden konnten und es dem Unternehmen möglich wurde, einen Teil der erwirtschafteten liquiden Mittel für attraktivere Zwecke aufzuwenden. Ein Teil dieser frei gewordenen liquiden Mittel wurde zur Rückzahlung der ICG-Darlehen verwendet. Im Jahr 2013 zahlte das Unternehmen EUR 4 Mio. an ausstehenden Darlehen an ICG zurück, zusätzlich zu einem Betrag von fast EUR 3 Mio. an laufenden und aufgelaufenen Zinsen, sodass sich die Summe der an ICG gezahlten Zinsen und Tilgung auf fast EUR 7 Mio. belief. Darüber hinaus verwendete das Unternehmen nahezu EUR 1,5 Mio. für Investitionen in Anlagenaufrüstungen, um Engpässe in der Produktion zu beseitigen. Die ursprünglich für März 2014 vereinbarte Rückzahlung der Darlehen des Gesellschafters von EUR 7,3 Mio. wurde mit Vertrag vom 17. März 2014 prolongiert. Somit bleiben liquide Mittel erhalten, die für weitere potentielle Investitionen genutzt werden könnten. Zum jetzigen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass das

Unternehmen seinen Finanzbedarf weiterhin aus den vorhandenen Quellen finanzieren wird und dass keine signifikanten externen Quellen zur Finanzierung des erweiterten budgetierten Investitionsplans zur Verfügung stehen werden.

Prognose

Insgesamt hat das Unternehmen viele Aspekte verbessert, welche die Grundlage für seine Wettbewerbsposition bilden. Petrotec ist nach wie vor bestrebt, seine führende Marktposition in Europa zu halten und weiter auszubauen, hält aber auch die Augen offen, was Chancen außerhalb der europäischen Grenzen betrifft. Allerdings könnten sich in der näheren und fernerer Zukunft sowohl viele neue Chancen auch als Herausforderungen für das Unternehmen bieten. Was den regulatorischen Aspekt betrifft, so werden derzeit einige wichtige Faktoren mit potenziellen langfristigen und kurzfristigen Auswirkungen auf die Biodieselindustrie auf EU-Ebene diskutiert. Diese Faktoren könnten die Situation komplett verändern und für Biodiesel, der angeblich einen geringeren Beitrag zu den Einsparungen von CO₂-Emissionen leistet, eine signifikante Bedrohung darstellen. Im Zusammenhang mit der anhaltenden Debatte um die iLUC-Kriterien (indirekte Landnutzungsänderung) wird ein erster Schritt in diese Richtung für das Jahr 2015 auf dem deutschen Markt erwartet; die Anrechenbarkeit von Biodiesel wird dann hauptsächlich von dessen Beitrag zu den CO₂-Emissionseinsparungen abhängen. Da die Produkte, die von Petrotec vermarktet werden, zu den nachhaltigsten Biodieselsorten zählen, die auf dem Markt erhältlich sind, werden diese Produkte wahrscheinlich von der Einführung dieser neuen Maßnahmen profitieren. Langfristig kehrt die EU zu ihrer ursprünglichen Intention zurück, Anreizprogramme zur Unterstützung erneuerbarer Energien jeglicher Art und insbesondere der CO₂-Emissionseinsparungen zu schaffen. Wiederum wird sich hier die Stärke der Produkte des Unternehmens bemerkbar machen. Daher kommt die Geschäftsleitung zu der Einschätzung, dass das Unternehmen von dieser langfristigen Absicht, die kürzlich von der EU angekündigt wurde, profitieren wird. Dennoch sieht das Unternehmen es als wichtig an, eine klare Verpflichtung zur Beimischung von Biokraftstoffen ab 2020 und darüber hinaus festzusetzen, um die sehr starke Position der Mineralölunternehmen etwas auszugleichen. Trotz der Flexibilität des Petrotec-Geschäftsmodells sieht die Geschäftsleitung im Hinblick auf den Preis von Altspeisefetten im Vergleich zum Endpreis des produzierten Biodiesels ein gewisses Risiko, wenn eine Verpflichtung zur Beimischung sich nicht über das Jahr 2020 hinaus erstreckt, und wird in allen Verbänden, in denen Petrotec Mitglied ist, darauf hinwirken, dass dieses Risiko dadurch begrenzt wird, dass eine zwingende Verpflichtung zur Beimischung von Biokraftstoffen über das Jahr 2020 hinaus festgelegt wird. Da der Markt für Biodiesel auf Basis von Frischölen kontinuierlich unter dem Druck steht, Anteile zu verlieren, ist es zu erwarten, dass die beteiligten Parteien möglicherweise versuchen werden, das Ansehen des nachhaltigen, abfallbasierten Biodiesels zu schädigen, um dessen Nachfrage zu reduzieren. Auf dem italienischen und französischen Markt ist dies in der Vergangenheit bereits geschehen, sodass die Nutzung von doppelt anrechenbarem Biodiesel auf einen geringen Prozentsatz des Biodieselvebrauchs dieser Länder begrenzt wurde (in Italien wird eine mögliche Aufhebung dieser Begrenzung in 2014 diskutiert). Die Möglichkeit, dass auch in anderen Märkten, auch in Deutschland, eine solche Begrenzung eingeführt werden könnte, darf nicht außer Acht gelassen werden und könnte das bestehende Geschäftsmodell des Unternehmens kurzfristig signifikant gefährden. Der langfristige Trend weist jedoch auf günstige Bedingungen hin, die es der Petrotec erlauben sollten, das Geschäftsmodell und das Produktsortiment weiter auszubauen.

In gewissem Maße hängt die Fähigkeit des Unternehmens, seine Rentabilität sowohl kurz- als auch langfristig vorherzusagen, davon ab, in welchem Maße die von der Geschäftsleitung ermittelten Investitionschancen verwirklicht werden können, was wiederum von der Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen abhängig ist. Die Geschäftsleitung legt die Vorgabe für 2014 unter der Annahme fest, dass der begrenzte, im Budget aufgestellte Investitionsplan umgesetzt werden wird. Angesichts einer Reihe von Risikofaktoren wie Verordnungen, Entwicklung der Rohstoff- und Biodieselpreise, der Steuern und Währungen sowie der Schulden- und Finanzkrise in der Eurozone und unter der Prämisse, dass sich im weiteren Verlauf kein extremes „Worst-Case“-Szenario ergeben wird, geht Petrotec für das Jahr 2014 von einer Umsatzspanne von EUR 150 Mio. bis EUR 220 Mio. aus. Die EBIT-Marge sollte im Bereich von 2% bis 4% liegen. Der Auftragsbestand zum Stichtag umfasste bereits ein Volumen von zwei Monatsproduktionen.

Die den Prognosen zugrundeliegenden Annahmen beinhalten grundsätzliche Erwartungen der Marktentwicklung vor dem Hintergrund der Unsicherheiten im regulatorischen Umfeld sowie der Rohstoffpreisentwicklung wie auch saisonaler Effekte. Die Annahmen basieren auf den Erfahrungen der Vergangenheit sowie den geschäftsspezifischen Markterwartungen und sind daher mit Unsicherheiten bezüglich der tatsächlichen Entwicklung behaftet. Insofern sind auch wesentliche Abweichungen von den getroffenen Prognosen nicht auszuschließen.

Zusammenfassend erklärt die Geschäftsleitung, dass die Durchführung einer akkuraten Beurteilung des neuen wirtschaftlichen Gleichgewichts in einem dynamischen Markt ihr Leistungsvermögen übersteigt und dass die oben genannten Informationen hinsichtlich der erwarteten Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens lediglich eine interne Beurteilung des möglichen Ergebnisses der neuesten Entwicklung auf dem genannten Markt darstellen.

Zusätzliche Offenlegungspflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet gleichzeitig die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Fassung des Gesetzes über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Gesellschaft und an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Die Vorstandsvergütung besteht aus drei Komponenten, einer erfolgsunabhängigen Komponente, einem variablen Bonus auf Basis des Unternehmenserfolgs sowie einer aktienbasierten Vergütung (Medium Term Compensation Agreement) in Abhängigkeit der Aktienkursentwicklung. Die fixe Vergütung wird monatlich in Form eines Gehaltes gezahlt. Die Zahlung des variablen Bonus erfolgt auf jährlicher Basis unter Zugrundelegung des Unternehmenserfolgs. Die dritte Komponente besteht aus zwei Bonusprogrammen, die an die Aktienkursentwicklung geknüpft sind und einem Aktienpaket von jeweils 300.000 Stück für den Medium Term Compensation Agreement I und II sowie 400.000 Stück für das Medium Term Compensation Agreement III entsprechen.

Aktienbasierte Vergütung

Für das erste aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert der variablen Vergütung an der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs zwischen dem 14. Juni und dem 13. August 2011, also EUR 0,88925 und dem durchschnittlichen Aktienkurs der drei Monate vor dem Ausübungsstichtag innerhalb der drei Ausübungszeiträume: 1. September 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000, 1. September 2014 bis 31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 und 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Der Wert der SARs aus dem Medium Term Compensation Agreement I beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 176 und ist im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Das zweite aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst den möglichen Wert der variablen Vergütung an der Differenz zwischen dem Aktienkurs zwischen dem 9. September und 8. November 2011, also EUR 0,884814 und dem durchschnittlichen Aktienkurs der drei Monate vor dem Ausübungsstichtag innerhalb der drei Ausübungszeiträume: 1. Dezember 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000, 1. Dezember 2014 bis 31. Dezember

2015 multipliziert mit 100.000 und 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Der Wert der SARs aus dem Medium Term Compensation Agreement II beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 172 und ist im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Im Rahmen des dritten gewährten Vergütungsprogramms wurden dem Alleinvorstand weitere 400.000 Aktienoptionen gewährt. Der Ausübungspreis wurde auf einen Aktienkurs von EUR 1,2912 festgelegt. Ausübungszeitraum ist für 200.000 vom 20. November 2015 bis zum 31. Dezember 2016 sowie weitere 200.000 vom 20. November 2016 bis zum 31. Dezember 2017.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Der Wert der SARs aus dem Medium Term Compensation Agreement III beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 8 und ist im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Darüber hinaus erhält Herr Scemama einen möglichen Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat festgelegt wird.

Der Vorstand erhält Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Für Herrn Jean Scemama als Expatriierter wird zusätzlich noch die Miete inklusive Nebenkosten für ein Haus seiner Familie sowie das Schul- bzw. Kindergartengeld für seine Kinder gezahlt.

Der Vorstand erhielt weder im Geschäftsjahr 2012 noch in 2013 eine Pensionszusage, weiterhin wurden ihm durch die Gesellschaft keine Kredite gewährt. Der Vertrag des Vorstands erhält keine weitere, als die oben genannte, Change-of-Control-Klausel.

| Vergütung | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---------------------------------|---------|-------------|-------------|
| Fixe Vergütung | TEUR | 280 | 250 |
| Variable Vergütung | TEUR | 200 | 66 |
| Sonstige Vergütungsbestandteile | TEUR | 180 | 160 |
| Gesamt | TEUR | 660 | 476 |

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Zum 31. Dezember 2013 belief sich das gezeichnete Kapital des Unternehmens auf EUR 24.543.741,00. Dies entspricht einem Bestand von 24.543.741 gleichberechtigten Inhaberaktien ohne Nennbetrag mit einem Anteil am gezeichneten Kapital der Petrotec AG in Höhe von jeweils 1 Euro. Auf jede Aktie entfällt eine Stimme. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der Gesellschaft gehalten.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Petrotec AG nicht bekannt. Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der Gesellschaft steht keine in irgendeiner Form geartete Stimmrechtskontrolle zu.

Direkte oder indirekte Aktionäre stellen mehr als 10 Prozent der Stimmrechte

Die Aktien der Petrotec AG werden am amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2013 ergibt sich u. a. aus der gem. § 21 WpHG bestehenden Mitteilungspflicht für Aktionäre, die Veränderungen von bedeutenden Stimmrechtsanteilen bei Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der sog. Meldeschwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einen Emittenten mitteilen müssen. Ende 2013 besitzt die IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel, direkte Anteile am Grundkapital der Petrotec AG und somit Stimmrechte zwischen 50% und 75%. Andere größere Aktionäre des Streubesitzanteils der Petrotec AG waren auf Basis der erfolgten Meldungen nach § 21 (1) WpHG: T. Lüllemann, Deutschland, mit zwischen 5,00% und weniger als 10,00% und die ACM Projektentwicklung GmbH, Salzburg, Österreich, mit zwischen 5,00% und weniger als 10,00%.

Gesetzliche Bestimmungen und Satzung zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und zu Änderungen der Satzung

Gemäß § 6 der Satzung der Petrotec AG erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß § 119 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 13 der Satzung der Petrotec AG nur zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen. Hinsichtlich der Ernennung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind §§ 84 und 85 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) anzuwenden.

Paragraph 13 der Satzung der Petrotec AG lautet wie folgt:

„Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.“ §§ 179, 133 AktG finden auch bei Änderungen der Satzung Anwendung.

Zusammensetzung des ausgegebenen Kapitals

Auf der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 wurden Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt weitere Kapitalmaßnahmen durchzuführen. Im Detail lassen sich die unten beschriebenen Maßnahmen in der Einladung zur Hauptversammlung 2012 sowie in § 4 Grundkapital der aktuellen Satzung auf Webseite (www.petrotec.de) der Petrotec AG nachlesen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29. Mai 2017 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt EUR 12.271.870,00 (in Worten: zwölf Millionen zweihunderteinundsiebzigtausendachthundertsiebzig) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können auch von einem oder mehreren

Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb von sonstigen Vermögenswerten;
- um die Aktien an Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 (Tagesordnungspunkt 8) oder aufgrund einer sonstigen Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben werden, bei Ausübung ihrer Options- und/oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten zu gewähren;
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechtes gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf die Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Erteilung dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung oder einer anderen Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechtes ausgegeben werden;
- um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 200.000,00 (in Worten: zweihunderttausend) neue Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der

Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2012 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012 anzupassen.

Bedingtes Kapital I

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 9.817.496,00 (in Worten: neun Millionen achthundertsiebzehntausendvierhundertsechundneunzig) durch Ausgabe von bis zu 9.817.496 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 gegen Bar ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen (bzw. Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungspflicht) ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, und soweit nicht eigene Aktien oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.454.374,00 durch Ausgabe von bis zu 2.454.374 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2012). Das Bedingte Kapital II 2012 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses vom 30. Mai 2012 bis einschließlich zum 29. Mai 2017 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber solcher Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien oder keinen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt, am Gewinn teil.

Erwerb und Verwendung eigener Aktien

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 29. Mai 2014 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, im Verfolgen eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels eines öffentlichen Angebots zur Abgabe eines solchen Angebots.

Für weitere Details wird an dieser Stelle auf die Einladung zur Hauptversammlung 2012 auf unserer Webseite www.petrotec.de verwiesen.

Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Mit Meldung gem. § 21 WpHG zum 9. Mai 2011 hat IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie über 57,5% der Aktien und Stimmrechte verfügt. Es ist davon auszugehen, dass der Anteilsbesitz der IC Green Energy Ltd. zwischenzeitlich zwischen 50% und 75% beträgt, da sie an der zweiten Kapitalerhöhung im Dezember 2011 voll partizipiert hat. Zwischen der Petrotec AG und IC Green Energy Ltd. bestehen weder ein Beherrschungs- noch ein Ergebnisabführungsvertrag, es liegt auch keine Eingliederung vor. Basierend auf den durchschnittlich relativ geringen Hauptversammlungspräsenzen in Deutschland ist ferner davon auszugehen, dass die IC Green Energy Ltd. somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Abstimmungen ausüben kann.

Die Petrotec AG ist zu jeweils 100% an der Petrotec Biodiesel GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 4891) sowie an der Vital Fettrecycling GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 10305) beteiligt (im Folgenden „Tochtergesellschaften“). Zwischen der Petrotec AG als herrschende und den Tochtergesellschaften jeweils als beherrschte Gesellschaft besteht je ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Berichterstattung

Gemäß § 312 AktG haben wir daher einen Bericht für das abgelaufene Jahr über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und hierin abschließend erklärt:

„Der Vorstand der Petrotec AG erklärt hiermit, dass die Petrotec AG nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzunehmenden Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen bzw. unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem und Risikomanagement (§ 120 Abs. 3 Satz 2 AktG)

Erläuternder Bericht des Vorstands

Nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB, mit denen Vorgaben einer EU-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt werden, haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-)Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Abschlussadressaten sollen sich ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess machen können.

Nach der Gesetzesbegründung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung und der Risikoabsicherungen des Unternehmens.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Petrotec AG bestehenden internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Petrotec AG eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Petrotec AG zentral gesteuert. Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Finanz- und Rechnungswesens und Controllings sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu im Risikohandbuch des Unternehmens festgelegt ist.

Das eingesetzte Finanzsystem ist durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich des eingesetzten Finanzsystems wird eine Standardsoftware (Amic) eingesetzt. Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z. B. durch Stichproben. Bei allen

rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare unternehmensinterne Vorgaben, die auf der Gesetzgebung basieren, bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, die zuvor genauer beschrieben wurden (Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Daten gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB)

„Erklärung zur Unternehmensführung“

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die jeweiligen Informationen zu Corporate-Governance-Praktiken der Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex gibt gesetzliche Vorschriften für die Verwaltung und Überwachung börsennotierter deutscher Unternehmen wieder und enthält international und national anerkannte Normen einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Seit ihrem Börsengang hat die Petrotec die hohen Anforderungen befriedigt und setzt nun ihre Ausrichtung an solchen Standards und Aktionärsinteressen mit der Entsprechenserklärung fort. Die Erklärung ist in den Anmerkungen unten dokumentiert. Die Erklärung ist auch auf der Petrotec-Homepage zu finden: www.petrotec.de.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Corporate Governance durch wertorientiertes Management

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens ist dessen Management. Petrotec ist sich der Signifikanz einer verantwortungsvollen, wertorientierten und wirksamen Unternehmensführung bewusst. Zu diesem Zweck orientiert sich Petrotec unter anderem an den einschlägigen Rechtsvorschriften für das Führen und Überwachen von börsennotierten deutschen Unternehmen und an international und national anerkannten Standards der guten Unternehmensführung (Deutscher Corporate-Governance-Kodex). Der Vorstand und der Aufsichtsrat engagieren sich besonders für eine verantwortungsvolle und langfristig wertorientierten Unternehmensführung.

Wirkungsvolles Risikomanagement

Geschäfte als Unternehmer zu tätigen bedeutet, Risiken einzugehen. Ein wirkungsvolles Risikomanagement ist ausschlaggebend für den Erfolg eines Unternehmens. Das Risikomanagementsystem von Petrotec stellt sicher, dass diese Risiken in verantwortungsvoller Weise behandelt werden. Es ist insbesondere darauf ausgerichtet, Risiken sofort zu erkennen, zu bewerten und zu bewältigen. Das Risikomanagementsystem wird ständig neu angepasst entsprechend den Erkenntnissen aus vorangegangenen Jahren, neuen rechtlichen Anforderungen und Änderungen gemäß dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex. Im Lagebericht berichtet der Vorstand im Detail über Risiken.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen (Führungs- und Unternehmensstruktur)

Entsprechend ihrer Rechtsform hat die Petrotec AG eine in Aufsichtsrat und Vorstand zweigeteilte Verantwortungsstruktur. Als drittes Organ fungiert die Hauptversammlung. Alle drei Organe sind den Interessen der Aktionäre und des Unternehmens verpflichtet. Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Petrotec AG abgeschlossen.

Der Vorstand wickelt Geschäfte verantwortungsvoll und selbständig ab

Der Vorstand ist ein an das Unternehmensinteresse gebundenes Leitungsorgan des Konzerns. Er führt die Geschäfte nach Gesetz, Satzung und der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung verantwortungsvoll und selbständig. Im Rahmen seiner Verantwortlichkeit ist der Vorstand zuständig für die Aufstellung der Quartals-, Jahres- und Konzernabschlüsse sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen. Ferner hat der Vorstand für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Auflagen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen. Er wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Verantwortungsbereiche und die Zusammenarbeit im Vorstand werden durch die Geschäftsordnung geregelt.

Seit 1. September 2011 ist Herr Jean Scemama CEO des Unternehmens und einziges Vorstandsmitglied. Herr Scemama ist verantwortlich für die Konzernstrategie, den Kapitalmarktauftritt, Vertrieb, den Bereich Finanzen und Personal. Als einziges

Vorstandsmitglied ist er auch alleiniger Geschäftsführer der jeweiligen Konzernunternehmen.

Wesentliche Beschlüsse des Vorstands bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig sowie umfassend und zeitnah über alle für die Petrotec-Gruppe wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung. Bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die aktuelle Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements gehören ebenfalls zu seinen Informationspflichten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von früher aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überwachen und beraten den Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, seit die Jahreshauptversammlung des Unternehmens im Juni 2011 den entsprechenden Artikel der Satzung bezüglich der Anzahl von Aufsichtsratsmitgliedern von sechs auf drei Mitglieder geändert hat. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung werden regelmäßig im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat prüft die Quartalsberichte, billigt die Jahresprognose und den Jahresbericht sowie den Konzernbericht. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt ferner die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Auflagen und der unternehmensinternen Richtlinien. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gegründet; bei besonderen Gelegenheiten stellt der Rat einen Sonderausschuss.

Gemäß § 84 AktG gehört die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder wie auch die Ressortfestlegung zu den Aufgaben des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 einen Prüfungsausschuss und im Jahr 2011 einen Ausschuss Kapitalerhöhung gegründet, um die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Kapitalerhöhungen zu beraten.

Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 zu ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei beriet er unter anderem über den Jahresabschluss 2012 der Petrotec AG, die Umstrukturierung des Unternehmens, die operative und strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Planungen für die folgenden Jahre sowie gesetzliche Änderungen, die Petrotecs Geschäftsmodell betreffen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand die jeweils aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns erläutern. Unter anderem befasste er sich mit dem Risikomanagementsystem und insbesondere mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf das Kapitel „Risikobericht“ im Lagebericht. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil und berichtete über die Prüfung der Jahresabschlüsse 2012.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind gehalten, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen. Demnach bestanden im Geschäftsjahr 2013 keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden

keine Berater- und sonstige Dienstleistungsverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Seit 14. Juni 2011 setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat der Petrotec AG setzte sich während des Geschäftsjahres 2013 wie folgt zusammen:

Herr Rainer Laufs (Vorsitzender), wiedergewählt und zum Vorsitzenden ernannt auf der HV am 14. Juni 2011.

Dr. Yom-Tov Samia, wiedergewählt auf der HV am 14. Juni 2011 und am 15. August 2011 zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Herr Isaac Isman, Aufsichtsratsmitglied seit 15. August 2011, bestellt durch das Amtsgericht Coesfeld. Auf der Jahreshauptversammlung vom 30. Mai 2012 wurde Herr Isaac Isman offiziell von den Aktionären gewählt.

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder der Petrotec AG sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. anderer Kontrollgremien der im Folgenden aufgeführten Unternehmen im Sinne von § 125 Abs. 1 AktG:

Rainer Laufs

Herr Rainer Laufs ist unabhängiger Berater für eine Reihe von Unternehmen und Aufsichtsratsvorsitzender der WCM AG, Frankfurt; Herr Laufs ist außerdem Mitglied im Aufsichtsrat der Lanxess AG, Leverkusen, der Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen, und seit 15. Februar 2013 ebenfalls Mitglied im Aufsichtsrat der Asklepios Kliniken GmbH, Hamburg, und der Asklepios Kliniken Verwaltungs GmbH, Königstein im Taunus. Weiterhin ist Herr Laufs seit 29. November 2012 Mitglied im Verwaltungsbeirat der Bilfinger Industrie Service GmbH, München, und der Bilfinger Industrial Technologies GmbH, München.

Dr. Yom Tov Samia

Herr Dr. Samia ist als Chief Executive Officer und Präsident für IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel tätig. Dr. Samia ist weiterhin Vorsitzender der Helio Focus, Ness-Ziona, Israel, Vorsitzender und Präsident der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA.

Isaac Isman

Herr Isman ist Vice President Business Management & Company Secretary der IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA. Herr Isman ist weiterhin als VP Business Development aktiv für ICG's SPCs (Special Purpose Companies), Tochtergesellschaften, die im Bereich Projektentwicklung nachhaltiger Energien tätig sind.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Petrotec AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Sie findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Ein möglicher Austragungsort für die Aktionärsversammlung ist in § 14 Abs. 1 der Satzung definiert. Ein Katalog der Angelegenheiten, die zur Entscheidung durch die Aktionärsversammlung anstehen, ist aus der Gründungsurkunde und aus § 119 AktG ersichtlich (darunter zum Beispiel die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder, die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, die Auswahl des Buchprüfers, die Änderung der Gründungsurkunde, kapitalbezogene Maßnahmen). Bei der Abstimmung gewährt jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen möchten, können ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachtserteilung durch Bevollmächtigte, wie z. B. durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder andere Dritte, ausüben lassen. Bereits im Vorfeld der Hauptversammlung werden die Aktionäre durch den Geschäftsbericht, die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend informiert. Diese Berichte und Informationen wurden auch auf der Website der Petrotec AG zur Verfügung gestellt: www.petrotec.de.

Borken, 17. März 2014



Jean Scemama
Vorstand

Haftungsausschluss

Dieser von der Geschäftsleitung vorgelegte Bericht beinhaltet bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen, einhergehend mit vom Unternehmen bereitgestellten Offenbarungen und Schätzungen. Solche zukunftsbezogenen Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren, deren Auswirkungen sich in ihrer Bedeutung für das Unternehmen signifikant von den Feststellungen unterscheiden können, die in diesen Aussagen explizit oder implizit enthalten sind (insbesondere von einem negativen Standpunkt aus gesehen). Die Unternehmensleitung kann daher keine Garantie hinsichtlich der in diesem Bericht erfolgten Ausführungen übernehmen. Das Unternehmen kann nicht versprechen, dass es zukunftsorientierte Aussagen aktualisieren wird, um sie in Einklang mit der künftigen Entwicklung zu bringen.

Konzernabschluss (IFRS)

Konzernbilanz

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2013

| (EUR) | Anhang | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|--------|-------------------|-------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Sachanlagen | (10) | 19.662.548 | 20.358.577 |
| Immaterielle Vermögenswerte | (11) | 1.001.924 | 1.468.462 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) | (12) | 65.012 | 104.623 |
| Aktive latente Steuern | (8) | 900.750 | 0 |
| Langfristige Vermögenswerte (gesamt) | | 21.630.234 | 21.931.662 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Vorräte | (13) | 15.087.427 | 19.579.160 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen | (14) | 11.570.880 | 9.884.320 |
| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | (15) | 9.934.860 | 7.940.385 |
| Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt) | | 36.593.167 | 37.403.866 |
| Summe Vermögenswerte | | 58.223.401 | 59.335.528 |
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | (17) | 24.543.741 | 24.543.741 |
| Kapitalrücklage | (17) | 86.283.723 | 85.901.380 |
| Gewinnrücklage | (17) | -83.113.852 | -87.129.654 |
| Summe Eigenkapital | | 27.713.612 | 23.315.467 |
| Langfristige Schulden | | | |
| Verzinsliche Bankdarlehen | (19) | 154.021 | 89.024 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig) | (19) | 1.074.592 | 1.174.205 |
| Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern | (19) | 5.250.000 | 12.505.993 |
| Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen | | 151.061 | 156.652 |
| Langfristige Schulden (gesamt) | | 6.629.674 | 13.925.874 |
| Kurzfristige Schulden | | | |
| Verzinsliche Bankdarlehen | (19) | 6.414.974 | 7.569.520 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten | (20) | 10.084.977 | 9.102.334 |
| Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern | (19) | 7.255.993 | 5.189.485 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig) | (19) | 124.171 | 126.741 |
| Rückstellungen | (22) | 0 | 106.107 |
| Kurzfristige Schulden (gesamt) | | 23.880.115 | 22.094.187 |
| Summe Schulden | | 58.223.401 | 59.335.528 |

Konzerngesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

| (EUR) | Anhang | 2013 | 2012 |
|---|--------|--------------------|--------------------|
| Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer | (6) | 193.380.000 | 166.205.958 |
| Energiesteuer | | -53.437 | 0 |
| Umsatzerlöse | | 193.326.563 | 166.205.958 |
| Sonstige betriebliche Erträge | (7.1) | 1.103.924 | 2.167.190 |
| Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse | | -531.994 | 6.966.423 |
| Materialaufwand | (7.2) | -167.948.971 | -152.386.294 |
| Personalaufwand | (7.3) | -7.042.000 | -5.835.967 |
| Abschreibungen | (7.4) | -2.596.300 | -2.457.068 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (7.5) | -11.477.648 | -11.664.597 |
| Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen | (7.6) | 40.686 | -114.524 |
| Betriebsergebnis | | 4.874.260 | 2.881.121 |
| Finanzerträge | (7.7) | 11.599 | 28.306 |
| Finanzaufwendungen | (7.8) | -1.770.807 | -1.983.497 |
| Ergebnis vor Steuern | | 3.115.052 | 925.929 |
| Ertragsteuern | (8) | 900.750 | 0 |
| Periodenergebnis | | 4.015.802 | 925.929 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | | 4.015.802 | 925.929 |
| Ergebnis je Aktie | (9) | | |
| - unverwässert | | 0,1636 | 0,0380 |
| - verwässert | | 0,1631 | 0,0380 |

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

| (EUR) | Anhang | 2013 | 2012 |
|--|--------|-------------------|--------------------|
| Ergebnis vor Steuern | | 3.115.052 | 925.929 |
| Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf | | | |
| Abschreibungen | | 2.596.300 | 2.457.068 |
| Aufwand aktienbasierte Vergütung | | 382.343 | 0 |
| Veränderung der Derivate | | -4.297 | -13.088 |
| Verluste/ Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen | | 24.868 | -47.431 |
| Finanzerträge | | -11.599 | -28.306 |
| Finanzaufwendungen | | 1.770.807 | 1.983.497 |
| Veränderungen von Rückstellungen | | -106.107 | 106.107 |
| | | 7.767.367 | 5.383.777 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermögens | | | |
| Veränderung der Vorräte | | 4.491.733 | -12.987.115 |
| Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten | | -1.789.862 | 1.693.410 |
| Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten | | 1.089.693 | -432.858 |
| | | 3.791.564 | -11.726.564 |
| Erhaltene Zinszahlungen | | 11.599 | 28.306 |
| Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit | | 11.570.530 | -6.314.480 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen | | 34.821 | 186.768 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen | | -1.484.658 | -1.230.485 |
| Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten | | -8.764 | -43.592 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten | | 55.680 | 80.458 |
| Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten | | -16.069 | -70.000 |
| Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit | | -1.418.990 | -1.076.852 |
| Tilgung von Darlehen | | -28.275.638 | -2.259.701 |
| Aufnahme von Darlehen | | 23.186.089 | 7.515.618 |
| Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | | -101.773 | -66.941 |
| Zinszahlungen | | -2.965.743 | -958.266 |
| Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit | | -8.157.065 | 4.230.710 |
| Veränderung der Zahlungsmittel | | 1.994.475 | -3.160.622 |
| Zahlungsmittel zu Beginn der Periode | | 7.940.385 | 11.101.007 |
| Zahlungsmittel am Ende der Periode | (16) | 9.934.860 | 7.940.385 |

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2013

| (EUR) | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rücklagen | Gewinn- rücklagen | Summe Eigenkapital |
|---|-------------------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|
| Saldo zum 1. Januar 2013 | 24.543.741 | 85.901.380 | -87.129.654 | 23.315.467 |
| Periodenergebnis | 0 | 0 | 4.015.802 | 4.015.802 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 4.015.802 | 4.015.802 |
| Ausgabe von Aktienoptionen | 0 | 382.343 | 0 | 382.343 |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses | 0 | 382.343 | 0 | 382.343 |
| Saldo zum 31. Dezember 2013 | 24.543.741 | 86.283.723 | -83.113.852 | 27.713.612 |

| (EUR) | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rücklagen | Gewinn- rücklagen | Summe Eigenkapital |
|---|-------------------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|
| Saldo zum 1. Januar 2012 | 24.543.741 | 85.901.380 | -88.055.583 | 22.389.538 |
| Periodenergebnis | 0 | 0 | 925.929 | 925.929 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 925.929 | 925.929 |
| Ausgabe von Aktienoptionen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Saldo zum 31. Dezember 2012 | 24.543.741 | 85.901.380 | -87.129.654 | 23.315.467 |

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

1. Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 wurde am 17. März 2014 durch den Vorstand aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Muttergesellschaft der Petrotec-Gruppe ist die Petrotec AG, Borken, Bundesrepublik Deutschland, eine nach deutschem Recht gegründete Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist in Deutschland beim Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld, HR B 10597, registriert. Die Geschäftsadresse lautet 46313 Borken-Burlo, Fürst-zu-Salm-Salm-Straße 18. In Ratingen unterhält die Petrotec AG (auch „Petrotec“) einen weiteren Verwaltungssitz für einen Teil der zentralen Dienstleistungen.

Die Petrotec AG ist eine reine Holdinggesellschaft. Die beiden 100%igen Tochtergesellschaften betreiben das operative Geschäft an den Standorten Borken-Burlo, Südlohn-Oeding und Emden.

Die Petrotec AG ist seit November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im amtlichen Markt notiert, WKN PET 111, ISIN DE 000 PET 1111.

Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) besteht darin, Biodiesel auf der Grundlage von Altspeisefetten herzustellen und zu vermarkten. Daneben werden in geringem Umfang bei der Produktion von Biodiesel anfallende Nebenprodukte, wie beispielsweise Glycerin und Destillationsreststoffe, vermarktet. Die Biodieselproduktion erfolgt an den Standorten Südlohn-Oeding und Emden.

Laufende Informationen und Veröffentlichungen erhalten Sie auf unserer Webseite www.petrotec.de in der Rubrik Investor Relations.

2. Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr 2013 haben zwei Ereignisse das Handeln der Gesellschaft wesentlich beeinflusst.

Nachdem die Anforderungen der 36. BImSchV bereits im Jahr 2012 bekannt gegeben wurden, galt es diese im Jahr 2013 umzusetzen und zu erfüllen. Die internen Systeme, Arbeitsverfahren, Lieferanten- und Kundenaufgaben und die Kommunikation mussten an die hohen Standards der 36. BImSchV angepasst werden um die Rückverfolgbarkeit vom Rohstoff zum Endprodukt zu gewährleisten und somit die Fähigkeit der doppelten Gewichtung zu erhalten. Die Erfüllung der Auflagen wurde bereits mehrfach in einzelnen externen Prüfungen im vergangenen Geschäftsjahr sowie im laufenden Geschäftsjahr unter Beweis gestellt.

Weiterhin konnte die Zusammenarbeit mit einer führenden europäischen Bank im Bereich der Finanzierung des Betriebskapitals im Geschäftsjahr 2013 weiter vertieft werden, wodurch die Gesellschaft zu einer mehr Flexibilität insbesondere im Bereich des Rohstoffeinkaufs, als auch bei der Lagerhaltung und des Vertriebs realisieren konnte. Zum anderen konnte gebundenes Kapital für die Realisierung von Investitionsprojekten freigesetzt werden. Der Umfang der Handelslinie wurde deutlich angehoben. Petrotec ist nun in der Lage im Rahmen einer „Globalen Linie“ zu operieren, d.h. einzelne Geschäfte müssen nicht bankintern den gesamten Bewilligungsprozess durchlaufen. Die Handelslinie hat eine Gültigkeit von einem Jahr und ist grundsätzlich an die Erfüllung von Covenants gebunden. Während des Geschäftsjahres 2013 wurden die Covenants stets eingehalten.

3. Rechnungslegungsmethoden

3.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Sofern andere Bewertungskonzepte vorgeschrieben sind, werden diese verwendet. In den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird hierauf gesondert hingewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Das Geschäftsjahr des vorliegenden Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr.

Holdingsgesellschaft

Die unmittelbar übergeordnete und oberste Holdingsgesellschaft des Konzerns ist die Petrotec AG, Borken mit Sitz und Börsennotierung in Deutschland.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Die IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel besitzt 69,08% der Stammaktien der Petrotec AG (Vorjahr: 69,08%) Die IC Green Energy Ltd. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der obersten Gesellschaft Israel Corporation Ltd., Tel-Aviv, Israel.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden auf der Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) beachtet, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Petrotec AG, Borken, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbzeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

3.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahresabschluss angewandten Methoden.

3.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A. Klassifizierung in kurz- und langfristig

Der Konzern gliedert seine Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden.

Ein Vermögenswert ist als kurzfristig einzustufen, wenn:

- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird oder der Vermögenswert oder Verbrauch innerhalb dieses Zeitraums gehalten wird,
- der Vermögenswert primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswerts zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eingeschränkt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Eine Schuld ist als kurzfristig einzustufen, wenn:

- die Erfüllung der Schuld innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird,
- die Schuld primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Erfüllung der Schuld innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- das Unternehmen kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag hat.

Alle anderen Schulden werden als langfristig eingestuft.

Latente Steueransprüche und –schulden werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden eingestuft.

B. Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts angenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem:

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- Vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die

Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwert eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbaren Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgende beschriebene Fair Value Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Input-Parameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtete) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Der Bewertungsausschuss des Konzerns legt die Richtlinien und Verfahren für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts fest. Externe Wertgutachter werden nicht eingesetzt.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwert zu erfüllen, hat der Konzern Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair Value Hierarchie festgelegt.

C. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Grundstücke und Gebäude werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf Gebäude und Wertminderungen, die nach dem Zeitpunkt der Neubewertung erfasst wurde, bewertet. Neubewertungen werden in regelmäßigen Abständen vorgenommen, um sicherzustellen, dass der beizulegende Zeitwert eines neubewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem Buchwert abweicht.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte wurden unter Berücksichtigung von Alter und Zustand wie folgt geschätzt:

| Nutzungsdauern in Jahren | 31. Dez. 13 |
|------------------------------------|--------------------|
| Gebäude | 6 - 20 |
| Technische Anlagen | |
| Biodieselanlage | |
| Behandlungsanlage | 5 |
| Glycerinaufbereitung | 5 |
| Wasserverdampfungsanlage | 4 |
| Dampfkesselanlage | 4 |
| Destillationsanlage | 8 |
| Rektifikation | 5 |
| Tanklager | 5 - 33 |
| Steuerung | 3 |
| Separatoren | 4 |
| Fettsäureveresterung | 4 |
| Dekanteranlage | 2 - 10 |
| Übrige | 1 - 15 |
| Fettschmelze | 3 - 20 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1 - 13 |
| Fuhrpark | 1 - 11 |

| <u>Biodieselanlage Emden</u> | 31. Dez. 13 |
|-------------------------------------|--------------------|
| Rohstofflagerung | 33 |
| Umesterung | 10 |
| Phasentrennung | 30 - 33 |
| Produktrückgewinnung | 10 |
| Gebäude Leichtbauweise | 14 |
| Biodieselwäsche | 10 |
| Trocknung | 10 |
| Veresterung | 10 |
| Produktlagerung | 20 - 33 |
| Kühlung | 10 |
| Aufbereitung | 15 |
| Raffination | 10 |
| Gebäude | 25 |
| Schaltanlagen | 15 |
| Apparate | 14 |
| Labor | 14 |
| Übrige | 8 - 10 |

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz von dem bezuschussten Vermögenswert abgesetzt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind bzw. sofern diese nach IAS 23 zu aktivieren sind entsprechend erfasst. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Im Konzern sind zurzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorhanden.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandten Abschreibungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

| Immaterielle Vermögenswerte | Abschreibungsmethode | ursprüngliche Nutzungsdauer |
|------------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|
| Technisches Know how | Lineare Abschreibung | 10 Jahre |
| Kundenstamm* | Lineare Abschreibung | 6 Jahre |
| Wettbewerbsverbot* | Lineare Abschreibung | 2 Jahre |
| Software | Lineare Abschreibung | 3 Jahre |
| Lieferantenstamm | Lineare Abschreibung | 3 Jahre |

* Im Geschäftsjahr 2007 aufgrund fehlendem zukünftigen Nutzenzufluss vollständig wertgemindert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, grundsätzlich vom Übernahmetag an jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als Zahlungsmittel generierende Einheit definiert und der Geschäfts- oder Firmenwert auf dieser Ebene überprüft.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde in 2007 vollständig abgeschrieben.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des

Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen.

Im Berichtszeitraum fielen keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungskosten an.

D. Finanzinstrumente – Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

a) Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte werden entweder im Rahmen der erstmaligen Erfassung als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d.h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtungen zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, sowie notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden.

Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die gemäß IAS 39 als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Der Konzern bewertet seine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte dahingehend, ob weiterhin die Absicht besteht diese in naher Zukunft zu veräußern. Wenn der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Management, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, aufgegeben wird, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit zu haltend, ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderung bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum

31. Dezember 2012 und 2013 keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-For-Sale – AfS) enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung gehaltenen eingestufteten Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schudttiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgegliedert und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgebucht.

Der Konzern beurteilt bei seinen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, ob die Möglichkeit und die Absicht, diese in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist. Wenn der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu verkaufen, sich wesentlich ändert, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in die Kategorie Kredite und Forderungen ist dann gestattet, wenn der finanzielle Vermögenswert die Definition von Krediten und Forderungen erfüllt und der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diesen Vermögenswert auf absehbare Zeit oder bis zu seiner Fälligkeit zu halten. Die Umgliederung in die Kategorie der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen ist nur dann gestattet, wenn das Unternehmen in der Lage ist und die Absicht hat, den finanziellen Vermögenswert entsprechend zu halten.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der aus der Kategorie zur Veräußerung verfügbar umgegliedert wurde, sind alle mit diesem Vermögenswert verbundenen früheren Gewinne oder Verluste, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, über die Restlaufzeit der Finanzinvestition unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufzulösen. Die Differenzen zwischen den neuen fortgeführten Anschaffungskosten und den erwarteten Zahlungsströmen sind mittels der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Vermögenswerts aufzulösen. Wird nachträglich eine Wertminderung des Vermögenswerts festgestellt, ist der direkt im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gesamtergebnisrechnung zu berücksichtigen.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesen Vermögenswerten verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang des anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

b) Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (eingetretener Schadensfall), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der

Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigungen ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe einer geschätzten Wertminderung in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird die frühere Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter

seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Das Kriterium „signifikant“ ist anhand der ursprünglichen Anschaffungskosten der Finanzinvestition zu beurteilen und das Kriterium „länger anhaltend“ anhand des Zeitraums, in dem der beizulegende Zeitwert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten lag. Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der kumulierte Verlust - der sich aus dem Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeit beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt – aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Auf den geminderten Buchwert des Vermögenswerts werden weiterhin künftige Zinserträge erfasst; die Ermittlung wird mithilfe des Zinssatzes vorgenommen, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode anstieg und sich der Anstieg objektiv auf ein Ergebnis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst.

c) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen der erstmaligen Erfassung entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeit oder als Derivate die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen, sowie derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Darlehen

Nach erstmaliger Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendungen der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

d) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

e) beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Abschlusstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Positionen und Briefkurs bei Short-Positionen) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören:

- Die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern,

- Der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments,
- Die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und andere Bewertungsmodelle.

f) Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Swaps und Futures, um sich gegen Wechselkurs- und Rohstoffpreissrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Verbindlichkeit angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Derivative Finanzinstrumente werden als Forderung angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist.

Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden sofort erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme des wirksamen Teils einer Absicherung von Cashflows, der im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung handelt.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen, ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Sicherungsbeziehungen, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

gesondert erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts ebenfalls in der Gesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwerts erfolgswirksam über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mittels der Effektivzinsmethode aufgelöst. Sobald eine Anpassung vorliegt, kann die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode beginnen, jedoch spätestens zu dem Zeitpunkt, ab dem das Grundgeschäft nicht mehr um Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechendem Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken sowie Rohstoffpreisisiken von bilanzunwirksamen Verpflichtungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften.

Absicherung von Cashflows (Cash Flow Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlust aus einem Sicherungsinstrument wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage zur Absicherung von Cashflows erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste in die Gesamtergebnisrechnung umbucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verlust so lange im sonstigen Ergebnis, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung das Ergebnis beeinflusst.

Der Konzern hat zum Bilanzstichtag keine Sicherungsbeziehung als Cash Flow Hedge klassifiziert.

g) Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines

Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte. Sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

E. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet, das heißt dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Fertigungs- und Vertriebskosten.

Rohstoffe:

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten, ermittelt auf Basis der Durchschnittsmethode, und ihrem Nettoveräußerungswert.

Fertige und unfertige Erzeugnisse:

Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der produktionsbezogenen Verwaltungskosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

F. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 5-14 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis für eine Zahlungsstörung vorliegt. Dies ist regelmäßig dann der Fall, wenn das Inkassobüro eingeschaltet wurde. Die Wertberichtigungen werden auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst.

G. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

H. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird grundsätzlich dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gesamtergebnisrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

I. Pensionen

Die Gesellschaft hat keinerlei eigene Pensionszusagen gegeben, ist aber aufgrund gesetzlicher Regelungen zur Abführung von Beiträgen an die gesetzliche Rentenversicherung verpflichtet. Diese Verpflichtung wird als „Beitragsorientierter Plan“ klassifiziert und entsprechend wird der Arbeitgeberanteil als Aufwand der Periode erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den Personalaufwendungen.

J. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens sowie der Tochterunternehmen, aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

K. Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden in der Gesamtergebnisrechnung erfolgswirksam erfasst. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben. Leasingraten für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

L. Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann,

unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

M. Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern (Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden)

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe der Konzern eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die für die betroffene Periode anzuwenden waren.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz zum Abschlussstichtag. Ferner erfolgt die Erfassung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste verrechnet werden können. Der Buchwert latenter Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der Buchwert ist in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt

wird, zu erwarten sind. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

Energiesteuer

Auf Umsatzerlöse mit Biodiesel wird Energiesteuer berechnet und abgeführt.

N. Anteilsbasierte Vergütungen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Die Kosten von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells mit dem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, zu dem die Gewährung erfolgt. Diese Kosten werden, zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung der anderen Kapitalrücklagen des Eigenkapitals über den Zeitraum, in dem die Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt werden, in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (Angabe 21). Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen und wird in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (Angabe 21).

Hiervon ausgenommen sind Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, für deren Ausübbarkeit bestimmte Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Markt- oder Nichtausübungsbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (Angabe 9).

Transaktionen mit Barausgleich

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (Angabe 25). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Abschlusstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Personalaufwand erfasst (Angabe 7.3).

3.4 Verpflichtend anzuwendende neue und geänderte Rechnungslegungsstandards

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Erstmals für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2013, waren folgende geänderten Standards anzuwenden:

Annual Improvements to IFRSs

Im Mai 2012 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes den vierten Sammelband „Annual Improvements to IFRSs“. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridormethode, bis zu einfachen Klarstellungen und Umformulierungen. Darüber hinaus sind gemäß IAS 19 überarbeitet Aufstockungsbeträge im Rahmen von Altersteilzeit Arbeitsverhältnissen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen. Die Änderungen des Standards haben keine Auswirkungen auf den Konzern. Die bilanzierten Altersteilzeitarbeitsverhältnisse beinhalten nur Mitarbeiter in der Freistellungsphase.

Änderung von IFRS 7 — Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Gemäß dieser Änderung muss ein Unternehmen Informationen zu Aufrechnungsrechten und damit verbundenen Vereinbarungen (z. B. Sicherungsvereinbarungen) offenlegen. Auf diese Weise würden Abschlussadressaten Informationen erhalten, mit deren Hilfe die Auswirkung der Verrechnungsverträge auf die Finanzlage von Unternehmen beurteilt werden können. Die neuen Angaben sind für alle bilanzierten Finanzinstrumente erforderlich, die im Rahmen von IAS 32 Finanzinstrumente saldiert wurden. Die Angaben gelten ebenso für angesetzte Finanzinstrumente, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 saldiert werden. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben sich hieraus nicht.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder bewertet werden können, sondern gibt Leitlinien vor, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als Abgangspreis. Infolge der Leitlinien von IFRS 13 hat der Konzern seine Rechnungslegungsmethoden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts überprüft. IFRS 13 definiert ferner weitere Angabepflichten.

Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns. Vorgeschriebene Angaben finden sich in den Angaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte ermittelt wurden. Die Fair Value Hierarchie wird in Angabe 27 dargestellt.

4. Freiwillig anzuwendende neue und geänderte Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten für das Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird von diesen Standards ausdrücklich zugelassen beziehungsweise empfohlen. Die Petrotec AG macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch. Die Anwendung wird zum jeweils verpflichtenden Termin erfolgen, sofern die beschlossenen Änderungen Auswirkungen auf den Konzern der Petrotec AG haben.

Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung stellt die Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Des Weiteren präzisiert sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 auf Abwicklungssysteme (wie z. B. zentrale Clearingstellen), die einen Bruttoausgleich vornehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsvorfälle nicht gleichzeitig stattfinden. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte

Diese Änderung beseitigt unbeabsichtigte Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten gemäß IAS 36. Darüber hinaus fordert die Änderung eine Angabe des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden. Die Änderungen sind rückwirkend für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 10 Konzernabschlüsse, IAS 27 Einzelabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften geregelt wurden. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IFRS 10 hat keine Auswirkungen auf die Einstufung derzeit vom Konzern gehaltener Beteiligungen. Die EU hat das Erstanwendungsdatum auf den 1. Januar 2014 verschoben, so dass die Anwendung im Geschäftsjahr 2013 freiwillig ist.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Mit der Verabschiedung des IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen wurde IAS 28 in Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen umbenannt und sein Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzern.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, welche bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen (bislang IAS 31 bzw. IAS 28) sowie für strukturierte Unternehmen. Der Standard definiert darüber hinaus eine Reihe neuer Angaben, welche allerdings keine Auswirkungen auf Abschluss des Konzerns haben. Die EU hat das Erstanwendungsdatum auf den 1. Januar 2014 verschoben, so dass die Anwendung im Geschäftsjahr 2013 freiwillig ist.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Der Standard war erstmals für Geschäftsjahre bestimmt, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Mit der im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung des IFRS 9 Mandatory Effective Date of IFRS 9 and Transition Disclosures verschiebt sich der Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung auf unbestimmte Zeit. Das Endorsement Verfahren der EU ist derzeit auf unbestimmte Zeit verschoben. In weiteren Projektphasen wird der IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Die Anwendung der Neuerungen aus der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben, jedoch keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Wenn

der endgültige Standard einschließlich aller Phasen veröffentlicht ist, wird der Konzern die Auswirkung in Verbindung mit den anderen Phasen quantifizieren.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert in einem bestimmten Ausmaß Beurteilungen und Schätzungen sowie Annahmen bei der Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung über Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, der Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Im Folgenden werden solche Schätzungen und Annahmen erläutert, die ein erhebliches Risiko in sich bergen, dass der Buchwert von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten in folgenden Geschäftsjahren angepasst werden muss. Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus bei der Bewertung aktienbasierter Vergütungsbestandteile erforderlich, sowie bei der Bestimmung geeigneter Bewertungsverfahren und der in diese Verfahren einfließenden Daten, wie z. B. der Volatilität. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Anpassung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft.

Weitere zukunftsbezogene Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte, da bei der hierbei zur Bestimmung des Nutzungswertes angewandten Discounted-Cash-Flow-Methode die zukünftigen Cash-Flows sowie ein adäquater Zinssatz festzulegen sind. Die der DCF-Bewertung zugrunde liegenden Cash-Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und Planungen. Die Planung enthält Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen.

Die aktivierten immateriellen Vermögenswerte, die auf die Technologie entfallen, unterliegen zukunftsbezogenen Schätzungen. Derzeit weisen diese einen Restbuchwert von TEUR 951 auf. Die wesentlichen auf Schätzungen beruhenden Parameter sind die geschätzte Nutzungsdauer der Technologie, der Biodieselanlagen sowie Risikoanpassungen in Bezug auf künftige Cashflows und des angewendeten Abzinsungssatzes.

Zur Berechnung der latenten Steuern wird auf Textziffer 8 verwiesen. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten sind unter Textziffer 25 aufgeführt.

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts muss das Management die Cashflows, die aus dem Vermögenswert oder der Zahlungsmittel

generierenden Einheit zukünftig erwartete werden, einschätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz auswählen, um den Barwert dieser Cashflows abzuleiten.

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten liegen verfügbare Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Zum 31. Dezember 2013 wurde auf dieser Basis kein Wertberichtigungsbedarf für nichtfinanzielle Vermögenswerte festgestellt.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für die Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in diese Bewertungsverfahren einfließender Inputparameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen werden in Angabe 21 dargestellt.

Anhängige oder drohende Rechtstreitigkeiten

Petrotec AG und ihre Tochterunternehmen sind in eine Reihe von Rechtstreitigkeiten verwickelt. Diese betreffen im Wesentlichen Mietstreitigkeiten und rechtliche Verfahren mit Kunden und Lieferanten. Für die sich aus diesen Verfahren ergebenden Risiken wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Gegenwärtig lassen sich über den Ausgang dieser Verfahren keine sichereren Vorhersagen treffen als die, die bei der Bildung der Rückstellungen berücksichtigt worden sind. Wir erwarten aber nicht, dass der Ausgang der Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben wird.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerlicher Vorschriften betreffend die Ermittlung steuerlicher Ergebnisse der Vergangenheit. Angesichts der Komplexität der zu würdigenden vertraglichen Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Untersuchungsergebnissen und den bisher getroffenen Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Konkret geht es um die zuletzt anlässlich einer steuerlichen Außenprüfung geprüfte Frage der Anerkennung eines in 2010 im Zusammenhang mit dem Forderungsverzicht eines bedeutenden Gläubigers geltend gemachten steuerfreien Sanierungsgewinns. Eine Nichtanerkennung würde aufgrund der Regelungen zur Mindestbesteuerung zu einer steuerlichen Mehrbelastung von rund TEUR 890 führen.

Das Management geht davon aus, dass es nicht zu dieser Zahlung kommen wird, da aus seiner Sicht alle Voraussetzungen für die Steuerfreiheit erfüllt sind. Zudem steht eine höchstrichterliche Entscheidung zur Verfassungskonformität einer steuerlichen Nichtanerkennung im (hier vorliegenden) Falle eines späteren dauerhaften Wegfalls steuerlicher Verlustvorträge aus. Eine Rückstellung wird vor diesem Hintergrund für nicht erforderlich gehalten. Für weitere Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Textziffer 23. Eventualverbindlichkeiten verwiesen.

Latente Steueransprüche werden für die Nutzung steuerlicher Abschreibungen auf den steuerlichen Geschäfts- oder Firmenwert in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich der erwarteten Eintrittszeitpunkte und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge (KSt: TEUR 2.219, Vorjahr: TEUR 2.302; GewSt: TEUR 951, Vorjahr: TEUR 1.454). Die Verlustvorträge verfallen nicht und können im Rahmen der mit den Tochtergesellschaften bestehenden steuerlichen Organschaft zukünftig genutzt werden. Aufgrund umfangreicher existierender steuerlicher Mehraufwendungen ist die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge weniger wahrscheinlich. Es werden daher keine latenten Steuern auf Verlustvorträge angesetzt.

6. Segmentberichterstattung und Konsolidierungskreis

6.1 Segmentberichterstattung

Der Konzern verkauft im Wesentlichen ein überwiegend an den Standorten Oeding und Emden im Inland produziertes Produkt. Das Produkt (Biodiesel) wird von den Kunden zur Beimischung mit fossilem Diesel verwendet (B7). Unterscheidbare Teilaktivitäten des Konzerns sind nicht gegeben. Es liegen weder die Voraussetzungen für eine Geschäftssegmentberichterstattung noch die für eine geografische Segmentberichterstattung vor.

Der Umsatz mit Biodiesel in Höhe von TEUR 186.257 (Vorjahr: TEUR 155.697) ist in diesem Jahr bis auf TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 0) für B100, vollständig auf den B7-Markt entfallen. Durch den Verkauf von Kuppelprodukten wie Glycerin, Fettsäure, Kaliumsulfat konnte ein Umsatz von TEUR 6.256 (Vorjahr: TEUR 9.672) erwirtschaftet werden. Die sonstigen Umsätze betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 813 (Vorjahr: TEUR 837). Der Gesamtumsatz in Höhe von TEUR 193.327 (Vorjahr: TEUR 166.206) ist mit TEUR 53.585 (Vorjahr: TEUR 43.348) auf die Bundesrepublik Deutschland, mit TEUR 139.333 (Vorjahr: TEUR 122.835) auf das EU-Ausland und mit TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 23) auf Drittländer entfallen.

6.2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sind unverändert die Abschlüsse der Petrotec AG und der folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

| Konsolidierte Gesellschaften | Hauptgeschäftstätigkeit | Sitz | Anteil am Eigenkapital | Einheit |
|------------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|---------|
| Vital Fettrecycling GmbH | Einkauf und Produktion | Borken, Deutschland | 100 | % |
| Petrotec Biodiesel GmbH | Vertrieb | Borken, Deutschland | 100 | % |

Die Vital Fettrecycling GmbH und die Petrotec Biodiesel GmbH nehmen die Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

7.1 Sonstige betriebliche Erträge

| Sonstige betriebliche Erträge | Einheit | 2013 | 2012 |
|------------------------------------|---------|-------|-------|
| Erträge aus Währungsumrechnung | TEUR | 434 | 1.275 |
| Erträge aus Rückstellungsauflösung | TEUR | 317 | 165 |
| Erträge aus KFZ-Nutzung | TEUR | 55 | 53 |
| Sonstige Erträge | TEUR | 298 | 674 |
| Gesamt | TEUR | 1.104 | 2.167 |

Die Erträge aus Währungsumrechnung beinhalten die Neubewertung der USD Konten zum Stichtag, wohingegen die sonstigen Erträge vorwiegend Energiesteuererstattungen sowie Erstattungen von Versicherungen enthalten.

7.2 Materialaufwand

| Materialaufwand | Einheit | 2013 | 2012 |
|---|----------------|-------------|-------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren | TEUR | 159.346 | 144.822 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | TEUR | 8.603 | 7.564 |
| Gesamt | TEUR | 167.949 | 152.386 |

7.3 Personalaufwand

| Personalaufwand | Einheit | 2013 | 2012 |
|---|----------------|-------------|-------------|
| Löhne und Gehälter | TEUR | 5.768 | 4.977 |
| Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung | TEUR | 382 | 0 |
| Sozialversicherungsbeiträge | TEUR | 892 | 859 |
| Gesamt | TEUR | 7.042 | 5.836 |

In den Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge sind Aufwendungen aus der Abführung von Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von insgesamt TEUR 347 (Vorjahr: TEUR 332) enthalten.

7.4 Abschreibungen

| Abschreibungen | Einheit | 2013 | 2012 |
|-----------------------------|----------------|-------------|-------------|
| Sachanlagen | TEUR | 2.121 | 1.994 |
| Immaterielle Vermögenswerte | TEUR | 475 | 463 |
| Gesamt | TEUR | 2.596 | 2.457 |

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

| Sonstige betriebliche Aufwendungen | Einheit | 2013 | 2012 |
|--|---------|--------|--------|
| Betriebskosten | TEUR | 5.309 | 4.236 |
| Vertriebskosten | TEUR | 3.286 | 2.801 |
| Verwaltungskosten | TEUR | 1.241 | 1.358 |
| Rechts- und Beratungskosten | TEUR | 789 | 723 |
| Aufwand Währungsumrechnung | TEUR | 584 | 1.959 |
| Sonstige Aufwendungen | TEUR | 148 | 40 |
| Aufsichtsratsvergütungen | TEUR | 120 | 137 |
| Sonstige Steuern | TEUR | 1 | 1 |
| Aufwand aus Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehung | TEUR | 0 | 410 |
| Gesamt | TEUR | 11.478 | 11.665 |

7.6 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften

| Ergebnis aus Sicherungsgeschäften | Einheit | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|---------|------|------|
| Gesamt | TEUR | 41 | -115 |

Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 41 setzt sich im Wesentlichen aus den positiven sowie negativen Fair Value Änderungen von in Sicherungsbeziehung befindlichen Derivaten sowie aus den in Sicherungsbeziehung befindlichen Grundgeschäften zusammen. Aus diesen Positionen resultiert zum Stichtag ein Gesamtertrag von TEUR 23 (Vorjahr: Gesamtaufwand TEUR 31). Außerdem enthält es realisierte Erträge und Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften, die einen Nettoaufwand von TEUR 581 (Vorjahr: TEUR 1.327) ausmachen sowie Erträge und Aufwendungen aus Grundgeschäften, die in Summe einen Ertrag in Höhe von TEUR 600 (Vorjahr: TEUR 1.243) darstellen.

7.7 Finanzerträge

| Finanzerträge | Einheit | 2013 | 2012 |
|---|----------------|-------------|-------------|
| Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten | TEUR | 1 | 25 |
| Sonstige Zinserträge | TEUR | 11 | 3 |
| Gesamt | TEUR | 12 | 28 |

7.8 Finanzaufwendungen

| Finanzaufwendungen | Einheit | 2013 | 2012 |
|---|----------------|--------------|--------------|
| Zinsen für Darlehen und Kontokorrentkredite | TEUR | 1.720 | 1.938 |
| Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing | TEUR | 51 | 45 |
| Gesamt | TEUR | 1.771 | 1.983 |

8. Ertragsteuern

Die Ertragssteuern für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

| Ertragsteuern | Einheit | 2013 | 2012 |
|--|----------------|-------------|-------------|
| Ertragsteuern laufendes Jahr | TEUR | 0 | 0 |
| Ertragsteuern aus Vorjahren | TEUR | 0 | 0 |
| Latente Steuern | TEUR | 901 | 0 |
| In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ertragsteuern | TEUR | 901 | 0 |

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| TEUR | Dez. 31, 2013 | | Dez. 31, 2012 | |
|--|----------------|------------|----------------|------------|
| | Vermögenswerte | Schulden | Vermögenswerte | Schulden |
| Immaterielle Vermögenswerte | 6.839 | 285 | 7.785 | 408 |
| Sachanlagen | 123 | 0 | 165 | 0 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 0 | 45 | 0 | 80 |
| Rückstellungen | 0 | 0 | 8 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 93 | 95 | 0 |
| <i>Wertberichtigung auf temporäre Differenzen</i> | <i>-5.638</i> | <i>0</i> | <i>-7.565</i> | <i>0</i> |
| Zwischensumme | 1.324 | 423 | 488 | 488 |
| Saldierung | -423 | -423 | -488 | -488 |
| Konzernbilanzwert | 901 | 0 | 0 | 0 |

Die Darstellung der latenten Steuern nach Bilanzpositionen wurde im Vergleich zum Vorjahr von einer Nettodarstellung in eine Bruttodarstellung geändert, um die Darstellung der latenten Steuern zu verbessern.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern, die nach Saldierung auf die Nettoposition gebildet wurde und insbesondere im Zusammenhang mit dem steuerlich anerkannten Goodwill entstanden sind, für die kommenden Jahre teilweise zurückgenommen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde im IFRS Abschluss 2007 komplett wertgemindert, während steuerlich der Geschäfts- oder Firmenwert weiterhin bei einer Gesamtnutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben wird. Der steuerliche Firmenwert beträgt zum 31. Dezember 2013 insgesamt TEUR 22.780 (Vorjahr: TEUR 25.927). Es wird mit einer teilweisen Nutzbarkeit der aktiven latenten Steuern in naher Zukunft gerechnet, so dass die Wertberichtigung in Höhe von TEUR 901 erfolgswirksam zurückgenommen wurde.

Im Rahmen der Barkapitalerhöhung am 29. April 2011 erhöhte sich der Anteil des Hauptaktionärs IC Green Energy Ltd. am Aktienkapital an der Petrotec AG auf 57,5%. Damit erfolgte innerhalb von fünf Jahren eine Übertragung von mehr als 50% der Anteile am gezeichneten Kapital auf einen einzigen Erwerber, so dass gemäß § 8 c KStG die bei der Gesellschaft vorhandenen Verlustvorträge (Stand 31.12.2011) bei der Körperschaftsteuer (EUR 42,6 Mio.) und bei der Gewerbesteuer (EUR 40,6 Mio.) verloren gegangen sind. Zum Geschäftsjahresende 2013 bestehen körperschaftliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.219 (Vorjahr: TEUR 2.302) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 951 (Vorjahr: TEUR 1.454), die nach dem Untergang der alten Verlustvorträge entstanden sind.

Die Überleitungsrechnung zwischen den ausgewiesenen und den erwarteten Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

| Ertragsteueraufwand | Einheit | 2013 | 2012 |
|--|----------------|-------------|-------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen = Ergebnis vor Ertragsteuern | TEUR | 3.115 | 926 |
| Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 30,025% (Vorjahr: 30,06%) | TEUR | 935 | 278 |
| Abschreibungen auf steuerlichen Geschäfts - oder Firmenwert | TEUR | -873 | -880 |
| Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen | TEUR | 23 | 96 |
| Veränderung der Bewertung aktiver temporärer Differenzen und Verlustvorträge | TEUR | 816 | 506 |
| In der Konzern- Gesamtergebnisrechnung ausgewiesener Ertragsteuerertrag (-)/ - aufwand (+) | TEUR | 901 | 0 |

9. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Geschäftsjahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

| Ergebnis je Aktie | | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---|--------------|--------------------|--------------------|
| Den Inhabern des Mutterunternehmens | | | |
| zuzurechnendes Ergebnis | TEUR | 4.015.802 | 925.929 |
| Gesamt | TEUR | 4.015.802 | 925.929 |
| | | | |
| | Stück | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien | | | |
| zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie: | | 24.543.741 | 24.543.741 |
| Verwässerungseffekt Aktienoptionen: | | 70.946 | 0 |
| | | | |
| Gesamt | | 24.614.687 | 24.543.741 |
| | | | |
| unverwässertes Ergebnis je Aktie: | EUR | 0,1636 | 0,038 |
| verwässertes Ergebnis je Aktie: | EUR | 0,1631 | 0,038 |

10. Sachanlagen

| Sachanlagen | Einheit | Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und geleistete Anzahlungen | Gesamt |
|--|---------|---|--|--------|
| <u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 1.802 | 40.775 | 42.577 |
| Zugänge | TEUR | 0 | 2.546 | 2.546 |
| Abgänge | TEUR | 0 | -256 | -256 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 1.802 | 43.065 | 44.867 |
| Zugänge | TEUR | 0 | 1.485 | 1.485 |
| Abgänge | TEUR | 0 | -182 | -182 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 1.802 | 44.368 | 46.170 |
| <u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 518 | 22.113 | 22.631 |
| Abschreibungen | TEUR | 82 | 1.911 | 1.993 |
| Abgänge | TEUR | 0 | -116 | -116 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 600 | 23.908 | 24.508 |
| Abschreibungen | TEUR | 82 | 2.039 | 2.121 |
| Abgänge | TEUR | 0 | -122 | -122 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 682 | 25.825 | 26.507 |
| <u>Buchwerte</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 1.284 | 18.662 | 19.946 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 1.202 | 19.157 | 20.359 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 1.120 | 18.543 | 19.663 |

Die Grundstücke und Gebäude dienen als erstrangige Sicherheit für die Darlehen des Konzerns (Angabe 19).

Der Posten "Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und geleistete Anzahlungen" beinhaltet zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 im Wesentlichen die Biodieselanlagen in Emden (TEUR 15.381) und in Südlohn-Oeding (TEUR 1.452), die Fettschmelze in Borken-Burlo (TEUR 295), den Fuhrpark (TEUR 321) sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 236).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträgen

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen bzw. Mietkaufverträgen bilanzierten technischen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 1.245. Der Buchwert resultiert aus dem Finanzierungsleasing für das Tanklager Emden, der Gasbrenner Anlage in Borken sowie Mulden in Emden. Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

| Finanzierungsleasing | Einheit | Tanklager Emden | Mulden Emden | Gasbrenner Borken |
|--|---------|--------------------|-----------------|----------------------|
| <u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | TEUR | 1.266 | 63 | 51 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 1.266 | 63 | 51 |
| Zugänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 1.266 | 63 | 51 |
| <u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | TEUR | 53 | 1 | 6 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 53 | 1 | 6 |
| Abschreibungen | TEUR | 63 | 7 | 5 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 116 | 8 | 11 |
| <u>Buchwerte</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 1.213 | 62 | 45 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 1.150 | 55 | 40 |

11. Immaterielle Vermögenswerte

| Immaterielle Vermögenswerte | Einheit | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | Geschäfts- oder Firmenwert | Gesamt |
|--|---------|--|-------------------------------|--------|
| <u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 35.276 | 16.280 | 51.556 |
| Zugänge | TEUR | 44 | 0 | 44 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 35.320 | 16.280 | 51.600 |
| Zugänge | TEUR | 9 | 0 | 9 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 35.329 | 16.280 | 51.609 |
| <u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 33.388 | 16.280 | 49.668 |
| Abschreibungen | TEUR | 464 | 0 | 464 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 33.852 | 16.280 | 50.132 |
| Abschreibungen | TEUR | 475 | 0 | 475 |
| Abgänge | TEUR | 0 | 0 | 0 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 34.327 | 16.280 | 50.607 |
| <u>Buchwerte</u> | | | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 1.888 | 0 | 1.888 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 1.468 | 0 | 1.468 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 1.002 | 0 | 1.002 |

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten zum 31. Dezember 2013 insbesondere die fortgeführten Werte der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses zum 17. Mai 2006 erworbenen Technologie mit TEUR 951 (Vorjahr: TEUR 1.359). Die Restnutzungsdauer der Technologie beträgt am Bilanzstichtag etwas mehr als 2 Jahre.

12. Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

| Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) | Einheit | |
|---|---------|-----|
| <u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u> | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 115 |
| Zugänge | TEUR | 70 |
| Abgänge | TEUR | -80 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 105 |
| Zugänge | TEUR | 20 |
| Abgänge | TEUR | -60 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 65 |
| <u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u> | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 0 |
| Abschreibungen | TEUR | 0 |
| Abgänge | TEUR | 0 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 0 |
| Abschreibungen | TEUR | 0 |
| Abgänge | TEUR | 0 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 0 |
| <u>Buchwerte</u> | | |
| 1. Jan. 12 | TEUR | 115 |
| 31. Dez. 12 | TEUR | 105 |
| 31. Dez. 13 | TEUR | 65 |

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 65 betreffen langfristige Forderungen gegenüber Lieferanten (Ausleihungen).

13. Vorräte

| Vorräte | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|--|---------|-------------|-------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten) | TEUR | 6.459 | 10.419 |
| Unfertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten) | TEUR | 755 | 933 |
| Fertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert) | TEUR | 7.873 | 8.227 |
| Summe Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- / Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert) | TEUR | 15.087 | 19.579 |

Wertminderungen auf den Vorratsbestand waren wie im Vorjahr nicht erforderlich. Das gesamte Vorratsvermögen ist als Sicherheit verpfändet.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig) | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---|---------|-------------|-------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | TEUR | 8.049 | 5.602 |
| Umsatzsteuerforderungen | TEUR | 2.643 | 3.192 |
| Geleistete Anzahlungen | TEUR | 352 | 109 |
| Aktivwert Hedge Accounting | TEUR | 123 | 327 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | TEUR | 52 | 96 |
| Erstattung Kapitalertragsteuer | TEUR | 2 | 9 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | TEUR | 350 | 549 |
| Gesamt | TEUR | 11.571 | 9.884 |

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 5 – 14 Tagen. Zum 31. Dezember 2013 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nettobetrag von TEUR 178 (Vorjahr: TEUR 199) wertgemindert.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

| Wertberichtigungen auf Forderungen | Einheit | 2013 | 2012 |
|------------------------------------|---------|------|------|
| 1. Jan | TEUR | 199 | 199 |
| Aufwandswirksame Zuführungen | TEUR | 67 | 0 |
| Auflösung | TEUR | -27 | 0 |
| Inanspruchnahme | TEUR | -61 | 0 |
| 31. Dez | TEUR | 178 | 199 |

Die Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 178 enthalten TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 0), die den sonstigen Forderungen zuzuordnen sind.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

| Überfällige Forderungen | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---|---------|-------------|-------------|
| Weder überfällig noch wertgemindert | TEUR | 6.446 | 5.283 |
| Überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage | TEUR | 1.260 | 34 |
| Überfällig, aber nicht wertgemindert 30 bis 90 Tage | TEUR | 49 | 209 |
| Überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage | TEUR | 439 | 275 |
| Gesamt | TEUR | 8.194 | 5.801 |

Derivate

Die zum 31. Dezember 2013 bestehenden Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 84 TEUR (Vorjahr: TEUR 245) werden unter Abschnitt 27 "Angaben zu Finanzinstrumenten" dargestellt.

Zum Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf die Angabe 26 verwiesen. Diese Angaben sollen den Abschlussadressaten ein Verständnis darüber erlauben, wie das Management die Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, beurteilt und bewertet.

15. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---|---------|-------------|-------------|
| Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand | TEUR | 9.935 | 7.940 |

16. Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|--|---------|-------------|-------------|
| Zahlungsmitteläquivalente | TEUR | 0 | 135 |
| Zahlungsmittel | TEUR | 9.935 | 7.805 |
| Gesamt | TEUR | 9.935 | 7.940 |

17. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

| Gezeichnetes Kapital und Rücklagen | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|------------------------------------|---------|-------------|-------------|
| Gezeichnetes Kapital | TEUR | 24.544 | 24.544 |
| Kapitalrücklage | TEUR | 86.284 | 85.901 |
| Gewinnrücklage | TEUR | -83.114 | -87.130 |
| Eigenkapital | TEUR | 27.714 | 23.315 |

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2013 aus 24.543.741 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital der Petrotec AG von jeweils 1 EUR zusammen.

Die Kapitalrücklage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um den Aufwand im Zusammenhang mit den gewährten Aktienoptionen in Höhe von TEUR 382 erhöht.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und berechtigt zur Teilnahme an der Hauptversammlung. Den Aktionären, das bedeutet den Eigentümern der auf Inhaber lautenden Stückaktien der Petrotec AG, ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten dürfen. Der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ist ebenfalls ausgeschlossen.

Auf der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 wurden Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt weitere Kapitalmaßnahmen durchzuführen. Im Detail lassen sich die unten beschriebenen Maßnahmen in der Einladung zur Hauptversammlung 2012 sowie in § 4 Grundkapital der aktuellen Satzung auf Webseite (www.petrotec.de) der Petrotec AG nachlesen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29. Mai 2017 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt EUR 12.271.870,00 (in Worten: zwölf Millionen zweihunderteinundsiebzigtausendachthundertsiebzig) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb von sonstigen Vermögenswerten;
- um die Aktien an Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 (Tagesordnungspunkt 8) oder aufgrund einer sonstigen Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben werden, bei Ausübung ihrer Options- und/oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten zu gewähren;
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrag durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechtes gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf die Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen

ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Erteilung dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung oder einer anderen Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrecht ausgegeben werden;

- um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 200.000,00 (in Worten: zweihunderttausend) neue Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2012 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012 anzupassen.

Bedingtes Kapital I

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 9.817.496,00 (in Worten: neun Millionen achthundertsiebzehntausendvierhundertsechundneunzig) durch Ausgabe von bis zu 9.817.496 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 gegen Bar ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von mit ihr verbundenen Unternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis zum 29. Mai 2017 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen (bzw. Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungspflicht) ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, und soweit nicht eigene Aktien oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.454.374,00 durch Ausgabe von bis zu 2.454.374 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2012). Das Bedingte Kapital II 2012 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses vom 30. Mai 2012 bis einschließlich zum 29. Mai 2017 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber solcher Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien oder keinen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt, am Gewinn teil.

Erwerb und Verwendung eigener Aktien

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 29. Mai 2014 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, im Verfolgen eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels eines öffentlichen Angebots zur Abgabe eines solchen Angebots.

Für weitere Details wird an dieser Stelle auf die Einladung zur Hauptversammlung 2012 auf unserer Webseite www.petrotec.de verwiesen.

18. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden für den Erwerb bestimmter Sachanlagen gewährt. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht. Aufgrund der abschließenden Bestätigung der Zuwendungsbehörde über die Einhaltung der Bedingungen besteht kein Risiko zur Rückzahlung. Neue Zuwendungen wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht beantragt oder gewährt.

19. Verzinsliche Bankdarlehen, verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

Die verzinslichen Darlehen, setzen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

| Darlehen | effektiver Zinssatz | Fälligkeit | Einheit | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|---------------------|------------|---------|---------------|---------------|
| <u>Langfristige Gesellschafterdarlehen</u> | | | | | |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 0 | 4.410 |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 0 | 1.000 |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 0 | 1.500 |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 0 | 346 |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 12,00% | 2015-2016 | TEUR | 5.250 | 9.250 |
| | | | TEUR | 5.250 | 16.506 |
| Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden | | | TEUR | 0 | -4.000 |
| Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | | | TEUR | 5.250 | 12.506 |
| <u>Langfristige Bankdarlehen und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen</u> | | | | | |
| 2 Darlehen Mercedes Benz Bank | 4,99% | 30. Jan 14 | TEUR | 0 | 15 |
| 2 Darlehen Mercedes Benz Bank | 4,80% | 30. Nov 15 | TEUR | 61 | 95 |
| Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen | 4,45% | 2014-2024 | TEUR | 1.075 | 1.174 |
| Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G. | 3,75% | 30. Jul 15 | TEUR | 11 | 18 |
| Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G. | 5,65% | 30. Sep 14 | TEUR | 16 | 36 |
| Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G. | 2,21% | 30. Mrz 17 | TEUR | 173 | 0 |
| | | | TEUR | 1.336 | 1.338 |
| Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden | | | TEUR | -107 | -75 |
| Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Banken | | | TEUR | 1.229 | 1.263 |
| Langfristige Kredite Gesamt | | | TEUR | 6.479 | 13.769 |

Bei der VR-Bank Westmünsterland e.G. wurde zur Finanzierung des Fuhrparks ein Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 173 aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2012 kam es zu einer Refinanzierung der Gesellschafterdarlehen. Die bisherigen Darlehen wurden durch eine am 1. Juli 2012 geschlossene Vereinbarung abgelöst und durch ein langfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 9.250 ersetzt wovon TEUR 4.000 im Geschäftsjahr 2013 getilgt wurden. Der Tilgungsplan für die verbleibenden TEUR 5.250 stellt sich wie folgt dar:

| Fälligkeiten nach Umstrukturierung | Einheit | 2015 | 2016 | Gesamt |
|---|----------------|--------------|--------------|---------------|
| 31. Dez | TEUR | 2.000 | 0 | 2.000 |
| 31. Dez | TEUR | 0 | 3.250 | 3.250 |
| Gesamt | TEUR | 2.000 | 3.250 | 5.250 |

Am 19. März 2014 wären Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 7.256 fällig geworden. Mit Vertrag vom 17. März 2014 wurde eine Prolongation der Darlehen mit den Gesellschaftern vereinbart. In diesem Zusammenhang wurde der Zinssatz von 8% auf 10% angepasst. Die Gesellschaft kann jederzeit freiwillig, ganz oder teilweise, die im Rahmen dieser Vereinbarung ausstehenden Beträge vorzeitig tilgen, ohne dass dies zu einer Vorfälligkeitsentschädigung oder sonstigen Strafzahlung führt. Nach dem 31. März 2015 hat ICG das Recht zur sofortigen Rückforderung des Darlehens. Die sofortige Rückzahlung des Darlehens kann ebenfalls eingefordert werden, wenn die Mehrheitsbeteiligung an der Petrotec AG (50%, Change of Control) auf einen unabhängigen Dritten übergeht, der in keiner Verbindung zur Israel Corporation Ltd. steht. Der Vereinbarung liegt folgender Tilgungsplan zugrunde:

| Fälligkeiten nach Umstrukturierung | Einheit | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | Gesamt |
|---|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
| 31. Dez | TEUR | 1.000 | 0 | 0 | 0 | 1.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 2.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 0 | 1.000 | 0 | 1.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 0 | 0 | 2.000 | 2.000 |
| 31. Dez | TEUR | 0 | 0 | 0 | 1.256 | 1.256 |
| Gesamt | TEUR | 1.000 | 2.000 | 1.000 | 3.256 | 7.256 |

| Darlehen | effektiver Zinssatz | Fälligkeit | Einheit | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|---------------------|------------|---------|---------------|---------------|
| <u>Kurzfristige Darlehen</u> | | | | | |
| Bankdarlehen | 2,81% | 03. Jan 14 | TEUR | 1.476 | 0 |
| Bankdarlehen | 2,81% | 06. Jan 14 | TEUR | 1.525 | 0 |
| Bankdarlehen | 1,31% | 06. Jan 14 | TEUR | 3.200 | 0 |
| Bankdarlehen | | 2014 | TEUR | 107 | 0 |
| Bankdarlehen | 2,66% | 04. Jan 13 | TEUR | 0 | 2.675 |
| Bankdarlehen | 2,68% | 04. Jan 13 | TEUR | 0 | 2.780 |
| Bankdarlehen | 2,66% | 04. Jan 13 | TEUR | 0 | 1.240 |
| Bankdarlehen | 2,66% | 02. Jan 13 | TEUR | 0 | 800 |
| Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing-verhältnissen und Mietkaufverträgen | 4,45% | 2014 | TEUR | 124 | 127 |
| | | | TEUR | 6.432 | 7.622 |
| Kurzfristiger Anteil langfristiger Bankdarlehen | | | TEUR | 107 | 75 |
| Verzinsliche Bankdarlehen | | | TEUR | 6.539 | 7.697 |
| <u>Kurzfristige Gesellschafterdarlehen</u> | | | | | |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 4.410 | 0 |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 1.000 | 0 |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 1.500 | 0 |
| Darlehen IC Green Energy Ltd. | 8,00% | 19. Mrz 14 | TEUR | 346 | 0 |
| Zinsaufwand kurzfristig | | | TEUR | 0 | 1.190 |
| | | | TEUR | 7.256 | 1.190 |
| Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden | | 2014 | TEUR | 0 | 4.000 |
| Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | | | TEUR | 7.256 | 5.190 |
| Kurzfristige Kredite | | | TEUR | 13.795 | 12.887 |

Zur Absicherung der Darlehen wurden auf den Grundstücken des Konzerns Grundschulden in Höhe von TEUR 14.000 zu Gunsten der VR-Bank und in Höhe von TEUR 9.500 zu Gunsten der IC Green Energy Ltd., Tel Aviv, Israel eingetragen. Die zu Gunsten der VR-Bank eingetragenen Grundschulden werden von dieser treuhänderisch für die ICG verwaltet.

Der Gesamtbetrag der Grundschulden beläuft sich somit auf TEUR 23.500.

Darüber hinaus haben die Vital Fettrecycling GmbH sowie die Petrotec Biodiesel GmbH ihr bewegliches Vermögen, insbesondere das Vorratsvermögen, als Sicherheit an ICG verpfändet. Die IC Green Energy Ltd. gewährt dem international tätigen Kreditinstitut für die Besicherung der kurzfristigen Finanzierungen vorrangigen Zugriff auf diese Sicherheiten.

Zum 31. Dezember 2013 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

| Darlehen | Einheit | < 1 Jahr | 1 - 2 Jahre | 2 - 3 Jahre | 3 - 4 Jahre | 4 - 5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt |
|--|---------|-------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|--------|
| 31. Dez 13 | | | | | | | | |
| Kurzfristige Darlehen IC Green Energy Ltd. | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 145 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 145 |
| Tilgung | TEUR | 7.256 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.256 |
| Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd. | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 639 | 639 | 396 | 0 | 0 | 0 | 1.674 |
| Tilgung | TEUR | 0 | 2.000 | 3.250 | 0 | 0 | 0 | 5.250 |
| Langfristige Bankdarlehen | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 6 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 10 |
| Tilgung | TEUR | 107 | 88 | 53 | 13 | 0 | 0 | 261 |
| Kurzfristige Bankdarlehen | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Tilgung | TEUR | 6.201 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.201 |

Die kurzfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 6.201 sind durch das finanzierte Betriebskapital abgesichert.

Zum 31. Dezember 2012 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

| Darlehen | Einheit | < 1 Jahr | 1 - 2 Jahre | 2 - 3 Jahre | 3 - 4 Jahre | 4 - 5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt |
|--|---------|-------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|--------|
| 31. Dez 12 | | | | | | | | |
| Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd. | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 589 | 145 | 0 | 0 | 0 | 0 | 734 |
| Tilgung | TEUR | 0 | 7.256 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.256 |
| Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd. | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 1.003 | 639 | 639 | 396 | 0 | 0 | 2.677 |
| Tilgung | TEUR | 4.000 | 0 | 2.000 | 3.250 | 0 | 0 | 9.250 |
| Langfristige Bankdarlehen | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 6 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 10 |
| Tilgung | TEUR | 75 | 55 | 34 | 0 | 0 | 0 | 164 |
| Kurzfristige Bankdarlehen | | | | | | | | |
| Zins | TEUR | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8 |
| Tilgung | TEUR | 7.495 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.495 |

20. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden (kurzfristig)

| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden (kurzfristig) | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|--|---------|-------------|-------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | TEUR | 8.264 | 7.565 |
| Sonstige Schulden | TEUR | 1.821 | 1.537 |
| Gesamt | TEUR | 10.085 | 9.102 |

Die sonstigen Schulden enthalten vor allem negative Fair Values der in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Grundgeschäfte in Höhe von TEUR 64 (siehe Abschnitt 27 „Angaben zu Finanzinstrumenten“), sowie Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung in Höhe von TEUR 200.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinstragend und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen (Vorjahr: 30 Tage). Sonstige Schulden mit Ausnahme der Derivate sind nicht zinstragend und im Durchschnitt innerhalb von 10 Tagen zu begleichen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Stichtag TUSD 1.583 Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Für Erläuterungen zu den Zielsetzungen und der Methode des Finanzrisikomanagements des Konzerns wird auf Angabe 26 verwiesen.

21. Anteilsbasierte Vergütung

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/AOP 2013“). Die Grundlage für den AOP 2013 bildeten ein Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2012 zur Genehmigung des AOP sowie ein entsprechender Vorstandsbeschluss, wonach Petrotec zur Ausgabe von insgesamt 2.454.374 Aktienoptionen berechtigt ist. Diese Optionen können über mehrere Tranchen, zuletzt am 29. Mai 2017, zugeteilt werden. Um das Aktienoptionsprogramm zu erfüllen, wird Petrotec auf das bedingte Kapital II aus 2012 zurückgreifen.

Der auf der aktuell unbereinigten Performance basierte Ausübungspreis der Optionen in Höhe von EUR 1,1077 wurde auf 110% des 20-Tage-Durchschnittsmarktpreises vor dem Zuteilungsdatum festgesetzt (1,007). Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der gewichtete durchschnittliche Petrotec-Aktienkurs 20 Tage vor dem Ausübungszeitraum mindestens 35% höher liegt als der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs 20 Tage vor der Gewährung dieser Optionen, der mit EUR 1,007 ermittelt wurde. Die Optionen können in sechs verschiedenen Ausübungsfenstern nach der Veröffentlichung der Q1- und Q3-Berichte beginnend ab dem Geschäftsjahr 2017 bis zum Geschäftsjahr 2020 ausgeübt werden. Falls die Optionen in diesem Zeitraum nicht ausgeübt werden, verfallen sie.

Auf Basis einer angemessenen Optionsbewertung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO wurde ein Einzeloptionswert von EUR 0,68 bestimmt. Die Bewertung wurde mithilfe der Monte-Carlo-Simulation durchgeführt.

Der erfasste Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütung im Geschäftsjahr 2013 beläuft sich auf TEUR 382. Dieser wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie eigenkapitalerhöhend in der Kapitalrücklage erfasst. Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres (ohne Share Appreciation Rights (SAR)):

| Aktienoptionen | Einheit | 31. Dez. 13 | GDAP |
|---|----------------|--------------------|-------------|
| Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend: | Stk. | 0 | |
| In der Berichtsperiode gewährt: | Stk. | 1.120.000 | 1,1077 |
| Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend: | Stk. | 1.120.000 | 1,1077 |
| Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar: | Stk. | 0 | |

Die durchschnittliche Vertragslaufzeit der gewährten Optionen beträgt zum 31. Dezember 2013 sechs Jahre.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen betrug EUR 0,68. Die nachfolgenden Tabellen enthalten die Inputparameter für das Modell, anhand derer der Plan für das Geschäftsjahr 2013 bewertet wurde:

| | 31. Dez. 13 |
|---|--------------------|
| Dividendenrendite (%) | 0 |
| Erwartete Volatilität (%) | 94 |
| Risikoloser Zinssatz (%) | 0,682 |
| Antizipierte Laufzeit der Aktienoption (Jahre) | 7 |
| Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR) | 0,98 |
| Angewandtes Modell | Monte Carlo |

Das Bewertungsmodell unterstellt bei einer Dividendenrendite von 0%, dass zukünftige Dividendenzahlungen sich in der Aktienentwicklung abbilden.

Die antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität über einen der Laufzeit der Optionen ähnlichen Zeitraum auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Hinsichtlich der Gewährung von Wertsteigerungsrechten verweisen wir auf die Angaben unter Angabe 25.

Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Buchwert der Verbindlichkeit aus Wertsteigerungsrechten TEUR 355 (Vorjahr: TEUR 0). Zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 waren keine Wertsteigerungsrechte ausübbar.

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Wertsteigerungsrechte beläuft sich auf TEUR 355 (Vorjahr: TEUR 0).

22. Rückstellungen

| Rückstellungen | Einheit | 2013 | 2012 |
|-----------------|---------|------|------|
| 1. Jan | TEUR | 106 | 0 |
| Zuführung | TEUR | 0 | 106 |
| Auflösung | TEUR | -44 | 0 |
| Inanspruchnahme | TEUR | -62 | 0 |
| 31. Dez | TEUR | 0 | 106 |

23. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag

Aus dem am 21. Dezember 2006 abgeschlossenen Erbbaurechtsvertrag hat der Konzern folgende Zahlungsverpflichtungen:

| Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---|---------|-------------|-------------|
| < 1 Jahr | TEUR | 35 | 34 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | TEUR | 149 | 146 |
| > 5 Jahre | TEUR | 305 | 343 |
| Gesamt | TEUR | 489 | 523 |

Das Erbbaurecht beginnt mit Eintragung und endet am 31. Dezember 2026.

Das Erbbaurecht verlängert sich über die vereinbarte Laufzeit hinaus um jeweils zehn Jahre, wenn der Erbbauberechtigte dies verlangt. Die Verlängerungsoption kann zwei Mal (bis zum 31. Dezember 2036 und bis zum 31. Dezember 2046) ausgeübt werden. Sie muss jeweils ein Jahr vor Beendigung des Erbbaurechtes gegenüber dem Eigentümer schriftlich erklärt werden.

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

Der Konzern hat Finanzierungs-Leasingverträge und Mietkaufverträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Die Verträge beinhalten Verlängerungsoptionen, jedoch keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln. Die Verlängerungsoptionen können nur durch die entsprechenden Vertragsunternehmen ausgeübt werden. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

| Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 | 31. Dez. 12 |
|--|---------|--------------------------|--------------------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| | | Mindestleasing-zahlungen | Barwert der Mindestleasing-zahlungen | Mindestleasing-zahlungen | Barwert der Mindestleasing-zahlungen |
| < 1 Jahr | TEUR | 129 | 81 | 178 | 127 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | TEUR | 594 | 403 | 634 | 425 |
| > 5 Jahre | TEUR | 745 | 661 | 864 | 749 |
| Gesamt | TEUR | 1.468 | 1.145 | 1.676 | 1.301 |
| Abzüglich des Zinsanteils | TEUR | -323 | 0 | -375 | 0 |
| Barwert der Mindestleasingzahlungen | TEUR | 1.145 | 1.145 | 1.301 | 1.301 |

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für verschiedene Kraftfahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen zwei und drei Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer wurden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Im Jahr 2008 wurde für das Büro in Ratingen ein neuer Mietvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Die Laufzeit wurde im Geschäftsjahr 2012 bis Mai 2016 verlängert. Des Weiteren bestehen Mietverhältnisse über Lagerhallen in verschiedenen Bundesländern, die der Fettsammlung als Zwischenlager dienen.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen folgende künftige Mindestzahlungsverpflichtungen aufgrund von Mietverträgen und unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

| Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---|----------------|--------------------|--------------------|
| < 1 Jahr | TEUR | 202 | 172 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | TEUR | 117 | 227 |
| > 5 Jahre | TEUR | 0 | 0 |
| Gesamt | TEUR | 319 | 399 |

Bestellobligo

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 438.

Weiterhin existiert ein Vertrag zur Raffination von Altspeisefett durch eine Drittfirma mit unbefristeter Laufzeit. Dies führt zu jährlichen Auszahlungen in Höhe von mindestens TEUR 837.

Zum Bilanzstichtag bestehen überdies bereits Verpflichtungen aus geschlossenen Verträgen zur Abnahme von Rohstoffen in Höhe von TEUR 7.031.

Eventualverbindlichkeiten

Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen. Entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit realisiert. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist.

Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend der Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet.

Mögliche Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene Erstattungen aus dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG)

Die EU-Kommission will ein förmliches Prüfverfahren zum EEG und den Ausnahmeregelungen für stromintensive Unternehmen einleiten. Im Falle einer negativen Entscheidung durch die EU-Kommission könnten deutschen Unternehmen erhebliche Nachzahlungen drohen. Aufgrund der ungeklärten Rechtslage und der ergebnisoffenen Führung des Verfahrens sowie der Ankündigung der Bundesregierung im Falle einer ungünstigen Entscheidung Rechtsmittel einzulegen, sieht die Gesellschaft eine Inanspruchnahme als unwahrscheinlich an. Die Gesellschaft hat im betroffenen Zeitraum Einsparungen aus der EEG Umlage in Höhe von TEUR 343 realisiert. Dieser Betrag wäre im Falle einer ungünstigen Entscheidung zurückzugewähren.

24. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mutterunternehmen der Petrotec AG ist die IC Green Energy Ltd., in Tel Aviv, Israel. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd., in Tel Aviv, Israel.

Während des Geschäftsjahres existierten mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen keine Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der IC Green Energy Ltd. sowie dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen, der Israel Corporation Ltd.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel)

Die IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel), hat am 4. Dezember 2008 4.497.431 Aktien von der Hauptaktionärin der Petrotec AG, des Petrotec S.a.r.l., Luxemburg, erworben. Weiterhin hat die ICG aufgrund der am 28. Mai 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung 1.049.999 Aktien gezeichnet. In 2011 hat die IC Green Energy Ltd. im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhungen weitere 11.508.015 Aktien (3.860.323 im April 2011 und 7.547.692 im Dezember 2011) erworben. Die IC Green Energy Ltd. verfügte damit Ende Dezember 2011 über ca. 69,08% (31. Dezember 2008: 48,03%) des Grundkapitals der Petrotec AG. Während der Geschäftsjahre 2012 und 2013 gab es keine Mitteilung, dass ICG die Schwelle von 50% oder 75% der Anteile am Grundkapital über- oder unterschritten hat.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt (zu Angaben über ausstehende Salden zum 31. Dezember 2013 wird auf Tz. 19 verwiesen):

| Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern | Einheit | Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen | Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen | Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen | Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen |
|--|----------------|---|--|--|---|
| IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2013 | TEUR | 0 | 0 | 0 | 12.506 |
| IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2012 | TEUR | 0 | 30 | 0 | 17.696 |

Angaben zu nahestehenden Personen

Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütung

Diesbezüglich wird auf den Anhang 25 „Organe der Gesellschaft und deren Vergütung“ verwiesen.

Beteiligung nahestehender Personen an der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind direkt bzw. indirekt wie folgt an der Petrotec AG beteiligt:

| Beteiligungen nahestehender Personen | Einheit | Anzahl | Rechnerischer Anteil am Grundkapital |
|---|----------------|---------------|---|
| <u>Rainer Laufs</u> | | | |
| 31. Dez. 12 | Stk. | 12.388 | 0,05% |
| 31. Dez. 13 | Stk. | 12.388 | 0,05% |

Der Vorstand ist weder direkt noch indirekt an der Petrotec AG beteiligt.

25. Organe der Gesellschaft und deren Vergütung

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet gleichzeitig die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Fassung des Gesetzes über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Gesellschaft und an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Die Vorstandsvergütung besteht aus drei Komponenten, einer erfolgsunabhängigen Komponente, einem variablen Bonus auf Basis des Unternehmenserfolgs sowie einer aktienbasierten Vergütung (Medium Term Compensation Agreement) in Abhängigkeit der Aktienkursentwicklung. Die fixe Vergütung wird monatlich in Form eines Gehaltes gezahlt. Die Zahlung des variablen Bonus erfolgt auf jährlicher Basis unter Zugrundelegung des Unternehmenserfolgs. Die dritte Komponente besteht aus zwei Bonusprogrammen, die an die Aktienkursentwicklung geknüpft sind und einem Aktienpaket von jeweils 300.000 Stück für den Medium Term Compensation Agreement I und II sowie 400.000 Stück für das Medium Term Compensation Agreement III entsprechen.

Aktienbasierte Vergütung

Für das erste aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert der variablen Vergütung an der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs zwischen dem 14. Juni und dem 13. August 2011, also EUR 0,88925 und dem durchschnittlichen Aktienkurs der drei Monate vor dem Ausübungsstichtag innerhalb der drei Ausübungszeiträume: 1. September 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000, 1. September 2014 bis 31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 und 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Der Wert der SARs aus dem Medium Term Compensation Agreement I beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 176 und ist im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Das zweite aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst den möglichen Wert der variablen Vergütung an der Differenz zwischen dem Aktienkurs zwischen dem 9. September und 8. November 2011, also EUR 0,884814 und dem durchschnittlichen Aktienkurs der drei Monate vor dem Ausübungsstichtag innerhalb der drei Ausübungszeiträume: 1. Dezember 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000, 1. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 und 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Der Wert der SARs aus dem Medium Term Compensation Agreement II beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 172 und ist im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Im Rahmen des dritten gewährten Vergütungsprogramms wurden dem Alleinvorstand weitere 400.000 Aktienoptionen gewährt. Der Ausübungspreis wurde auf einen Aktienkurs von EUR 1,2912 festgelegt. Ausübungszeitraum ist für 200.000 vom 20. November 2015 bis zum 31. Dezember 2016 sowie weitere 200.000 vom 20. November 2016 bis zum 31. Dezember 2017.

Ferner kann der Alleinvorstand einen zusätzlichen Bonus (Akzeleration) erhalten, wenn die Gruppe mit einem anderen Unternehmen verschmolzen oder veräußert wird.

Der Wert der SARs aus dem Medium Term Compensation Agreement III beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 8 und ist im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Darüber hinaus erhält Herr Scemama einen möglichen Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat festgelegt wird.

Der Vorstand erhält Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Für Herrn Jean Scemama als Expatriierter wird zusätzlich noch die Miete inklusive Nebenkosten für ein Haus seiner Familie sowie das Schul- bzw. Kindergartengeld für seine Kinder gezahlt.

Der Vorstand erhielt weder im Geschäftsjahr 2012 noch in 2013 eine Pensionszusage, weiterhin wurden ihm durch die Gesellschaft keine Kredite gewährt. Der Vertrag des Vorstands erhält keine weitere, als die oben genannte, Change-of-Control-Klausel.

Die in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 gezahlten Vergütungen setzen sich wie folgt zusammen:

| Vergütung | Einheit | 31. Dez. 13 | 31. Dez. 12 |
|---------------------------------|---------|-------------|-------------|
| Fixe Vergütung | TEUR | 280 | 250 |
| Variable Vergütung | TEUR | 200 | 66 |
| Sonstige Vergütungsbestandteile | TEUR | 180 | 160 |
| Gesamt | TEUR | 660 | 476 |

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt und beträgt jährlich EUR 20.000 je Aufsichtsratsmitglied. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beläuft sich auf jährlich EUR 60.000 und die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden auf jährlich EUR 40.000. Die auf die Vergütung etwa anfallende Umsatzsteuer wird vom Konzern in der jeweiligen gesetzlichen Höhe zusätzlich gezahlt, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden zudem die entstandenen Reisekosten erstattet.

Der Petrotec-Konzern hat für die Geschäftsleitung eine D&O Versicherung abgeschlossen. Mit der Verlängerung der D&O Versicherung wurde entsprechend der neuen gesetzlichen Regelung gemäß § 3.8 Abs. 3 des Corporate Governance Kodex ein angemessener Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ein solcher Selbstbehalt nicht berücksichtigt.

Vorstand

Jean Scemama, Kaufmann, Tel-Aviv / Israel ist am 15. August 2011 mit Wirkung zum 1. September 2011 zum neuen Alleinvorstand der Petrotec AG berufen worden. Seit 2008 arbeitet Herr Scemama für die IC Green Energy Ltd. im Bereich Business Development. Des Weiteren war er CEO der IC Green Projects Ltd., wo er Solar- und Windenergie Projekte verantwortete. In Personalunion führt er die Geschäfte der Vital Fettrecycling GmbH und der Petrotec Biodiesel GmbH.

Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr 2013 gewährten Vergütungen beträgt in Summe TEUR 660. Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im Lagebericht im Berichtsabschnitt Vergütungsbericht detailliert dargestellt.

Aufsichtsrat

Rainer Laufs (seit 4. November 2008 Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Herr Rainer Laufs ist unabhängiger Berater für eine Reihe von Unternehmen und Aufsichtsratsvorsitzender der WCM AG, Frankfurt; Herr Laufs ist außerdem Mitglied im Aufsichtsrat der Lanxess AG, Leverkusen, der Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen, und seit 15. Februar 2013 ebenfalls Mitglied im Aufsichtsrat der Asklepios Kliniken GmbH, Hamburg, und der Asklepios Kliniken Verwaltungs GmbH, Königstein im Taunus. Weiterhin

ist Herr Laufs seit 29. November 2012 Mitglied im Verwaltungsbeirat der Bilfinger Industrie Service GmbH, München, und der Bilfinger Industrial Technologies GmbH, München.

Dr. Yom-Tov Samia (seit 15. August 2011 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Herr Dr. Samia ist als Chief Executive Officer und Präsident für IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel tätig. Dr. Samia ist weiterhin Vorsitzender der Helio Focus, Ness-Ziona, Israel, Vorsitzender und Präsident der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA.

Isaac Isman

Herr Isman ist Vice President Business Management & Company Secretary der IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA. Herr Isman ist weiterhin als VP Business Development aktiv für ICG's SPCs (Special Purpose Companies), Tochtergesellschaften, die im Bereich Projektentwicklung nachhaltiger Energien tätig sind.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare, feste Jahresvergütung in Höhe von EUR 20.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen -, der Stellvertreter den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die ihre Tätigkeit nicht das gesamte Geschäftsjahr ausgeübt haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner gegen Nachweis Ersatz aller angemessenen Auslagen sowie Ersatz der auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

26. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen verzinsliche Gesellschafterdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung und Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Der Konzern schließt darüber hinaus derivative Finanzgeschäfte ab.

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Management gibt dem Konzern ein angemessenes Rahmenkonzept zur Steuerung von Finanzrisiken vor. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Sämtliche zu Risikomanagementzwecken eingegangenen derivativen Finanzgeschäfte werden von einem Experten gesteuert, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und einer angemessenen Aufsicht unterstellt ist. Handel mit Derivaten zu spekulativen Zwecken

wird entsprechend den konzerninternen Richtlinien nicht betrieben. Das Kapitalmanagement in der Petrotec-Gruppe dient der Wahrung der finanziellen Stabilität.

| | Einheit | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|--|---------|---------------|---------------|
| Eigenkapital | TEUR | 27.714 | 23.315 |
| Eigenkapitalquote | % | 47,6 | 39,3 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | TEUR | 13.795 | 12.886 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | TEUR | 6.479 | 13.769 |
| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | TEUR | 9.935 | 7.940 |

Wesentlicher Bestandteil eines ausgeglichenen Kapitalmanagements ist neben der Eigenkapitalausstattung die Besicherung der an die Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec AG gewährten Kredite.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflow-Risiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt, beschließt und überprüft die Einhaltung der Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich aus Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Devisengeschäften und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Der Konzern schließt Geschäfte mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden der Vertriebsgesellschaft, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Im Konzern bestehen einzelne größere Forderungen gegen Kunden. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Bonität der Kunden keine erhöhten Ausfallrisiken bestehen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf die Angabe in Tz. 14 des im Anhang ausgewiesenen Buchwerts begrenzt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec Gruppe neben dem operativen Geschäft, im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär ICG. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Working Capital. Weiterhin wird von einem Zulieferer für die Beschaffung von Altspeisefetten eine Kreditlinie zur Finanzierung von Rohstoffen gewährt. Ebenfalls werden kurzfristige Bankdarlehen zur Finanzierung des Working Capital herangezogen.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Zum 31. Dezember 2013 sind 78,3% (Vorjahr: 61,3%) des Fremdkapitals des Konzerns innerhalb von weniger als einem Jahr fällig. Die Fremdkapitalquote hat sich auf 52,4% verringert (Vorjahr: 60,7%).

Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 7,3 Mio. werden mit Vertrag vom 17. März 2014 bis zum 31. März 2015 prolongiert. Im Falle der Veränderung von Anteilen der ICG und einem damit einhergehenden Verlust der Anteilsmehrheit, wäre eine jederzeitige Darlehensrückforderung möglich. Dieses Liquiditätsrisiko kann durch entsprechendes Cash Management kompensiert werden.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Die Sensitivitätsanalysen in den folgenden Abschnitten beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012. Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der am 31. Dezember 2013 bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährungen konstant bleiben.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, wird im Wesentlichen dadurch vermieden, dass der Konzern bei der Finanzierung von Investitionen grundsätzlich feste

Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit vereinbart. Kredite werden im Wesentlichen nur vom Hauptaktionär ICG gewährt und dienen zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei ebenfalls festem Zinssatz, so dass kein bzw. nur ein geringes Zinsänderungsrisiko besteht.

Bei kurzfristigen Bankkrediten zur Finanzierung des Working Capital wird das Zinsrisiko ebenfalls durch feste Zinssätze vermieden. Aufgrund unwesentlicher Auswirkungen von Zinssatzveränderungen auf das Eigenkapital sowie die Gesamtergebnisrechnung der Gesellschaft wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt sind. Der Konzern ist vor allem aus seiner Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Gemäß konzerninternen Vorgaben sind zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung die Konditionen des derivativen Finanzinstruments entsprechend den Konditionen des gesicherten Grundgeschäfts auszuhandeln.

Währungsrisiken bestehen für die Petrotec Gruppe ausschließlich in USD.

Sensitivität bezüglich der Wechselkursänderungen

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges eingesetzt wurden. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der Petrotec-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 10% zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung um TEUR 640 (Vorjahr: TEUR 1.314) verbessern (verschlechtern).

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlich erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Sensitivität bezüglich des Rohstoffpreises

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges eingesetzt wurden. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der Petrotec-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 10% zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung um TUSD 1.005 (Vorjahr: TUSD 897) verbessern (verschlechtern).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Die Bonität des Kunden wird mithilfe einer umfassenden Krediteinstufung bewertet. Die einzelnen Kreditrahmen werden entsprechend dieser Bewertung festgestellt. Ausstehende Forderungen gegen Kunden werden überwacht und etwaige Lieferungen sind in der Regel durch Akkreditive oder eine sonstige Form der Kreditversicherung abgedeckt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind.

Unverhältnismäßig hohe Risikokonzentration

Risikokonzentrationen entstehen, wenn eine Reihe von Geschäftspartnern ähnliche Geschäftstätigkeiten oder Tätigkeiten in derselben Region betreiben oder wirtschaftliche Merkmale aufweisen, die dazu führen, dass sie bei Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder anderer Bedingungen in gleicher Weise in ihrer Fähigkeit zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen beeinträchtigt werden. Um unverhältnismäßig hohe Risikokonzentrationen zu vermeiden, enthalten die Konzernrichtlinien spezielle Vorgaben zur Aufrechterhaltung eines diversifizierten Portfolios. Identifizierte Ausfallrisikokonzentrationen werden entsprechend kontrolliert und gesteuert.

27. Finanzinstrumente

Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Petrotec Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel. Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten. In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Preis- und Währungsrisiken aus Absatzgeschäften und Rohstoffeinkäufen. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum ebenfalls beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente in Form von Swap- und Futuregeschäften dienen der Absicherung des an den mineralischen Ölpreis gebunden Verkaufspreis von Biodiesel. Zudem dienen sie auch zur Sicherung von Forderungen in Fremdwährungen. Diese erfüllen die Voraussetzungen von Fair Value-Hedges und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Zum 31. Dezember 2013 und im Vorjahr sicherte der Konzern schwebende Geschäfte mithilfe von Devisentermingeschäften ab. Diese waren bestimmt als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fremdwährungs-Fair-Value Hedges künftiger Verkäufe und Einkäufe. Zum 31. Dezember 2013 führten die gesicherten schwebenden Geschäfte mit fester Verpflichtung zum Ansatz von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr TEUR 231) und finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 64 (Vorjahr TEUR 80). Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Devisentermingeschäfte und der schwebenden Geschäfte mit fester Verpflichtung werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und die Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair Value.

| Bewertung | Bewertungskategorie | Einheit | zu fortgeführten Anschaffungskosten | | zum Fair-Value | | Gesamt | |
|--|---------------------|---------------|-------------------------------------|------------|----------------|---------------|---------------|------------|
| | | | Buchwert | Fair value | Buchwert | Fair value | Buchwert | Fair value |
| 31. Dez. 2013 | | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferung und Leistungen | TEUR | 8.049 | 8.049 | 0 | 0 | 8.049 | 8.049 | |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | TEUR | 389 | 389 | 0 | 0 | 389 | 389 | |
| Derivate | TEUR | 0 | 0 | 84 | 84 | 84 | 84 | |
| Zahlungsmittel | TEUR | 9.935 | 9.935 | 0 | 0 | 9.935 | 9.935 | |
| Aktiva | TEUR | 18.373 | 18.373 | 84 | 84 | 18.457 | 18.457 | |
| 31. Dez. 2012 | | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferung und Leistungen | TEUR | 5.602 | 5.602 | 0 | 0 | 5.602 | 5.602 | |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | TEUR | 3.832 | 3.832 | 0 | 0 | 3.832 | 3.832 | |
| Derivate | TEUR | 0 | 0 | 245 | 245 | 245 | 245 | |
| Zahlungsmittel | TEUR | 7.940 | 7.940 | 0 | 0 | 7.940 | 7.940 | |
| Aktiva | TEUR | 17.374 | 17.374 | 245 | 245 | 17.619 | 17.619 | |

| Bewertung Bewertungskategorie | zu fortgeführten Anschaffungskosten | | zum Fair-Value | | Gesamt | | |
|--|--|---------------|---|-----------|------------|---------------|---------------|
| | Kredite und Forderungen | | in Sicherheitsbeziehung befindliche Derivate | | | | |
| | Einheit | Buchwert | Fair value | Buchwert | Fair value | Buchwert | Fair value |
| 31. Dez. 2013 | | | | | | | |
| <u>Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</u> | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen | TEUR | 20.274 | 20.274 | 0 | 0 | 20.274 | 20.274 |
| Andere langfristige Verbindlichkeiten | TEUR | 151 | 151 | 0 | 0 | 151 | 151 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen | TEUR | 8.264 | 8.264 | 0 | 0 | 8.264 | 8.264 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten | TEUR | 1.757 | 1.757 | 0 | 0 | 1.757 | 1.757 |
| Derivate | TEUR | 0 | 0 | 64 | 64 | 64 | 64 |
| Passiva | TEUR | 30.446 | 30.446 | 64 | 64 | 30.510 | 30.510 |

31. Dez. 2012

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

| | | | | | | | |
|--|-------------|---------------|---------------|-----------|-----------|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen | TEUR | 26.656 | 26.656 | 0 | 0 | 26.656 | 26.656 |
| Andere langfristige Verbindlichkeiten | TEUR | 157 | 157 | 0 | 0 | 157 | 157 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen | TEUR | 7.565 | 7.565 | 0 | 0 | 7.565 | 7.565 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten | TEUR | 1.561 | 1.561 | 0 | 0 | 1.561 | 1.561 |
| Derivate | TEUR | 0 | 0 | 82 | 82 | 82 | 82 |
| Passiva | TEUR | 35.939 | 35.939 | 82 | 82 | 36.021 | 36.021 |

Zu den in der oben dargestellten Tabelle aufgeführten Finanzinstrumenten werden nachstehend folgende ergänzende Erläuterungen gegeben.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entsprechen vor allem aufgrund deren kurzfristigen Laufzeit ihrem Buchwert.
- Langfristige fest verzinsliche und variable verzinsliche Forderungen / Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2013 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität (Investment Grade). Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Swaps und Devisenterminkontrakte. Zu den häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z.B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa und Termin-Kurse und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Zum 31. Dezember 2013 ist die Derivatposition zu Marktwerten bewertetet (Market-to-Market).

Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz. Davon abweichende Klassenbildungen werden in der nachfolgenden Abbildung auf die Bilanzposten zum 31. Dezember 2013 übergeleitet.

Überleitung auf Bilanzposten

| IFRS 7 Kategorien | | 31. Dez. 2013 | Bilanzposten | | 31. Dez. 2013 |
|--|------|---------------|---|------|---------------|
| Sonstige Vermögenswerte | TEUR | 65 | Langfristige finanzielle Vermögenswerte | TEUR | 65 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | TEUR | 8.049 | | | |
| Sonstige Vermögenswerte | TEUR | 389 | | | |
| Derivate | TEUR | 84 | | | |
| Vermögenswerte die keine Finanzinstrumente sind | TEUR | 3.049 | | | |
| | TEUR | 11.571 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen | TEUR | 11.571 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | TEUR | 6.569 | Langfristige verzinsliche Bankdarlehn | TEUR | 154 |
| | | | Kurzfristige verzinsliche Bankdarlehn | TEUR | 6.415 |
| Sonstige Darlehen (Gesellschafterdarlehen) | TEUR | 12.506 | Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter | TEUR | 5.250 |
| | | | Kurzfristige Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter | TEUR | 7.256 |
| | TEUR | 19.075 | | TEUR | 19.075 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | TEUR | 8.264 | | | |
| Derivate | TEUR | 64 | | | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | TEUR | 1.757 | | | |
| Verbindlichkeiten die keine Finanzinstrumente sind | TEUR | 0 | | | |
| | TEUR | 10.085 | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten | TEUR | 10.085 |

Überleitung auf Bilanzposten

| IFRS 7 Kategorien | | 31. Dez. 2012 | Bilanzposten | | 31. Dez. 2012 |
|--|------|---------------|---|------|---------------|
| Sonstige Vermögenswerte | TEUR | 104 | Langfristige finanzielle Vermögenswerte | TEUR | 104 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | TEUR | 5.602 | | | |
| Sonstige Vermögenswerte | TEUR | 631 | | | |
| Derivate | TEUR | 245 | | | |
| Vermögenswerte die keine Finanzinstrumente sind | TEUR | 3.406 | | | |
| | TEUR | 9.884 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen | TEUR | 9.884 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | TEUR | 7.659 | Langfristige verzinsliche Bankdarlehn | TEUR | 89 |
| | | | Kurzfristige verzinsliche Bankdarlehn | TEUR | 7.570 |
| Sonstige Darlehen (Gesellschafterdarlehen) | TEUR | 17.696 | Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter | TEUR | 12.506 |
| | | | Kurzfristige Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter | TEUR | 5.190 |
| | TEUR | 25.355 | | TEUR | 25.355 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | TEUR | 7.565 | | | |
| Derivate | TEUR | 82 | | | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | TEUR | 1.272 | | | |
| Verbindlichkeiten die keine Finanzinstrumente sind | TEUR | 183 | | | |
| | TEUR | 9.102 | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten | TEUR | 9.102 |

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend der Bewertungsverfahren:

- Stufe1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
 Stufe2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
 Stufe3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2013 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

| Hierarchie beizulegender Zeitwerte | Einheit | 31. Dez. 13 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|--|---------|-------------|---------|---------|---------|
| Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden | | | | | |
| <u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u> | | | | | |
| Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung | TEUR | 45 | 0 | 45 | 0 |
| Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung | TEUR | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung | TEUR | 39 | 0 | 39 | 0 |
| Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte | TEUR | 39 | 0 | 39 | 0 |
| Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden | | | | | |
| <u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u> | | | | | |
| Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung | TEUR | 64 | 0 | 64 | 0 |
| Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung | TEUR | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung | TEUR | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte | TEUR | 62 | 0 | 62 | 0 |

Zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

| Hierarchie beizulegender Zeitwerte | Einheit | 31. Dez. 12 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|--|---------|-------------|---------|---------|---------|
| Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden | | | | | |
| <u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u> | | | | | |
| Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung | TEUR | 231 | 0 | 231 | 0 |
| Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung | TEUR | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung | TEUR | 14 | 0 | 14 | 0 |
| Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte | TEUR | 82 | 0 | 82 | 0 |
| Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden | | | | | |
| <u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u> | | | | | |
| Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung | TEUR | 80 | 0 | 80 | 0 |
| Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung | TEUR | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung | TEUR | 2 | 0 | 2 | 0 |
| Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte | TEUR | 150 | 0 | 150 | 0 |

Das Management hat festgestellt, dass die Buchwerte von Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihren beizulegenden Zeitwerten nahezu entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen den vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Langfristige fest verzinsliche und variable verzinsliche Forderungen/ Darlehen werden vom Konzern basieren auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2013 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht

- wesentlich von ihren beizulegenden Zeitwerten.
- Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cash-Flows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Ausfallrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.
 - Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten guter Bonität (Investment Grade). Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisen-Termin-Kontrakte und Rohstoffterminkontrakte. Die Bewertungsmodelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z.B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa und Termin-Kurse und Forwardsätze der zugrundeliegenden Rohstoffe. Alle Derivate sind vollständig mit Barmitteln abgesichert, wodurch sowohl das Nichterfüllungsrisiko der Geschäftspartner als auch das Nichterfüllungsrisiko des Konzerns ausgeschlossen werden. Zum 31. Dezember versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Marked-to-Market) abzüglich der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenseite hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bei einer Sicherungsbeziehung zugeordneten Derivaten und anderen zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten.
 - Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Darlehen des Konzerns werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt, der den Fremdfinanzierungszinssatz des Emittenten zum Ende des Berichtszeitraums widerspiegelt. Das eigene Nichterfüllungsrisiko wurde zum 31. Dezember 2013 als gering eingestuft.

Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zu grundlegenden Nominalvolumen wie folgt dar.

| Derivate | Nominal- | Aktive Derivate = | Passive Derivate = |
|-----------------------------------|----------|---------------------|---------------------|
| | volumen | positive Marktwerte | negative Marktwerte |
| | TUSD | TEUR | TEUR |
| <u>31. Dez. 2013</u> | | | |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | | | |
| <u>Fair-Value-Hedge</u> | | | |
| Biodiesel-Hedge | 10,051 | 39 | 0 |
| Währungs-Hedge | 21,800 | 45 | 64 |
| Gesamt | | 84 | 64 |
| <u>31. Dez. 2012</u> | | | |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | | | |
| <u>Fair-Value-Hedge</u> | | | |
| Biodiesel-Hedge | 8,971 | 14 | 2 |
| Währungs-Hedge | 17,350 | 231 | 80 |
| Gesamt | | 245 | 82 |

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Mark-to-Market Methode.

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die positiven Marktwerte dieser Swaps und Futures betragen zum Bilanzstichtag TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 14), die negativen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2). Nach Berücksichtigung der Ineffektivität in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) waren keine erfolgswirksamen Anpassungen erforderlich. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel und Einkauf von Rohstoffen resultierenden Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten werden Sicherungen in Form von festen Währungskäufen und -verkäufen eingesetzt. Die positiven Marktwerte dieser Devisentermingeschäfte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 231),

die negativen TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 80). Die Ineffektivitäten in Höhe von TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 151) wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Sicherungsbeziehungen

Die Effektivität der Fair-Values aus Termingeschäften wird prospektiv mittels der Critical-Terms-Match- und retrospektiv durch die Dollar-Offset-Methode ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 % effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt. Im Rahmen von Fair-Value Hedges wurde die Änderung beizulegender Zeitwerte von Grundgeschäften, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wurden in Höhe von insgesamt TEUR -23 (Vorjahr: TEUR -68) als Teil des Buchwertes des gesicherten Grundgeschäfts gebucht.

28. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In 2009 gewährte die IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel, im Rahmen des BaFin-Beschlusses Darlehen in Höhe von TEUR 10.450 zu einem Zinssatz von 8% an die Petrotec AG um den Restrukturierungsprozess zu unterstützen. Nach der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage (Debt-to-Equity-Swap) im Dezember 2011 belief sich die Darlehenssumme auf einen Restbetrag von TEUR 7.256. Die Fälligkeit des Darlehens datiert auf den 19. März 2014. Mit Vertrag vom 17. März 2014 wurde eine Prolongation der Darlehen mit den Gesellschaftern vereinbart. In diesem Zusammenhang wurde der Zinssatz von 8% auf 10% angepasst. Die Gesellschaft kann jederzeit freiwillig, ganz oder teilweise, die im Rahmen dieser Vereinbarung ausstehenden Beträge vorzeitig tilgen, ohne dass dies zu einer Vorfälligkeitsentschädigung oder sonstigen Strafzahlung führt. Nach dem 31. März 2015 hat ICG das Recht zur sofortigen Rückforderung des Darlehens. Die sofortige Rückzahlung des Darlehens kann ebenfalls eingefordert werden, wenn die Mehrheitsbeteiligung an der Petrotec AG (50%, Change of Control) auf einen unabhängigen Dritten übergeht, der in keiner Verbindung zur Israel Corporation Ltd. steht. Der Vereinbarung liegt folgender Tilgungsplan zugrunde:

| Fälligkeiten nach Umstrukturierung | Einheit | 2015 | 2016 | 2017 | Gesamt |
|------------------------------------|---------|-------|-------|-------|--------|
| 30. Jun | TEUR | 2.000 | 0 | 0 | 2.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 1.000 | 0 | 1.000 |
| 30. Jun | TEUR | 0 | 0 | 2.000 | 2.000 |
| 31. Dez | TEUR | 0 | 0 | 2.256 | 2.256 |
| Gesamt | TEUR | 2.000 | 1.000 | 4.256 | 7.256 |

Neben den Darlehen gewährte ICG eine Bankgarantie im Zusammenhang mit den BaFin-Auflagen zu einem Zinssatz von 5%. Die Bankgarantie läuft im ersten Quartal 2014 aus und wird nicht verlängert.

Weiterhin erwarb das Unternehmen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres einzelne Anlagenteile einer Biodieselanlage in Spanien. Die Anlage wurde demontiert und zum Produktionsstandort Emden überführt. Die Anlagenteile werden im Rahmen von geplanten Investitionsprojekten verbaut. Das Bestellobligo hieraus betrug zum Stichtag 31. Dezember 2013 TEUR 438.

29. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Der Konzern hat auf Vollzeitbasis durchschnittlich folgende Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt (Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB):

| Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter | Einheit | 2013 | 2012 |
|--|---------|------|------|
| Angestellte | Anzahl | 39 | 35 |
| Gewerbliche Arbeitnehmer | Anzahl | 70 | 62 |
| Gesamt | Anzahl | 109 | 97 |

30. Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Petrotec AG, Borken, hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 17. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

31. Angabe gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Für den Abschlussprüfer des Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2013 Aufwand für Abschlussprüfungen in Höhe von TEUR 71, für steuerliche Beratung TEUR 0, für andere Bestätigungsleistungen TEUR 4 sowie für sonstige Leistungen TEUR 38 erfasst.

32. Abgabe der nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärung (Corp.Gov.)

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Die Petrotec AG erfüllt die Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig und weicht lediglich in wenigen Punkten ab. Das Ergebnis ist die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben wurde. Die aktualisierte gemeinsame Entsprechenserklärung aus Dezember 2013 ist der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft (www.petrotec.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden und steht dort zum Download zur Verfügung. Nähere Informationen hierzu können der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG entnommen werden.

Borken, 17. März 2014



Jean Scemama
Vorstand

33. Entsprechenserklärung / Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Petrotec AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Borken, 17. März 2014



Jean Scemama
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Petrotec AG, Borken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2014

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Roos
- Wirtschaftsprüfer -

Alexandra Sievers
- Wirtschaftsprüferin -